



Geschäftsbericht 2009

DAS UNTERNEHMEN MERCK

- 2 Die Geschichte von Merck
- 3 Der Weg zum globalen börsennotierten Unternehmen
- 4 Merck heute
- 4 Die Zukunft

AN DIE AKTIONÄRE

- 6 Brief von Karl-Ludwig Kley
- 10 Die Geschäftsleitung

LAGEBERICHT

- 13 Gesamtwirtschaftliche Situation
- 15 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 26 Verantwortung
- 29 Merck-Aktie
- 34 Pharma | Merck Serono
- 50 Pharma | Consumer Health Care
- 56 Chemie | Liquid Crystals
- 62 Chemie | Performance & Life Science Chemicals
- 68 Konzernkosten und Sonstiges
- 70 Risikobericht
- 75 Prognosebericht
- 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

CORPORATE GOVERNANCE

- 82 Erklärung zur Unternehmensführung
- 93 Bericht des Aufsichtsrats

KONZERNABSCHLUSS

- 96 Gewinn- und Verlustrechnung
- 97 Bilanz
- 98 Segmentbericht
- 100 Kapitalflussrechnung
- 101 Free Cash Flow
- 101 Gesamtergebnisrechnung
- 102 Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter
- 103 Anhang

HINWEISE

- 161 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 162 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 164 Glossar
- 168 Termine 2010
- 168 Service

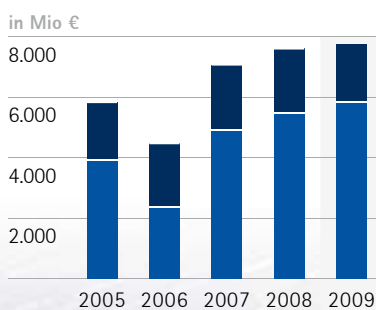
Impressum

MERCK AUF EINEN BLICK

Wichtige Kennzahlen des Jahres 2009

in Mio €	Pharma	Chemie	Konzernkosten und Sonstiges	Gesamt	Veränderung in %
Gesamterlöse	5.812	1.935	0	7.747	2,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.805	913	0	5.718	0,6
Forschung und Entwicklung	1.203	142	–	1.345	8,9
Operatives Ergebnis	403	324	–78	649	–43
Sondermaßnahmen	–40	12	–	–28	–
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	363	336	–78	621	–15
EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)	1.221	479	–75	1.625	–17
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis/Gesamterlöse)	6,9	16,8	–	8,4	
Free Cash Flow	913	410	–511	812	85
Basis Free Cash Flow	916	432	–496	852	42
Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR) in %	15,8	22,3	–	11,0	

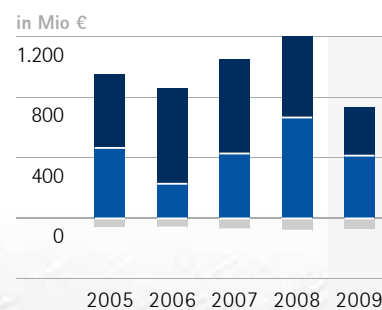
Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen*



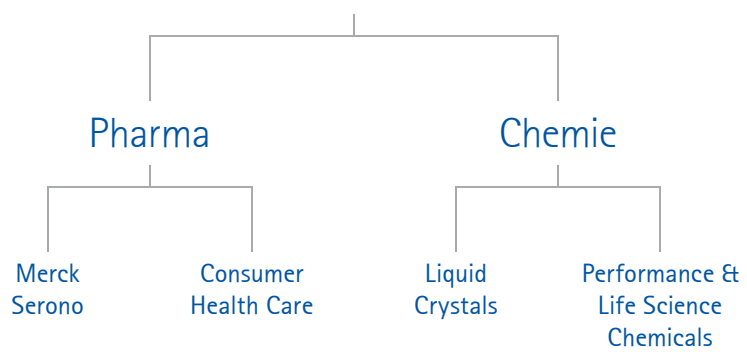
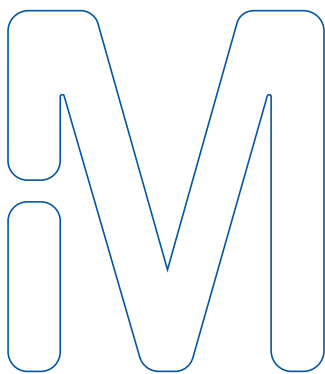
* ohne Konzernkosten und Sonstiges

■ Chemie ■ Pharma

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



■ Chemie ■ Pharma
■ Konzernkosten und Sonstiges



DAS UNTERNEHMEN MERCK

Bei Merck sind Pharma und Chemie auf Dauer unter einem Dach vereint. Wir sind überzeugt, dass der Markt in beiden Bereichen Forschungserfolge und technologischen Fortschritt mit attraktiven Margen belohnen wird. Wir konzentrieren uns sowohl in der Chemie als auch im Pharmageschäft auf Spezialitäten. Der Wettbewerb über den Preis allein und das Massengeschäft sind nicht unsere Welt.

DIE GESCHICHTE VON MERCK

Mit einer Apotheke fängt 1668 alles an. Die Engel-Apotheke, die sich bis heute im Familienbesitz befindet, ist die Keimzelle von Merck. Wie seine Berufsgenossen bereitet der Apotheker Friedrich Jacob Merck alle Arzneien selbst zu. Die „pharmazeutische Kunst“ wird damals noch eher handwerklich betrieben.

1816 – einige Apothekergenerationen später – übernimmt Emanuel Merck die väterliche Apotheke und leitet 1827 den Übergang vom Handwerk zur industriellen Produktion ein. Im Labor gelingt ihm die Extraktion von Alkaloiden, hochwirksamen Pflanzeninhaltsstoffen, denen wegen ihrer medizinischen Wirkung die Aufmerksamkeit der Wissenschaft gilt. 1860 verkauft die Firma bereits über 800 organische und anorganische Substanzen, darunter viele, die noch heute im Labor verwendet werden.

Die Wurzeln der Flüssigkristalle – eine der herausragenden Erfolgsgeschichten von Merck – reichen zurück bis in das Jahr 1904. Jahrzehntlang bleiben sie eine Laborkuriosität und ihr Verkauf ein Teil des Laborgeschäfts.

Die 2007 von Merck übernommene Serono beginnt ebenfalls mit der Extraktion von Wirkstoffen. 1906 gründet Cesare Serono in Rom das „Istituto Farmacologico Serono“ und entwickelt eine neue Technik zur Herstellung von Lecithin aus Eidotter. 1949 gelingt es erstmals, reines Gonadotropin aus Urin zu isolieren. Gonadotropin spielt bei der Fortpflanzung eine wichtige Rolle. Mit dessen rekombinanter Produktion verwandelt sich Serono in ein Biotech-Unternehmen.

Anfang des 19. Jahrhunderts gilt die Aufmerksamkeit der Wissenschaft der Extraktion von Alkaloiden, hochwirksamen Pflanzeninhaltsstoffen mit medizinischer Wirkung – hier beispielsweise Chinin.



DER WEG ZUM GLOBALEN BÖRSENNOTIERTEN UNTERNEHMEN

Erste Geschäftsbeziehungen ins europäische Ausland werden bereits um 1820 geknüpft. Seit 1900 unterhält Merck Geschäftsbeziehungen auf allen Kontinenten.

In den USA gründet Georg (später „George“) Merck, ein Enkel von Emanuel Merck, 1891 die Handelsgesellschaft Merck & Co. Infolge des Ersten Weltkriegs verliert die Darmstädter Firma im Rahmen des „Trading with the Enemy Act“ von 1917 alle Anteile. George Merck kann seinen Anteil zurückerwerben. Er wird Präsident der „public company“ Merck & Co. Heute sind beide Unternehmen nicht mehr miteinander verbunden. Die amerikanische Firma Merck & Co. besitzt die Namensrechte in Nordamerika. In der übrigen Welt hat das Darmstädter Unternehmen das alleinige Recht zur Führung des Namens Merck, in den USA und Kanada firmiert es unter EMD, den Initialen von Emanuel Merck, Darmstadt.

Käufe und Verkäufe von Geschäften spielen eine wichtige Rolle bei Merck. Ein entscheidendes Engagement ist seit 1972 die 50%ige Beteiligung an der italienischen Bracco-Gruppe, die neben Kontrastmitteln und eigenen pharmazeutischen Produkten auch die gesamte Produktpalette von Merck in Italien vertreibt und einen bedeutenden Beitrag zur Ertragskraft von Merck leistet. Im Jahr 1991 übernimmt Merck die „Société Lyonnaise Industrielle Pharmaceutique“ (Lipha), die damals rund 2.700 Mitarbeiter beschäftigt und 723 Mio DM Umsatz erzielt. Mitte der 1990er-Jahre wird das Selbstmedikationsgeschäft um die englische Seven Seas und die französische Monot erweitert. Zur gleichen Zeit erreicht Merck mit dem Erwerb der englischen Amerpharm eine kritische Masse im Generikageschäft. Die Übernahme einer ganzen Reihe von Labordistributoren wird 1999 mit dem Kauf des amerikanischen Labordistributions-Unternehmens VWR Scientific Products abgeschlossen.

Um diese Akquisitionen finanziell absichern zu können, geht Merck 1995 an den Kapitalmarkt. Die Merck KGaA gibt 26% ihrer Anteile an Kommanditaktionäre aus. Die Familie Merck hält danach über den Komplementär E. Merck die restlichen 74%. Nach einer Kapitalerhöhung im Jahr 2007 verschieben sich die Anteile leicht auf das heutige Verhältnis von 30 zu 70.

Die erste Hälfte des zu Ende gehenden Jahrzehnts ist von Verkäufen und Ausstiegen geprägt. 2000 trennt sich Merck von der Bracco-Beteiligung und der Vitaminchemie, 2004 von der Labordistribution und den Elektronikchemikalien. 2006 ist Merck schuldenfrei.

Im Jahr 2007 gelingt Merck die transformierende Übernahme von Serono. Mit einem Kaufpreis von 10,3 Mrd € ist dies die mit Abstand größte Akquisition, die Merck jemals getätigt hat. Da im gleichen Jahr das Generikageschäft für 4,9 Mrd € verkauft wird, kann die Verschuldung bis Jahresende unter 1 Mrd € gesenkt werden.

MERCK HEUTE

Das operative Geschäft führt Merck in vier Sparten: Merck Serono, Consumer Health Care, Liquid Crystals und Performance & Life Science Chemicals.

Die Sparte Merck Serono vertreibt verschreibungspflichtige Arzneimittel. Sie erforscht, entwickelt und produziert sowohl chemische als auch biologische Moleküle. Merck hat eine starke Stellung auf dem Gebiet der neurodegenerativen Krankheiten und Krebserkrankungen. Daneben werden Fruchtbarkeitsprodukte – bei denen wir Weltmarktführer sind – und Wachstumshormone sowie ein großes Portfolio von klassischen Produkten vermarktet, insbesondere für Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen.

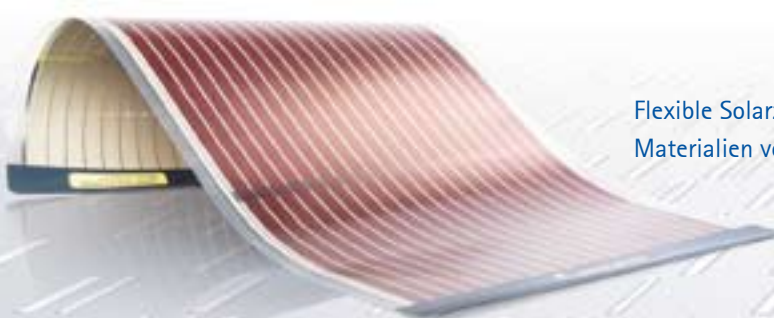
Die Sparte Consumer Health Care bietet Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und die Behandlung von leichten Erkrankungen an.

Merck ist die weltweite Nummer eins im Markt für Flüssigkristalle. Neben dem Geschäft mit Materialien für Displays befasst sich die Sparte Liquid Crystals mit Molekülen für die druckbare organische Elektronik, der Nutzung alternativer Energien sowie Materialien für eine energiesparende Beleuchtung mit LEDs (lichtemittierenden Dioden) und OLEDs (organischen LEDs).

Die zweite Sparte der Chemie, Performance & Life Science Chemicals, beliefert vorzugsweise regulierte Märkte mit Spezialchemikalien, zum Beispiel die Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie. Analytische und wissenschaftliche Laboratorien beziehen unsere Reagenzien und Testkits. Außerdem ist die Sparte Marktführer bei den Perlglanz-Effektpigmenten – einer hochspezialisierten Nische des Pigmentmarkts.

DIE ZUKUNFT

Auch in Zukunft wird Merck ein Pharma- und ein Chemiegeschäft betreiben und sich dabei auf Spezialitäten konzentrieren. Wir werden auch weiterhin große Beträge in Forschung und Entwicklung investieren. Wir wollen organisch und durch Akquisitionen wachsen. An unserer konservativen Finanzpolitik werden wir festhalten.



Flexible Solarzellen als Energiequelle der Zukunft:
Materialien von Merck machen es möglich.

AN DIE AKTIONÄRE

6 Brief von Karl-Ludwig Kley

10 Die Geschäftsleitung

„Gerade in Krisenzeiten bewährt sich
unser ausbalanciertes Geschäftsmodell.“

Dr. Karl-Ludwig Kley



Liebe Aktionäre, liebe Freunde,

wenn wir zwölf Monate zurückblicken und uns der seinerzeitigen Unsicherheiten erinnern, dürfen wir uns heute freuen, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise bei Merck glimpflicher verlaufen ist, als es zu befürchten stand. Natürlich war unser Geschäftsjahr 2009 auch von Höhen und Tiefen geprägt. Insgesamt legen wir aber einen Jahresabschluss vor, der angesichts der Rahmenbedingungen zufriedenstellen kann.

Die Gesamterlöse wuchsen um 2,1 %. Die Umsatzrendite lag bei 8,4 %, und der Basis Free Cash Flow wuchs auf 852 Mio €. Damit stieg unsere neben der Umsatzrendite wichtigste Steuerungskennzahl, der auf die Gesamterlöse bezogene Basis Free Cash Flow (FCR), auf 11,0 %. Unser Ergebnis nach Steuern blieb annähernd konstant. Dies sichert uns hohe Liquidität und – vor dem Hintergrund niedriger Schulden – solide Bilanzrelationen.

Gab es ein Rezept zur Bewältigung der Krise?

Keines, das wir hätten erfinden müssen. Zum einen reagieren unsere Pharma- und Chemie-Geschäfte wegen ihres großen Spezialitätenanteils nur moderat auf konjunkturelle Schwankungen. Außerdem bewährt sich – gerade in Krisenzeiten – unser ausbalanciertes Geschäftsmodell. Und schließlich half unsere schnelle Reaktion auf den Abschwung: Wir haben die Produktion zeitnah angepasst, wo nötig Kurzarbeit eingeführt, Neueinstellungen auf ein Minimum begrenzt und sind bei den Kosten auf die Bremse getreten. Unsere Mitarbeiter sind nicht nur engagiert und flexibel, sie haben sich auch sehr kostenbewusst verhalten. Dafür gilt ihnen mein ganz besonderer Dank.

Das Pharmageschäft erwies sich erwartungsgemäß als konjunkturrestant und erzielte ein Wachstum von 6,5 %.

Für die Sparte Merck Serono verlief das Jahr zwar sehr erfolgreich, hat uns aber einmal mehr vor Augen geführt, dass die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel stets Risiken birgt: Anfang des Jahres mussten wir Raptiva® vom Markt nehmen. Dann kam – für alle überraschend – keine Zulassungsempfehlung für Erbitux® in der Indikation Lungenkrebs durch die europäische Arzneimittelbehörde. Und schließlich die Nicht-Annahme unseres Zulassungsantrags für Cladribin-Tabletten in den USA. Diesen Rückschlägen stehen aber mindestens ebenso viele Erfolge gegenüber: Wir konnten unsere Position als führender Hersteller biologischer Arzneimittel weiter festigen.

Drei Produkte stehen exemplarisch für unser Sortiment an Biopharmazeutika, die 60% zum Umsatz der Sparte Merck Serono beitrugen:

- Erbitux® gilt heute als Erstlinien-Standardtherapie bei Darmkrebs, schaffte den Durchbruch bei Kopf- und Halskrebs und eroberte den japanischen Markt. Alle drei Faktoren sorgten für ein Wachstum von 23%.
- Rebif® zur Therapie der Multiplen Sklerose schrieb seine Erfolgsgeschichte mit Umsätzen von 1.537 Mio € fort. Zu den Zuwächsen von 15% trug die Neueinführung von Rebismart®, der ersten elektronischen Injektionshilfe, wesentlich bei.
- Kuvan® führten wir in den Märkten der EU ein und könnten so den rund 50.000 Patienten helfen, die an Hyperphenylalaninämie leiden – einer sehr seltenen, bislang nicht behandelbaren Stoffwechselkrankheit.

Unser Selbstmedikationsgeschäft wuchs mit einem Plus von 5,7% deutlich stärker als der Markt. Die Konzentration auf vier Gesundheitsthemen und regionale Schlüsselmärkte macht sich bezahlt.

Im Unternehmensbereich Chemie sind wir besser als mancher Wettbewerber davongekommen und konnten zum Jahresende einen fulminanten Endspurt hinlegen.

Vor allem die Sparte Liquid Crystals holte im 4. Quartal wieder deutlich auf und erreichte ein Umsatzplus von 23% bei einer für ein Chemiegeschäft nach wie vor außergewöhnlichen Umsatzrendite. Und das trotz des erheblichen Nachfrageeinbruchs und intensiven Preiswettbewerbs. Unsere innovativen PS-VA-Flüssigkristallmischungen avancieren zur bevorzugten Technologie für hochwertige Bildschirme, vor allem in Fernsehern. So konnten wir unsere Markt- und Technologieführerschaft weiter sichern.

Für die Sparte Performance & Life Science Chemicals war 2009 – teilweise – ein sehr problematisches Jahr. Während sich die Laborprodukte und die Life-Science-Geschäfte weitgehend stabil entwickelten, verloren wir im Pigmentgeschäft insgesamt rund 10% unseres Umsatzes – trotz eines guten 4. Quartals. An allen Standorten haben wir das Arbeitsvolumen zeitnah der Auftragslage angepasst und Betriebe zeitweise stillgelegt sowie erstmals Kurzarbeit eingeführt. Unser Vertrauen in das Pigmentgeschäft wurde indes nicht geschmälert. Das zeigt auch unsere Akquisition von Taizhu, einem führenden Hersteller von Effektpigmenten in China.

Was erwartet uns in der nahen Zukunft?

Die Weltwirtschaftskrise ist noch nicht vorbei. Wir gehen daher davon aus, dass auch 2010 ein schwieriges Jahr wird. Und leider leben wir bei Merck nicht auf einer Insel der Seligen, an der das rasende Wasser der Krise vorbeiströmt. Fest steht, dass wir uns – vielleicht sogar noch stärker als bisher – auf Innovationen konzentrieren. Sie sind unser Lebenselixier. Klar ist auch, dass wir die Risiken, die mit jeder Forschung einhergehen, durch unsere verschiedenen Geschäftsbereiche ausbalancieren wollen. Beides steht in Einklang mit der Strategie „Bewahren – Verändern – Wachsen“, die wir weiter aktiv verfolgen.

Unsere derzeitige Pharma-Pipeline ist trotz der Rückschläge die beste in der Geschichte von Merck und einer unserer wichtigen Wachstumspfeiler. Mit zehn Projekten allein in der letzten Phase der klinischen Entwicklung ist uns um die Zukunft nicht bange. Auch in der Chemie sind technologische Innovationen von enormer Bedeutung. Hier wollen wir Antworten auf drängende Fragen wie Energieknappheit und Ressourcenschonung finden. Darum geben wir jährlich insgesamt deutlich mehr als 1 Mrd € für Forschung und Entwicklung aus.

Zum Wachsen gehört auch der regionale Ausbau der Geschäfte. 2009 ist allen voran Japan zu nennen, wo wir deutlich zugelegt haben. Aber auch China, wo wir unser asiatisches Zentrum für pharmazeutische Forschung und Entwicklung aufbauen und weitere 200 Arbeitsplätze schaffen wollen, war 2009 sehr erfolgreich. Ungehobene Marktpotenziale sehen wir für uns noch in den USA und in Indien. An Lösungen arbeiten wir.

Wachsen können wir nur, wenn alle an einem Strang ziehen. Insofern danke ich – auch im Namen meiner Kollegen in der Geschäftsleitung – unseren Mitarbeitern, der Familie Merck und nicht zuletzt Ihnen, unseren Aktionären, für Ihre Unterstützung. Bleiben Sie uns gewogen: Wir werden auch künftig daran arbeiten, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Tha
Karl-Ludwig Hey

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Elmar Schnee

Leiter des Unternehmens-
bereichs Pharma

Jahrgang 1959, Betriebswirt

seit 2003 bei Merck,
seit November 2005
in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Unternehmensbereich Pharma

Regionale Zuständigkeit:
Europa; USA (Pharma); Kanada;
Latein- und Zentralamerika;
Afrika; Mittlerer Osten



Elmar Schnee

Dr. Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Jahrgang 1951, Jurist

von März 2004 bis Juni 2006
im Aufsichtsrat und im
Gesellschafterrat von Merck,
seit September 2006 bei Merck
und in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Information Services; Personal
(global); Recht und Compliance;
Patente; Revision und
Risikomanagement; Strategische
Planung; Inhouse Consulting;
Unternehmenskommunikation;
Umweltschutz, Gesundheit und
Sicherheit

Dr. Michael Becker

Chief Financial Officer

Jahrgang 1948, Jurist

seit 1998 bei Merck,
seit Januar 2000
in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Rechnungswesen und Controlling;
Finanzen; Steuern; Versicherungen;
Mergers and Acquisitions; Investor
Relations; Einkauf

Dr. Bernd Reckmann

Leiter des Unternehmens-
bereichs Chemie

Jahrgang 1955, Biochemiker

seit 1986 bei Merck,
seit Januar 2007
in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für gruppenweite
Funktionen:
Unternehmensbereich Chemie

Regionale Zuständigkeit:
Deutschland (inklusive Personal);
Werkleitung Darmstadt und
Gernsheim; Asien; USA (Chemie);
Russland; Australien; Neuseeland



Dr. Karl-Ludwig Kley



Dr. Michael Becker



Dr. Bernd Reckmann

LAGEBERICHT

- 13 Gesamtwirtschaftliche Situation
- 15 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 26 Verantwortung
- 29 Merck-Aktie
- 34 Pharma | Merck Serono
- 50 Pharma | Consumer Health Care
- 56 Chemie | Liquid Crystals
- 62 Chemie | Performance & Life Science Chemicals
- 68 Konzernkosten und Sonstiges
- 70 Risikobericht
- 75 Prognosebericht
- 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Nach einem heftigen Absturz stabilisierte sich die Konjunktur weltweit im Laufe des Jahres 2009. Der Pharmamarkt wuchs noch leicht, die Chemiebranche verlor aber deutlich. Indien und China blieben Wachstumsmärkte.

Weltwirtschaft in der Krise

Die Weltwirtschaft und der weltweite Handel sahen sich Ende 2008 und Anfang 2009 den tiefsten Einbrüchen seit dem Zweiten Weltkrieg – vielleicht seit der Großen Depression – ausgesetzt. Weltweit senkten Zentralbanken ihre Zinsen und versorgten die Banken praktisch unbegrenzt mit Liquidität, um die ausgetrockneten Interbankenmärkte zu ersetzen. Parallel dazu unterstützten die Regierungen in Schwierigkeiten geratene Banken durch Garantien und Kapitalspritzen und erhöhten die Garantien für private Bankguthaben. Des Weiteren legten Regierungen weltweit Programme auf, um die Konjunktur zu stützen und anzukurbeln. Viele Staaten verschuldeten sich hierfür in hohem Maß, was nach Auffassung von nicht wenigen Ökonomen eine größere Bedrohung für das weltweite Wirtschaftssystem darstellt als die Finanzkrise.

Weltwirtschaft schrumpft – Wachstum in Indien und China

Für 2009 gehen Experten von einem Rückgang der durchschnittlichen weltweiten Wirtschaftsleistung aus: Zwar gab es in vielen Ländern schon ab dem 2. und spätestens dem 3. Quartal wieder Wachstum, doch glich das den steilen Absturz zu Jahresbeginn nicht aus.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) bilanzierte im Januar 2010 die weltweite Wirtschaft im Jahr 2009 mit einem Rückgang von 0,8%. In den USA ging das BIP um 2,5% zurück, in der Euro-Zone um 3,9%. Indien erreichte nach Schätzungen des IWF dagegen ein Plus von 5,6%, China wuchs sogar um 8,7%.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht für die 30 OECD-Staaten insgesamt von einem Rückgang des BIP um 3,5% aus. Die US-Volkswirtschaft schrumpfte gemessen am BIP um 2,5%, die japanische um 5,3% und das BIP der OECD-Mitgliedsländer der EU ging um 4% zurück.

Pharmamarkt wenig von der Krise betroffen

Das Marktforschungsinstitut IMS Health ging davon aus, dass der weltweite Pharmamarkt im Jahr 2009 bei einem Wachstum zwischen 5,5 und 6,5% ein Volumen zwischen 775 und 785 Mrd US-\$ erreichte. Dieses Volumen lag über den Erwartungen vom April 2009 von 750 Mrd US-\$, aber unter den optimistischen Prognosen vom Oktober 2008 von über 820 Mrd US-\$. Auch der US-Pharmamarkt konnte 2009 nach IMS-Berechnungen stärker als erwartet wachsen und erreichte ein Plus von 4,5 bis 5,5%. Im April 2009 war noch von einem Rückgang dieses Markts um 1 bis 2% ausgegangen worden.

Weniger beeinträchtigt von der Finanz- und Wirtschaftskrise war das Wachstum 2009 in Ländern, in denen Medikamente durch staatliche Gesundheitssysteme erstattet werden. Dies galt beispielsweise für Deutschland, Japan und Spanien. In Staaten hingegen, in denen Patienten die Gesundheitsversorgung weitestgehend selbst finanzieren, wie Russland, Mexiko und Südkorea, verlangsamte sich das Wachstum der Pharmamärkte.

Im so genannten Selbstmedikationsgeschäft mit nicht rezeptpflichtigen Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten etablierte sich China wie auch Russland unter den Top-10-Ländern weltweit. Der Selbstmedikationsmarkt wuchs im vorletzten Jahr erstmals kräftiger als der Markt mit verschreibungspflichtigen Medikamenten. Damit könnte das Geschäft mit rezeptfreien Produkten auch wieder für große Pharmaunternehmen interessant werden, umso mehr als der Selbstmedikationsmarkt nach Berechnungen des Marktforschungsunternehmens Nicholas Hall sogar im Krisenjahr 2009 um 3 % wuchs.

Chemiebranche leidet stark unter dem Konjunkturabschwung

Nach Berechnungen des VCI (Verband der Chemischen Industrie, Deutschland) sank die weltweite chemische Produktion inklusive Pharmazeutika 2009 um 3,1 %: Japan bildete zusammen mit Deutschland mit –9 % beziehungsweise –10 % das Schlusslicht, die EU verzeichnete einen Rückgang um 4,9 %, und die USA verbuchten ein Minus von 4,2 %. Indien ragte mit einem Plus von 6,7 % und China mit einem Zuwachs von 7,2 % in der Chemieproduktion positiv heraus. Der Umsatz der deutschen chemischen Industrie ging laut VCI um 15 % zurück. Der europäische Branchenverband CEFIC (Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique) beobachtete 2009 einen Einbruch in der europäischen Chemieproduktion um 12 % verglichen mit einem Rückgang um 4,5 % im Jahr 2008. Diese Zahlen betreffen die Chemieproduktion ohne die Herstellung von Pharmazeutika.

Besonders die Hersteller von anorganischen Produkten litten nach CEFIC-Angaben unter einem Produktionseinbruch von 20 %, gefolgt von den Kunststoffproduzenten, deren Rückgang bei knapp 20 % lag. Am besten schnitten die Hersteller von konsumentennahen Chemikalien ab, deren Produktion um 6,5 % zurückging. Der Bereich mit dem zweitbesten Ergebnis waren die Spezialchemikalienhersteller. Die beiden letzteren sind mehr oder weniger die Bereiche, in denen Merck mit seinem Unternehmensbereich Chemie positioniert ist.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Dank des diversifizierten Portfolios an innovativen Arzneimitteln und Chemikalien hat Merck die Krise besser überstanden als manches andere Unternehmen. Die Gesamterlöse stiegen um 2,1 %, das Ergebnis nach Steuern blieb nahezu konstant.

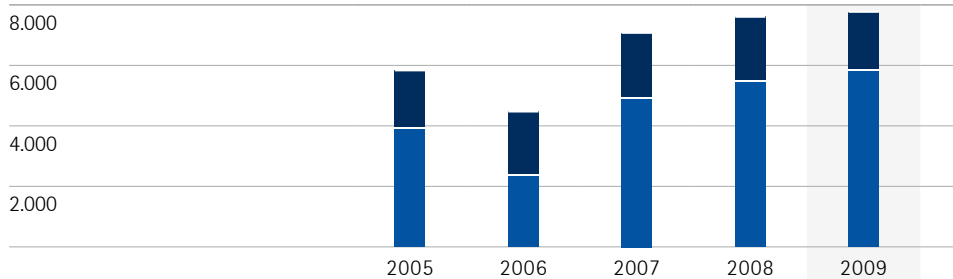
Stabile Geschäftsentwicklung

Die Gesamterlöse erhöhten sich im Jahr 2009 um 2,1 % auf 7.747 Mio €. Während die beiden Pharmasparten kontinuierlich wuchsen, konnten sich auch die Chemiesparten im Laufe des Jahres von der Wirtschaftskrise erholen. Detaillierte Ausführungen zu den Erlös- und Ergebniszahlen der Sparten sowie der Entwicklung nach Regionen und Produkten finden sich in den Kapiteln zu den einzelnen Sparten ab Seite 34.

Die Lizenz- und Provisionserlöse sind um 4,8 % auf 369 Mio € zurückgegangen. Die hier enthaltenen Provisionserlöse haben wir 2009 von den Marketing- und Vertriebskosten in die Gesamterlöse umgegliedert (24 Mio € im Berichtsjahr, 32 Mio € für das Vorjahr), da sie für Merck inzwischen zu den regulären Geschäftserlösen gehören. Die Vorjahreszahlen und Kennzahlen wurden entsprechend angepasst.

Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen*

in Mio €



* ohne Konzernkosten und Sonstiges

■ Chemie ■ Pharma

Das Bruttoergebnis lag mit 5.718 Mio € oder einer Zuwachsrate von 0,6 % nur leicht über Vorjahr, denn die Herstellungskosten stiegen um 6,5 % und damit stärker als die Umsatzerlöse. Begründet lag dies primär in hohen Vorratsabwertungen und einer Unterauslastung der Produktion im Unternehmensbereich Chemie. Die Marketing- und Vertriebskosten nahmen um 6,8 % zu, da bei der Sparte Merck Serono neue Medikamente beziehungsweise bereits vermarktete Medikamente in neuen Anwendungsgebieten in den Markt eingeführt wurden. Die Quote bezogen auf die Gesamterlöse stieg leicht von 28 % auf 29 %. Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten zudem auch Lizenz- und Provisionsaufwendungen. Diese fallen für Umsatzerlöse von Produkten an, die wir mit Partnern gemeinschaftlich vermarkten oder für deren Vermarktung wir Lizenzgebühren zahlen. Die Summe aus beiden Positionen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, da sich die Umsätze der betroffenen Produkte gut entwickelten und somit die Vertriebskosten erhöhten.

Das Lizenz- und Provisionsergebnis zeigt zum einen die in den Gesamterlösen enthaltenen Lizenz- und Provisionserlöse. Auf der Aufwandsseite enthält es zum anderen Aufwendungen für Vertriebslizenzen, die in den Vertriebskosten ausgewiesen werden, sowie in geringerem Umfang Aufwendungen für Produktionslizenzen, die Teil der Herstellungskosten sind.

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2009

in Mio €	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Liquid Crystals	Performance & Life Science Chemicals	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-172	-151	-1	-16	-4	0
Lizenz Erlöse	345	328	2	7	8	0
Gesamt	173	177	1	-9	4	0
Provisionsaufwand	-257	-253	0	0	-4	-
Provisions Erlöse	24	23	0	0	1	-
Gesamt	-233	-230	0	0	-3	-

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2008

in Mio €	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Liquid Crystals	Performance & Life Science Chemicals	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-199	-180	-2	-13	-4	0
Lizenz Erlöse	356	337	2	12	5	0
Gesamt	157	157	0	-1	1	0
Provisionsaufwand	-165	-157	0	0	-7	-1
Provisions Erlöse	32	27	0	1	4	-
Gesamt	-133	-130	0	1	-3	-1

Die Verwaltungskosten sanken 2009 um 4,8 % und lagen bei 425 Mio €. Der Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ veränderte sich im Geschäftsjahr stark von -170 Mio € auf -373 Mio €. Hier wurden vor allem Zuführungen zu Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit 167 Mio € berücksichtigt, die im Wesentlichen die Sparte Merck Serono betreffen. Gebucht wurden des Weiteren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 38 Mio € primär auf immaterielle Vermögenswerte, da Forschungsprojekte eingestellt werden mussten, sowie Wertberichtigungen auf Forderungen von 28 Mio €. Für Währungskursrisiken in Venezuela wurden Aufwendungen in Höhe von 68 Mio € gebucht. Von dieser Summe entfielen 59 Mio € auf die Sparte Merck Serono, 7 Mio € auf Consumer Health Care und 2 Mio € auf Performance & Life Science Chemicals. Dem standen Kursgewinne aus der Bewertung von Kurssicherungsgeschäften für die Sparten Merck Serono und Liquid Crystals gegenüber.

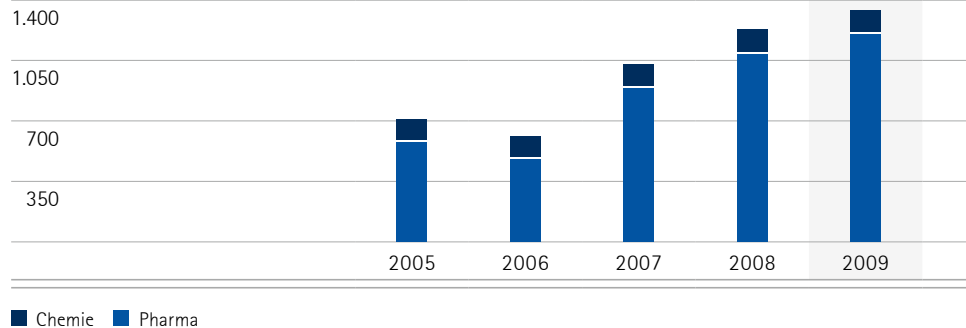
Die F&E-Aufwendungen stiegen stark – insbesondere für Studien zu neuen Arzneimitteln.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) erhöhten wir, da Merck erstmals in seiner Geschichte Studien zu zehn Projekten in der letzten klinischen Testphase vor einer möglichen Markteinführung durchführt. Mit 1.345 Mio € investierten wir 8,9% mehr in F&E als im Jahr 2008 und lagen damit bei einer auf die Gesamterlöse bezogenen Forschungsquote von 17%.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen

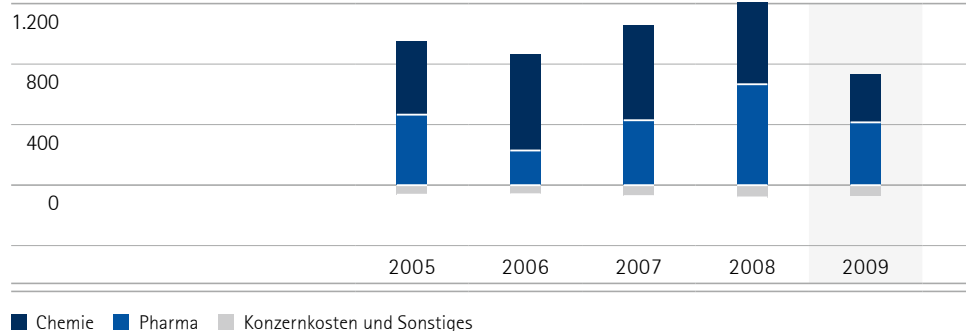
in Mio €



Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die überwiegend die laufenden Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation für die Akquisition von Serono enthalten, sind im Berichtsjahr auch durch Einmalaufwendungen belastet. Wegen geänderter Einschätzungen über die zukünftige Höhe der Lizenz Erlöse für die Produkte Enbrel® (Amgen) und Puregon® (Merck & Co.) wurden die zugehörigen Lizenzrechte teilweise wertberichtigt, und zwar in Höhe von 72 Mio €. Beide Rechte sind 2007 im Rahmen der Kaufpreisallokation für Serono aktiviert worden. Der Ausweis erfolgt in der Position Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Die Aufwendungen erhöhten sich damit insgesamt um 15 % auf 658 Mio €. Insgesamt erzielte Merck 2009 ein Operatives Ergebnis von 649 Mio €, was einem Rückgang um 43 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

in Mio €



Sondermaßnahmen

Merck buchte im Geschäftsjahr Sondermaßnahmen in Höhe von insgesamt –28 Mio €. Darin enthalten sind die Kosten in Höhe von 40 Mio €, um das Psoriasis-Mittel Raptiva® nach der Aussetzung der Zulassung vom Markt zu nehmen. Außerdem wurden Erträge aus der Veräußerung des Geschäfts mit Naturstoffen in Brasilien (Sparte Performance & Life Science Chemicals) in Höhe von 11 Mio € realisiert. Ferner ist eine Anpassung im Zusammenhang mit einer früheren Sondermaßnahme in Höhe von 1 Mio € erfolgt.

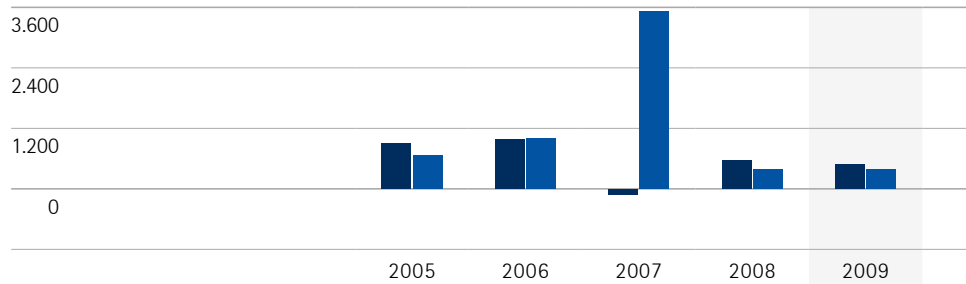
Die bereinigte Steuerquote konnte um gut 4 Prozentpunkte gesenkt werden.

Finanzergebnis verbessert und Ergebnis nach Steuern gehalten

Das Finanzergebnis von Merck verbesserte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 22 Mio € beziehungsweise 14% auf –134 Mio €. Die um Sondermaßnahmen bereinigte Steuerquote hat sich gut entwickelt und beträgt 21,6% gegenüber 25,8% im Vorjahr. Zu weiteren Details verweisen wir auf das Kapitel Konzernkosten und Sonstiges ab Seite 68. Das Ergebnis nach Steuern erreichte im Berichtsjahr mit 377 Mio € fast den Wert des Vorjahres von 379 Mio €.

Ergebnis vor und nach Steuern

in Mio €



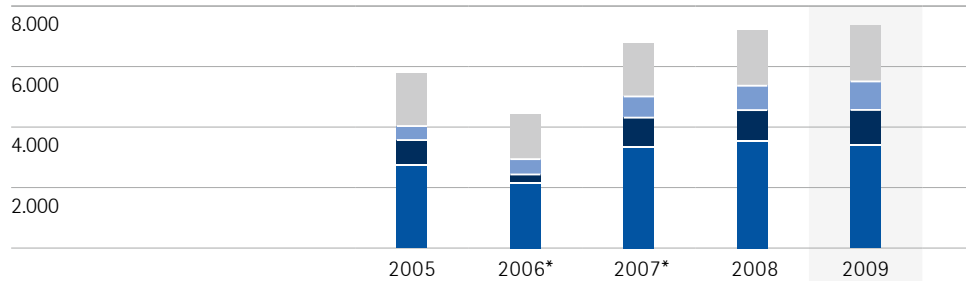
■ Ergebnis vor Steuern ■ Ergebnis nach Steuern

Märkte regional – gutes Wachstum in den USA

Europa blieb mit 3.374 Mio € – bei einem Minus von 4,2% – auch weiterhin die größte Region. Trotz eines Umsatzrückgangs um 1,9% löste Deutschland Frankreich als umsatzstärkstes europäisches Land der Merck-Gruppe ab. Die Umsatzerlöse in Deutschland in Höhe von 708 Mio € wurden mehrheitlich vom Unternehmensbereich Pharma erzielt. Knapp 20% der Umsätze entfielen auf den Unternehmensbereich Chemie. In Frankreich lagen die Umsatzerlöse bei 685 Mio €, wobei der Unternehmensbereich Pharma den Löwenanteil ausmachte. Insgesamt verzeichneten wir dort ein Minus von 12% – sowohl bei Merck Serono aufgrund von Generikawettbewerb als auch in der Chemie, vor allem bei Pigmenten. Einzig die Sparte Consumer Health Care konnte wachsen.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



* ohne Generics

■ Europa ■ Nordamerika ■ Lateinamerika ■ Asien, Afrika, Australien

In den USA überschritten wir die Umsatzmarke von 1 Mrd €.

Im US-amerikanischen Markt konnten wir unsere Umsatzerlöse 2009 um 18% auf 1.075 Mio € steigern. Hauptumsatzträger mit einem Plus von 23% ist der Unternehmensbereich Pharma. Der Unternehmensbereich Chemie, auf den rund ein Fünftel der Umsatzerlöse entfiel, stagnierte – in einem Krisenjahr ein erfreuliches Ergebnis.

In Lateinamerika konnten wir 2009 um 17% auf 942 Mio € zulegen. Unser wichtigster Markt ist Brasilien. Die Umsätze stiegen dort um 6,0% an, wobei der Unternehmensbereich Chemie stagnierte und der Unternehmensbereich Pharma ein Plus von 7,0% erreichen konnte. Deutlich wachsen konnten wir auch in Kolumbien, Ecuador und Argentinien.

In der Region Asien, Afrika und Australien legte Merck um 1,8% zu. Südkorea ist für Merck hier mit Umsatzerlösen von 347 Mio € nach wie vor der größte Markt, mehrheitlich für die Chemie, und dort hauptsächlich für das Geschäft mit Flüssigkristallen. Der Unternehmensbereich Pharma trug in diesem Land knapp 10% zu den Umsätzen bei – mit steigender Tendenz. Der Unternehmensbereich Chemie hingegen verzeichnete einen Umsatzrückgang um 15%. Taiwan, der zweitgrößte Markt, erreichte im für die Chemie schweren Jahr 2009 mit 337 Mio € ein Umsatzplus von 1,7%. Der Unternehmensbereich Pharma wuchs um 9,9%, der Unternehmensbereich Chemie, der dort rund 90% der Gesamtumsätze ausmachte, legte um 0,9% zu. In Japan – ein Land, in dem Merck lange nur mit dem Chemiegeschäft präsent war – erzielte der Unternehmensbereich Pharma knapp 43% der Umsätze, bei einem enormen Wachstum auf das Vierfache. Hierfür war vor allem der Markterfolg des Krebsmedikaments Erbitux® verantwortlich. Damit konnten wir die rückläufige Entwicklung in der Chemie ausgleichen. Insgesamt stiegen die Umsätze in Japan um 8,2% auf 297 Mio €.

In China hingegen fielen die Umsätze des Unternehmensbereichs Chemie um 15%, dafür aber legte der Unternehmensbereich Pharma um 11% zu. Die Umsatzerlöse von 190 Mio € verteilen sich zu rund zwei Dritteln auf den Unternehmensbereich Pharma und ein Drittel auf die Chemie. In Indien wuchsen beide Unternehmensbereiche und erreichten insgesamt ein Wachstum von 7,1% auf 113 Mio €. Chemie und Pharma machen jeweils in etwa die Hälfte der Umsätze aus.

Gesamterlöse nach Quartalen

in Mio €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2009	2008
Gesamt	1.858	1.910	1.950	2.029	7.747	7.590
Pharma	1.422	1.423	1.442	1.525	5.812	5.456
Chemie	436	487	508	504	1.935	2.127
Konzernkosten und Sonstiges	–	0	0	–	0	7

Komponenten des Wachstums der Gesamterlöse nach Quartalen

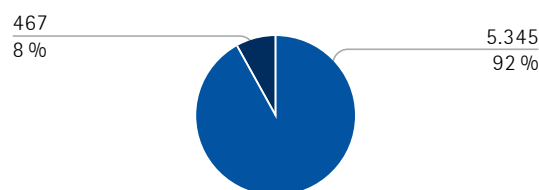
in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2009	2008
Organisches Wachstum	–0,8	–1,2	2,2	8,7	2,2	11,4
Pharma	8,5	4,4	6,8	8,2	7,0	14,9
Chemie	–21,1	–14,6	–9,4	10,3	–9,5	4,8
Währungseffekte	0,3	1,0	0,4	–2,4	–0,2	–4,2
Akquisitionen/Veräußerungen	0,1	0,1	0,2	–0,3	0,0	–0,1
Gesamt	–0,4	0,0	2,7	5,9	2,1	7,2

Unternehmensbereich Pharma mit solidem Wachstum

Der Unternehmensbereich Pharma mit den beiden Sparten Merck Serono und Consumer Health Care steigerte seine Gesamterlöse 2009 um 6,5% auf 5.812 Mio €. Die Lizenz- und Provisionserlöse gingen um 3,5% auf 353 Mio € zurück.

Pharma | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio €



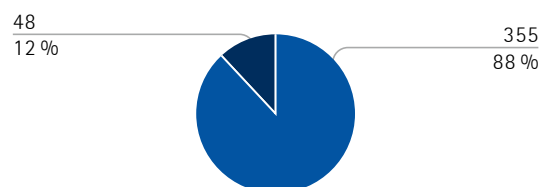
■ Merck Serono ■ Consumer Health Care

Das Operative Ergebnis wird durch hohe Ausgaben für F&E und Vermarktung sowie Einmaleffekte geschmälert.

Das Operative Ergebnis fiel um 39% auf 403 Mio €. Neben höheren Ausgaben für Marketing und Vertrieb sowie F&E schlagen sich hier die hohen Einmalaufwendungen nieder, die primär im Zusammenhang mit der Zuführung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Wertberichtigungen immaterieller Vermögenswerte gebucht wurden. Der Unternehmensbereich Pharma erwirtschaftete 55% des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Seine Umsatzrendite sank auf 6,9% von 12,0% im Vorjahr.

Pharma | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio €



■ Merck Serono ■ Consumer Health Care

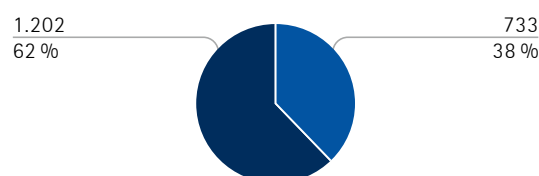
Chemie leidet unter Konjunkturunbruch

Der Unternehmensbereich Chemie mit seinen beiden Sparten Performance & Life Sciences Chemicals sowie Liquid Crystals wurde von der Wirtschaftskrise heftig getroffen. In der Sparte Performance & Life Science Chemicals liefern wir hochwertige Pigmente an die verschiedensten Industriezweige, darunter zum Beispiel die Automobil- und die Kosmetikindustrie. Die weltweite Flaute in der Automobilbranche zwang uns zu einer vorübergehenden Einführung von Kurzarbeit in der Pigmentproduktion. Die Sparte Liquid Crystals verspürte ebenfalls herbe Umsatzrückgänge vor allem zu Jahresbeginn, konnte sich aber im Laufe des Jahres zunehmend erholen und auf einen gesunden Wachstumspfad zurückkehren.

Die Gesamterlöse des Unternehmensbereichs Chemie sanken um 9,0% auf 1.935 Mio €. Beide Sparten litten darunter, dass ihre Produktion nicht voll ausgelastet war, denn zunächst wurden Lagerbestände abgebaut. Neben Wertberichtigungen auf Vorräte kam in der Sparte Liquid Crystals erschwerend erhöhter Preisdruck hinzu.

Chemie | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio €

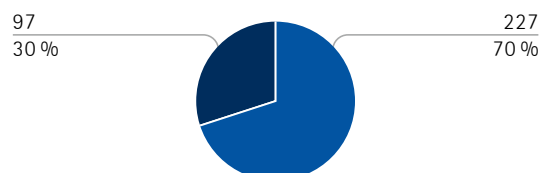


■ Liquid Crystals ■ Performance & Life Science Chemicals

Das Operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Chemie ging um 42 % auf 324 Mio € zurück und steuerte damit 45 % zum gesamten Operativen Ergebnis der Gruppe bei (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite des Unternehmensbereichs Chemie lag mit 16,8 % deutlich unter dem Vorjahreswert von 26,2 %.

Chemie | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio €



■ Liquid Crystals ■ Performance & Life Science Chemicals

Merck verstärkt sich in den Wachstumsmärkten China und Indien.

Akquisitionen stärken Asien- und Osteuropa-Geschäft

Im 3. Quartal 2009 übernahm Merck die Suzhou Taizhu Technology Development, einen führenden Anbieter von Effektpigmenten mit Sitz in Taicang nahe Shanghai in China. Der Gesamtwert der Transaktion belief sich auf 26 Mio €. Im Oktober kaufte Merck das indische Unternehmen Bangalore Genei für 4,6 Mio € und wurde damit zu einem führenden Anbieter von Bioscience-Produkten in Indien.

In Bulgarien verstärkten wir uns für 2,8 Mio € im 3. Quartal mit dem Vertriebsunternehmen Aquacomp, das einen Jahresumsatz von rund 10 Mio € erzielte. Aquacomp war seit 17 Jahren der Vertriebspartner von Merck.

Dividendenvorschlag

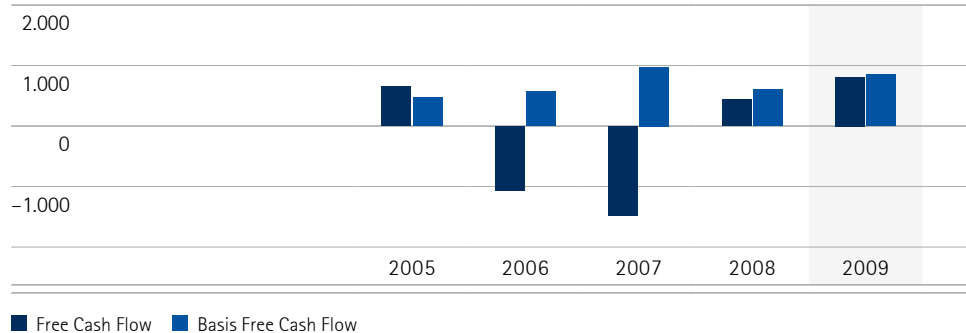
Ziel unserer Dividendenpolitik ist es, im langjährigen Durchschnitt eine Dividendensumme in Höhe von 30 bis 40% des Konzernergebnisses nach Steuern auszuschütten. Wir schlagen der Hauptversammlung am 9. April 2010 eine Dividende von 1,00 € je Aktie vor.

Free Cash Flow verbessert

Der Free Cash Flow der Merck-Gruppe verdoppelte sich 2009 annähernd auf 812 Mio € im Vergleich zu 438 Mio € im Vorjahr. Der Basis Free Cash Flow (um Akquisitionen und Veräußerungen bereinigt) stieg um 42 % auf 852 Mio €. Hierzu steuerte der Unternehmensbereich Pharma 916 Mio € bei, der Unternehmensbereich Chemie erreichte 432 Mio €. Im Segment Konzernkosten und Sonstiges werden überwiegend die Zahlungsströme für Zinsen und Steuern abgebildet; dessen Basis Free Cash Flow betrug –496 Mio €. Der Anstieg des Basis Free Cash Flows gegenüber dem Vorjahr beruht auf einer guten Entwicklung des Netto-Umlaufvermögens, das im Berichtsjahr gezielt reduziert wurde.

Free Cash Flow und Basis Free Cash Flow

in Mio €



■ Free Cash Flow ■ Basis Free Cash Flow

Steuerungskennzahlen der Merck-Gruppe

Die Umsatzrendite ROS (Return on Sales) – das ist das Verhältnis des Operativen Ergebnisses zu den Gesamterlösen – und der auf die Gesamterlöse bezogene Basis Free Cash Flow FCR (Free Cash Flow on Revenues) sind unsere beiden führenden Kennzahlen. Mit diesen steuern die Sparten ihr Geschäft und mit diesen treffen wir kurz- und langfristige Zielvereinbarungen.

Der ROS ist im Geschäftsjahr von 14,9 % auf 8,4 % zurückgegangen. Bei stabilen Gesamterlösen lag das Operative Ergebnis wegen gestiegener Funktionskosten insbesondere im Vertriebs- und Forschungsbereich, aber vor allem auch wegen Einmalbelastungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen, Rückstellungen für Rechtsfälle und den Währungskursrisiken in Venezuela deutlich unter dem Vorjahr, was sich negativ auf die Kennzahl ROS auswirkte.

Demgegenüber hat sich der FCR gerade im 4. Quartal wieder gut entwickelt. Die Kennzahl stieg 2009 von 7,9 % auf 11,0 %.

Den Durchschnitt aus den beiden Kennzahlen ROS und FCR bezeichnen wir als „Merck Business Target“ (MBT): Es wird für erfolgsabhängige kurz- und langfristige Vergütungssysteme herangezogen und betrug 9,7 % gegenüber 11,4 % im Vorjahr. Beide Kennzahlen, ROS und FCR, sind im Anhang zum Konzernabschluss im Segmentbericht nach Sparten ab Seite 98 dargestellt. Beim EBITDA werden definitionsgemäß die Abschreibungen und Wertberichtigungen des Anlagevermögens dem Ergebnis wieder gutgeschrieben. Für Merck ist das EBITDA ebenfalls eine wichtige Kennzahl. Seit der Serono-Akquisition belasten allein die regulären Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit rund 550 Mio € pro Jahr das Operative Ergebnis. Liegen zudem noch hohe außerplanmäßige Abschreibungen vor, spiegelt das EBIT oder das Operative Ergebnis allein nicht die tatsächliche Ertragskraft des Geschäfts wider. Das EBITDA ging im Geschäftsjahr von 1.947 Mio € auf 1.625 Mio € zurück.

Hoher Basis Free Cash Flow
führt zu Verbesserung
der Steuerungskennzahl FCR.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen der Merck-Gruppe

	EBITDA Mio €	Basis Free Cash Flow Mio €	FCR %	ROS %
Pharma	1.221	916	15,8	6,9
Chemie	479	432	22,3	16,8
Konzernkosten und Sonstiges	-75	-496	-	-
Gesamt	1.625	852	11,0	8,4

EBITDA = EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen

Basis Free Cash Flow = Free Cash Flow bereinigt um Akquisitionen und Veräußerungen

FCR = Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow

ROS = Operatives Ergebnis/Gesamterlöse

Unverändert solide Bilanz

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme der Merck-Gruppe 16.713 Mio €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1.068 Mio € oder 6,8%. Dieser Anstieg beruht hauptsächlich auf Mittelzuflüssen aus einer Anleihe in Höhe von 750 Mio € mit einer Laufzeit von 4,5 Jahren, die im 1. Quartal 2009 begeben wurde. Weitere 230 Mio € kamen im Berichtsjahr aus Privatplatzierungen. Die Eigenkapitalquote sank von 61,1 % am Anfang des Jahres auf 56,9% zum 31. Dezember 2009.

Die Nettoverschuldung konnte
signifikant gesenkt werden.

Die Nettoverschuldung fiel auf 263 Mio € gegenüber 477 Mio € zum Jahresende 2008. Merck verfügt über ein Rating A3 („stabiler Ausblick“) von Moody's und ein Rating A- („stabiler Ausblick“) von Standard & Poor's. Mercks Finanzstrategie sieht unter anderem den Erhalt eines „Investment-Grade“-Ratings und einer starken Bilanz vor.

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir damit begonnen, die Pensionsrückstellungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten langfristig zu unterlegen. Die Unterlegung ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich erweitert werden. Zum Bilanzstichtag wurden entsprechend 210 Mio € separat in der Bilanz als langfristige Finanzanlage ausgewiesen.

Investitionen stark gesteigert

Im Jahr 2009 investierte Merck insgesamt 467 Mio € in Sachanlagen, was einen Anstieg von 73 Mio € oder 18% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Damit wuchs die auf die Gesamterlöse bezogene Investitionsquote 2009 auf 6,0% gegenüber 5,2% im Vorjahr an.

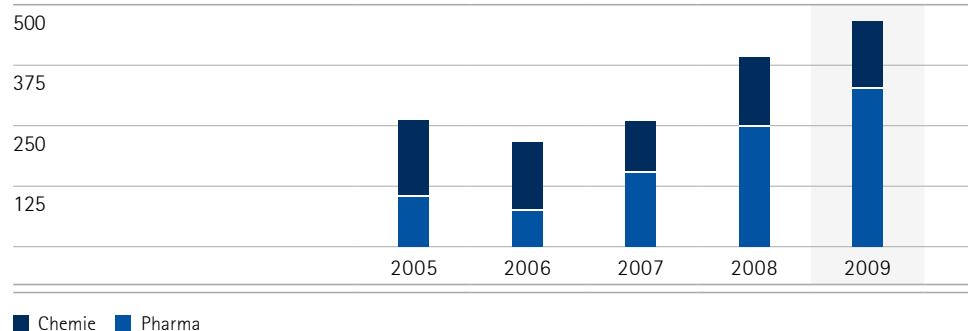
Unter den getätigten Investitionen machten solche mit einem Einzelvolumen größer als 1 Mio € ungefähr zwei Drittel aus. Regional entfielen 85% auf Europa mit Schwerpunkten in Deutschland und der Schweiz. In Deutschland investierte Merck 153 Mio € in den Neu- und Ausbau unter anderem von Produktionskapazitäten sowie von Einrichtungen für F&E insbesondere an den beiden größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim. In der Schweiz belief sich die Investitionssumme auf 198 Mio € – hauptsächlich für den Ausbau der Produktion von biologischen Arzneimitteln.

Die Investitionen stärken F&E und Produktion.

In Nordamerika wendeten wir 32 Mio € auf – mehrheitlich für den Ausbau der Pharmaforschung in Boston – und in Lateinamerika 15 Mio €. Die Gesellschaften in Asien erreichten insgesamt ein Investitionsvolumen von 23 Mio € mit Schwerpunkten in Südkorea, Japan und China, insbesondere für den Unternehmensbereich Chemie. Der Unternehmensbereich Pharma investierte 327 Mio €, wobei das Gros auf die Sparte Merck Serono entfiel. Schwerpunkt der Investitionen ist der Ausbau der biotechnologischen Produktionskapazitäten in Corsier-sur-Vevey, Schweiz, welches auch 2009 das größte Einzelprojekt aller Investitionen der Merck-Gruppe darstellte. Rund 15% der Pharma-Investitionen betrafen den Stammsitz in Darmstadt.

Investitionen in Sachanlagen

in Mio €



Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Unternehmensbereich Chemie 140 Mio €, wovon auf die Sparte Liquid Crystals 64 Mio € und auf die Sparte Performance & Life Science Chemicals 75 Mio € entfielen. Beide Sparten investierten größtenteils an den Hauptstandorten Darmstadt und Gernsheim, und zwar in den Ausbau und die Modernisierung bestehender Produktionsanlagen, in die Verbesserung der Infrastruktur und in Forschungsgebäude.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist eine Messgröße für die wirtschaftliche Leistungskraft eines Unternehmens und zeigt an, wie die Unternehmensleistung entsteht und wofür sie verwendet wird. Unsere Unternehmensleistung, das heißt die Summe aus Gesamterlösen, sonstigen Erträgen und Finanzerträgen, lag bei 7.918 Mio €. Abzüglich des Materialaufwands sowie sonstiger Fremdleistungen und Aufwendungen ergab sich eine Brutto-Wertschöpfung von 3.791 Mio €. Nach Abzug von Abschreibungen blieb eine Netto-Wertschöpfung von 2.787 Mio €. Mit einem Anteil von 76% kam das Gros in Höhe von 2.129 Mio € in Form von Personalaufwendungen den Mitarbeitern zugute. Die Finanzaufwendungen gingen im Vergleich zum Vorjahr auf 171 Mio € zurück. Unter anderem aufgrund des geringeren Vorsteuerergebnisses sanken die Ertragsteuern deutlich auf 110 Mio €. Das Jahresergebnis blieb mit 377 Mio € auf Vorjahresniveau.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Entstehungsrechnung

in Mio €	2009	2008
Gesamterlöse	7.747	7.590
Sonstige Erträge	135	142
Finanzerträge	36	37
Unternehmensleistung	7.918	7.769
Materialaufwand	-1.182	-1.089
Sonstige Fremdleistungen/Aufwendungen	-2.945	-2.681
Brutto-Wertschöpfung	3.791	3.999
Abschreibungen	-1.004	-1.215
Netto-Wertschöpfung	2.787	2.784

Verteilungsrechnung

in Mio €	2009	2008
Personalaufwand	2.129	2.015
Finanzaufwendungen	171	194
Ertragsteuern	110	196
Jahresergebnis	377	379
Netto-Wertschöpfung	2.787	2.784

Zusammenfassende Bewertung

Bilanzrelationen und Finanzkennzahlen bleiben solide.

Zusammenfassend betrachtet war die Geschäftsentwicklung für Merck im gesamten Jahr 2009 nach dem unerwartet heftigen Einbruch zu Ende 2008 und zu Beginn 2009 wieder erfreulich. Der Unternehmensbereich Pharma entwickelte sich weiter gut, allerdings belasteten die Einmal-aufwendungen insbesondere das 4. Quartal. Der Unternehmensbereich Chemie konnte sich im Jahresverlauf wieder erholen. Auch die Bilanzrelationen und Finanzkennzahlen von Merck sind nach wie vor sehr solide und Ausdruck unserer Finanzstrategie, die Liquidität von Merck jederzeit sicherzustellen. Merck hat nur geringe Bankschulden, refinanziert sich überwiegend durch Anleihen und verfügt über sicher angelegte Gelder und freie Kreditlinien.

VERANTWORTUNG

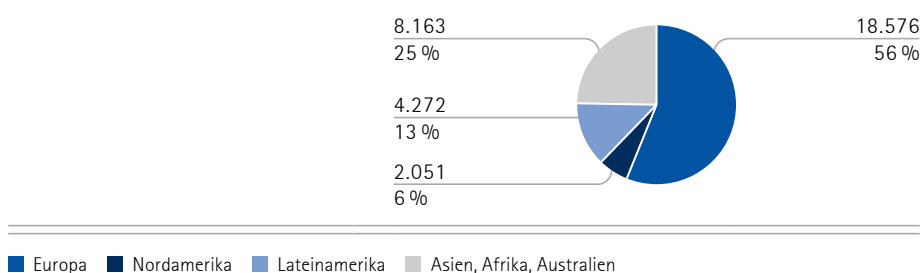
Merck wird seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Umwelt gerecht. So konnten wir 2009 wichtige Meilensteine bei der Umsetzung der EU-Regularien erreichen und unsere Ziele bei Klimaschutz und Sicherheit übertreffen.

www.merck.de/verantwortung

Mitarbeiterzahl fast unverändert

Zum 31. Dezember 2009 hatte unser Unternehmen 33.062 Mitarbeiter. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert. Merck war in 61 Ländern mit insgesamt 176 Gesellschaften vertreten; 54 Produktionsstandorte verteilen sich auf 26 Länder. In einigen Ländern gab es nennenswerte Veränderungen bei der Zahl der Mitarbeiter: In China vergrößerte sich die Belegschaft aufgrund der Erweiterung des Pharmageschäfts und der Übernahme des Pigmentherstellers Suzhou Taizhu Technology Development um 455 Mitarbeiter. In Indien nahm die Zahl der Mitarbeiter um 388 zu, vor allem im Zuge der Erweiterung des Geschäfts von Merck Serono und aufgrund der Akquisition des Bioscience-Unternehmens Bangalore Genei. In Frankreich verringerte sich die Mitarbeiterzahl um 306 – dies ist zum einen im Wechsel von Außendienstmitarbeitern für niedergelassene Ärzte zum japanischen Pharmaunternehmen Daiichi Sankyo im Januar begründet und zum anderen in der Schließung des Standorts Chilly-Mazarin im März. In Italien nahm die Zahl der Beschäftigten um 108 ab, da hier ebenfalls Mitarbeiter zu Daiichi Sankyo wechselten und Forschungsaktivitäten verlagert wurden. In den USA wurde der Standort Madison (Wisconsin) geschlossen – die Zahl der Mitarbeiter ging um 243 zurück. In Brasilien nahm die Mitarbeiterzahl um 117 ab, da zwei Standorte – São Luís und Barra do Corda – veräußert wurden.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009



Wegen des Nachfragerückgangs bei einigen Geschäften befanden sich die Mitarbeiter in der Pigment- und Patinalproduktion am Standort Gernsheim (Deutschland) seit Mai in Kurzarbeit. Im dortigen organischen Synthesebetrieb begannen entsprechende Maßnahmen im September. Zum 31. Dezember 2009 haben wir die Kurzarbeit beendet. Vergleichbare Maßnahmen zur Produktionsdrosselung wurden auch an den Pigment-Produktionsstandorten in Japan und den USA durchgeführt.

Ebenfalls als Reaktion auf die Wirtschaftskrise werden bei Merck seit Dezember 2008 bis auf Weiteres Einstellungen unternehmensweit sehr restriktiv gehandhabt.

Im Jahr 2009 waren 22 % der Mitarbeiter in der Produktion tätig, 33 % in Marketing und Vertrieb, 11 % in Forschung und Entwicklung und 5 % in der Logistik. Die übrigen Mitarbeiter

verteilen sich auf Bereiche wie Technik, Umwelt, IT, Finanzen und Personal. Im Werk Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, befanden sich 519 junge Menschen in der Ausbildung in insgesamt 19 verschiedenen Berufsfeldern. Damit halten wir die Zahl der Auszubildenden auf konstant hohem Niveau. Maßnahmen im Bereich Personalmarketing und -entwicklung werden im Risikobericht ab Seite 73 erläutert.

Umweltmanagementsystem ISO 14001: Gruppenzertifikat erlangt

Unsere Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2009 auf insgesamt 131 Mio €. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Investitionen und laufende Kosten. Merck hat sich entschieden, das Umweltmanagementsystem aller Produktionsstandorte nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifizieren zu lassen. Diese Norm sieht vor, dass das Engagement im Umweltschutz in einem Verbesserungsprozess laufend erfasst und optimiert wird. Dabei ersetzt ein international gültiges Gruppenzertifikat, das für alle Standorte gilt, die bisherigen Einzelzertifikate. Das setzt eine besonders verantwortungsbewusste Zusammenarbeit der Standorte voraus, da das Zertifikat nur dann erteilt wird, wenn alle Standorte, die an einer Prüfungsstichprobe teilnehmen, die Zertifizierungskriterien erfüllen. Insgesamt konnten bis zum Ende des Jahres 40 Produktionsstandorte weltweit zertifiziert werden. Damit haben wir das Gruppenzertifikat erfolgreich für die Produktionsstandorte eingeführt und werden zukünftig – entsprechend der Entwicklung in der Merck-Gruppe – weitere Standorte aufnehmen.

Ehrgeizige Klimaziele

CO₂-Emissionen sollen bis 2020 um weitere 20% gesenkt werden.

Klimaschutz ist ein Thema, das 2009 weltweit noch stärker in den Fokus rückte, nicht zuletzt durch den Klimagipfel in Kopenhagen. Auch Merck stellt sich diesem Thema und setzt sich für Ressourcenschonung ein. Unser Ziel ist, unsere gesamten – direkten und indirekten – CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 20% zu senken, gemessen am Stand von 2006. Um dies zu erreichen, legen wir den Schwerpunkt auf 15 Standorte, die zusammen über 80% der weltweiten Gesamtemissionen des Unternehmens verursachen. Unser bisheriges Ziel, bis 2010 die direkten Emissionen gegenüber 2002 um 10% zu verringern, haben wir vorzeitig erreicht.

Chemikalienrecht: Umsetzung von REACH läuft

Bei der Umsetzung der EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die mit großen Herausforderungen verbunden ist, übernimmt Merck in wichtigen Bereichen eine Vorreiterrolle. So konnten wir 2009 schon eine große Zahl von Registrierungsdossiers bei der neuen EU-Chemikalienbehörde in Helsinki einreichen. Außerdem fanden an verschiedenen Standorten Behördeninspektionen statt, bei denen wir die vorbildliche REACH-Umsetzung unter Beweis stellten. Ferner engagiert sich Merck in Projekten des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) für eine praktikablere Umsetzung von REACH.

Wettbewerbsvorteil: Kompetenz in regulatorischen Fragen

Die auf einer UN-Vereinbarung basierende EU-Verordnung des „Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien“ (GHS) trat am 20. Januar 2009 in Kraft. Die neuen Elemente der GHS-Gefahrenkommunikation, wie zum Beispiel Gefahrenpiktogramme und Signalwörter, lösen die bisherigen Gefahrensymbole und -bezeichnungen ab. Unsere Etiketten und Sicherheitsdatenblätter werden schrittweise aktualisiert. Bereits Mitte Februar 2009 verschickte Merck erste nach GHS etikettierte Ware. Eine weitere wichtige Aktivität waren weltweite Schulungsmaßnahmen für unsere Kunden, um sie mit GHS vertraut

zu machen. Neben Trainings der regulatorischen Fachkräfte gab es auch weitergehende E-Learning-Schulungen sowie ausführliches Informationsmaterial für unsere Kunden. Wir wollen die Anforderungen von REACH und GHS nicht nur erfüllen, wir sehen darin auch einen Wettbewerbsvorteil: Mit unserer Kompetenz in regulatorischen Fragen und unserer Stärke in der Produktdokumentation unterstützen wir unsere Kunden. Darüber hinaus haben wir bei unseren Lieferanten überprüft, ob deren Stoffe den Anforderungen von REACH entsprechen. Damit ist Rechtssicherheit für Merck und seine Kunden gegeben.

Arbeitssicherheit soll weiter erhöht werden

Bei der Unfallprävention und Arbeitssicherheit konnten wir den wichtigsten Indikator, die LTIR („Lost Time Injury Rate“), erneut reduzieren. Diese Rate setzt die Zahl der Arbeitsunfälle mit einem oder mehreren Tagen Ausfallzeit in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden. Dieser Wert liegt bei Merck weltweit unter vier, womit wir unsere eigenen Ziele übertrafen. Um uns weiter zu verbessern, haben wir uns ein neues Ziel gesetzt: eine LTIR von 2,5 bis 2015.

Sozialstandards in der Lieferkette

2009 trat Merck als eines der ersten Unternehmen der international geltenden Compliance-Initiative des deutschen Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) bei. Deren Ziel ist die Förderung von rechtskonformem Verhalten – der so genannten Compliance – und von Sozialstandards in der Lieferkette. An einem Lieferantenkodex haben wir intensiv mitgearbeitet. Mit ihm wurde ein internationaler und branchenübergreifender Mindeststandard geschaffen. Er umfasst Regeln für die Bekämpfung von Korruption und Kinderarbeit sowie Mindestanforderungen hinsichtlich Kartellrecht und Umweltschutz bei Lieferanten.

Kampf gegen Arzneimittelfälschungen

www.gphf.org

Weiterhin engagieren wir uns mit dem Global Pharma Health Fund (GPHF) weltweit im Kampf gegen Arzneimittelfälschungen. Das als gemeinnützige Initiative von Merck unterstützte GPHF-Minilab® ist ein einzigartiges mobiles Kompaktlabor, mit dem sich über 40 Arzneimittelwirkstoffe zuverlässig und schnell testen lassen. So können beispielsweise Malaria-Mittel oder Antibiotika in kürzester Zeit überprüft und Lücken in der Überwachung geschlossen werden. Bis heute hat der GPHF gemeinsam mit internationalen Partnern dafür gesorgt, dass bereits über 330 Minilabs in 70 Ländern der Erde die Arzneimittelqualität kontrollieren.

Kinderhilfsprogramm gegen gefährliche Tropenkrankheit

Merck spendet 200 Millionen
Tabletten mit dem Wirkstoff
Praziquantel.

Die Bekämpfung der Tropenkrankheit Bilharziose – eine lebensgefährliche Wurmerkrankung – zeigt Wirkung. Gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation WHO haben wir in Afrika die Voraussetzungen für die flächendeckende Behandlung erkrankter Schulkinder geschaffen. Mittlerweile konnten wir unsere Hilfsaktion auf Nigeria, Malawi, Mauretanien, Tansania, Mosambik, Sambia, die Zentralafrikanische Republik, Angola, Senegal, Benin und Kamerun ausweiten. 2009 wurden insgesamt 25 Millionen Tabletten Cesol® 600 in diese Länder verschickt – nahezu doppelt so viel wie 2008. Mehr als 3,3 Millionen Kinder konnten gegen die Bilharziose behandelt werden. Weltweit leiden rund 200 Millionen Menschen an dieser Krankheit, 200.000 von ihnen sterben jedes Jahr daran. Insgesamt stellt Merck 200 Millionen Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel kostenlos zur Verfügung. Damit können bis 2017 rund 27 Millionen Kinder therapiert werden.

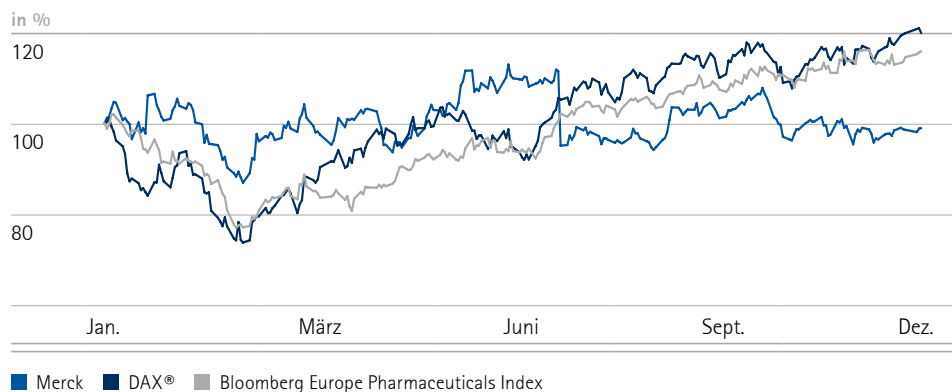
MERCK-AKTIE

Die Merck-Aktie beendete das Jahr 2009 fast auf Vorjahresniveau, doch schlechter als der DAX®. Primär geht diese Entwicklung auf weniger erfreuliche Nachrichten zu Arzneimittelzulassungen zurück.

Kapitalmarktumfeld verbessert

Das Jahr 2009 war von sehr dynamischen Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten geprägt. Nach einer Talfahrt bis etwa gegen Ende des 1. Quartals hat sich die Stimmung ab April merklich verbessert. Die deutschen Aktienindizes – allen voran der Leitindex DAX® – kletterten bis zum Jahresende in unerwartete Höhen. Der DAX®, in dem die 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen börsennotierten Unternehmen zusammengefasst sind, schloss am 30. Dezember mit 5.957 Punkten, was einem Anstieg von 24% gegenüber dem Jahresende 2008 entspricht. Der Index europäischer Pharmaunternehmen, die im Bloomberg Europe Pharmaceuticals Index (BEUPHRM) abgebildet sind, legte ebenfalls signifikant zu – blieb aber über weite Teile des Jahres schwächer als der DAX®.

Merck-Aktie 2009 im Vergleich zum DAX® und zum Bloomberg Europe Pharmaceuticals Index



Merck-Aktie bleibt wertstabile Anlage

www.merck.de/aktie

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich unsere Aktie in einem Korridor von 57 € bis 74 € bewegt. Nach einem guten Start in das Jahr belasteten schlechte Meldungen den Kurs mehrmals. In einem hochdynamischen Marktumfeld stellte die Merck-Aktie 2009 auf Jahressicht eine wertstabile Anlage dar. Das risikobalancierte Geschäftsmodell mit Pharma und Chemie konnte die Schwankungen dämpfen.

Unser Aktienkurs zeigte sich im krisenbehafteten 1. Quartal deutlich robuster als die Vergleichsindizes. Am 23. Januar 2009 stieg der Kurs der Merck-Aktie sprunghaft um 8,6% auf 69,89 €, als wir die guten Ergebnisse der „CLARITY-Studie“ bekannt gegeben hatten. Die Nachricht, mit Cladribin-Tabletten für die Behandlung von Multipler Sklerose möglicherweise die erste orale Therapie dieser Krankheit auf den Markt bringen zu können, unterstützte den Kurs. Wie auch die deutschen Indizes, fiel die Merck-Aktie danach im Laufe des 1. Quartals auf ihr tiefstes Niveau – am 6. März 2009 schloss sie bei 57,24 €.

Ereignisse im Pharmabereich beeinflussen den Kurs

Von Mai bis Ende Juli entwickelte sich unsere Aktie gleichauf oder besser als der DAX® und deutlich besser als der BEUPHRM. Am 1. Juli 2009 erreichte sie mit 74,37 € ihren Jahreshöchststand.

Am 24. Juli brach die Merck-Aktie mit einem Tagesverlust von nahezu 15 % ein. Dies war auf den Bescheid des wissenschaftlichen Beratungsgremiums der Europäischen Zulassungsbehörde zurückzuführen, das sich gegen die Verwendung unseres Krebsmedikaments Erbitux® in der Behandlung von Lungenkrebs aussprach. Die Aktie fiel an einem Tag von 73,43 € auf 62,62 €. Von ihrem Kursrückgang Ende Juli konnte sie sich nur langsam erholen und entwickelte sich danach stabil, aber auf deutlich niedrigerem Niveau als DAX® und BEUPHRM.

Im September und Oktober konnte unser Papier wieder zu den Indizes aufholen und stieg bis 70,99 € am 21. Oktober. Im November fiel sie wieder ab. Die von Merck beantragte nochmalige Überprüfung der Entscheidung zur Erbitux®-Zulassung bei Lungenkrebs führte am 19. November 2009 erneut zu einem ablehnenden Bescheid. Die Kursreaktion hierauf fiel mit einem Rückgang um 2,4 % moderat aus.

Schließlich führte die Nicht-Annahme des Zulassungsantrags für Cladribin-Tabletten am 30. November 2009 durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA zu einem Kursrückgang bis zum Handelsschluss um 4,0 % auf 62,81 €. Merck arbeitet seither mit Hochdruck an einer erneuten Zulassungseinreichung in dem weltweit bedeutendsten Pharmamarkt.

Erholung der Sparte Liquid Crystals stützte den Aktienkurs.

Dennoch schloss die Merck-Aktie zum Jahresende mit 65,16 € knapp über dem vergleichbaren Vorjahresniveau ab, denn aus dem Unternehmensbereich Chemie kamen entgegenwirkende, kursrelevante Impulse. So erholte sich das Geschäft mit Flüssigkristallen im Jahresverlauf deutlich, was von Finanzanalysten positiv kommentiert wurde.

Kennzahlen zur Aktie¹

	2009	2008
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremdanteilen (in €)	1,68	1,69
Dividende in €	1,00	1,50
Jahreshöchstkurs in € (01.07.2009 / 09.01.2008)	74,37	93,79
Jahrestiefstkurs in € (06.03.2009 / 21.11.2008)	57,24	57,67
Jahresendkurs in €	65,16	64,51
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	64,6	64,6
Theoretische Gesamtanzahl ² der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	217,4	217,4
Börsenkapitalisierung ³ in Mio € (zum Jahresende)	14.165	14.024

¹ Kursrelevante Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Tagesendstand im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.

² Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 168,0 Mio € zum 31. Dezember 2009 in eine Aktienzahl von 64,6 Mio Stück unterteilt war, ergab sich bei analoger Berechnung eine theoretische Aktienzahl von 152,8 Mio für das Komplementärkapital von 397,2 Mio €.

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien am 31. Dezember 2009.

Merck-Aktie

Fokus auf Liquidität

Im Jahresdurchschnitt wurden täglich rund 500.000 Aktien gehandelt, im Vergleich zu täglich rund 750.000 im Vorjahr. Am 24. Juli, dem ersten Handelstag nach dem ablehnenden Bescheid für die Indikation Lungenkrebs von Erbitux® in Europa, wechselten knapp 4,5 Mio Merck-Aktien ihre Besitzer. Eine hohe Liquidität ist für uns von großer Bedeutung. Wir wollen zu jeder Zeit sicherstellen, dass unsere Aktien an den Börsen uneingeschränkt handelbar sind. Mit einer Börsenkapitalisierung von 14.165 Mio € belegte Merck am Jahresende im DAX® Rang 29 gegenüber Rang 24 im Vorjahr, beim gehandelten Durchschnittsvolumen verbesserten wir uns von Platz 30 auf Position 27.

Analysteneinschätzungen

31 Banken und Analystenhäuser haben im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig über die Merck-Aktie berichtet und diese bewertet. Ende 2009 wurde unsere Aktie von mehr als der Hälfte dieser Analysten zum Kauf empfohlen.

Einzelheiten zu den jeweiligen Analysten und zu deren Einschätzungen finden sich auf unserer Internetseite unter www.merck.de/investoren.

Transparenz und Aktionärsnähe

www.merck.de/investoren

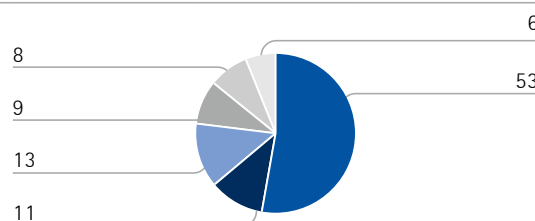
Der zeitnahe und kontinuierliche Dialog mit unseren Aktionären hat einen hohen Stellenwert für Merck. So haben wir über die Quartals- und Jahresberichterstattung hinaus aktuell über die Ereignisse informiert.

Die Geschäftsleitung und das Investor-Relations-Team haben 2009 bestehende und potenzielle institutionelle Investoren an wesentlichen Finanzplätzen in Europa, Nordamerika und Asien besucht und über aktuelle Unternehmensentwicklungen berichtet. Zudem präsentierte sich unser Unternehmen bei zehn Investorenkonferenzen in Frankfurt, London, Luxemburg, München, New York und Paris.

Im Rahmen der Hauptversammlung 2009 beantworteten wir an unserem Investor-Relations-Stand den größtenteils privaten Anlegern ihre Fragen. Die Hauptversammlung verzeichnete mit 59 % anwesendem Grundkapital die höchste bislang festgestellte Kapitalpräsenz.

Identifizierte Investoren nach Regionen

in %



Quelle: Thomson Reuters (Stand September 2009)

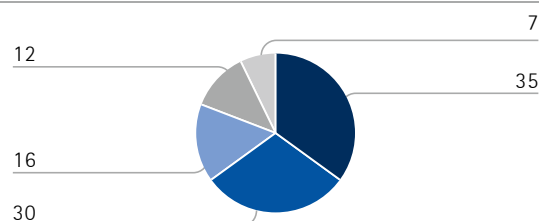
■ USA ■ Großbritannien ■ Rest von Europa ■ Deutschland ■ Frankreich ■ Rest der Welt

Zunehmend Investoren aus den USA

Im Rahmen der im September 2009 durchgeführten Erhebung zur Aktionärstruktur identifizierten wir rund 87 % der im Streubesitz bei institutionellen Anlegern befindlichen Inhaberaktien. Die Studie gibt zum einen Aufschluss über die geografische Verteilung der institutionellen Aktionäre und zum anderen über die Klassifizierung der jeweiligen institutionellen Investorentypen. Wie auch 2008 wurde der größte Anteil von institutionellen US-Investoren gehalten. Der Anteil amerikanischer Aktionäre stieg von 45 % im Jahr 2008 auf 53 % im Jahr 2009. In der Rangfolge lagen die USA damit weiterhin weit vor Großbritannien mit 11 % und Deutschland mit 9 %. Bei der Verteilung nach Investorentypen nahm der Anteil der wertorientierten Anleger von 23 % im Vorjahr auf jetzt 30 % zu.

Identifizierte Investoren nach Typ

in %



Quelle: Thomson Reuters (Stand September 2009)

■ wachstumsorientiert ■ wertorientiert ■ GARP (Growth at reasonable price) ■ Index ■ Sonstige

Zum 31. Dezember 2009 haben folgende Aktionäre dem Unternehmen gemäß Wertpapierhandelsgesetz ihren Aktienbestand gemeldet:

- 10 – 15 % Sun Life Financial Inc., Toronto (Kanada)
- 5 – 10 % Capital Group Companies Inc., Los Angeles (USA)
- 5 – 10 % Barclays PLC, London (Großbritannien)
- 5 – 10 % BlackRock Inc., New York (USA)
- 3 – 5 % Capital World Growth and Income Fund Inc., Los Angeles (USA)
- 3 – 5 % Fidelity International Ltd., Hamilton (Bermuda)
- 3 – 5 % Templeton Global Advisors Ltd., Nassau (Bahamas)

Nachhaltige Anlage

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir das nach ethischen Gesichtspunkten aufeinander abgestimmte Handeln nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen aller am Bestehen von Merck beteiligten Gruppen wie beispielsweise unseren Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Eigentümern. Unsere Anstrengungen in diesen Bereichen werden fortlaufend auch von kapitalmarktnahen, unabhängigen Instituten analysiert und bewertet. So wurde die Merck-Aktie bereits 2008 in den FTSE4Good-Index aufgenommen, in dem besonders nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zusammengefasst sind. Darüber hinaus ist die Merck-Aktie Teil des DAX Global Sarasin Sustainability Germany Index.

Angaben zum Kapital und zur Aktie

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie einer Namensaktie eingeteilt. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen. Am Grundkapital der Gesellschaft bestand zum Bilanzstichtag eine Beteiligung (Sun Life Financial Inc., Toronto, Kanada), die 10 % der Stimmrechte überschreitet.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 3. April 2014 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

PHARMA | MERCK SERONO

Merck Serono ist die größte Sparte von Merck. Sie vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs, darunter monoklonale Antikörper und andere therapeutische Proteine. Ihre führenden Marken bietet die Sparte in rund 150 Ländern an.

Mit jährlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung von über 1 Mrd € engagiert sich Merck Serono in Therapiegebieten mit hohem Spezialisierungsgrad wie Neurodegenerative Erkrankungen, Onkologie, Fruchtbarkeit, Endokrinologie sowie Autoimmun- und Entzündungserkrankungen.

WICHTIGSTE PRODUKTE DER THERAPIEGEBIETE

- Onkologie: Erbitux® (solide Tumore)
- Neurodegenerative Erkrankungen: Rebif® (Multiple Sklerose)
- Fruchtbarkeit: Gonal-f®, Pergoveris™, Luveris®, Ovitrelle®, Crinone®, Cetrotide® (unerfüllter Kinderwunsch)
- Endokrinologie: Saizen® (Wachstumshormonstörungen), Serostim® (HIV-bedingter Gewichtsverlust), Kuvan® (Stoffwechselstörung Hyperphenylalaninämie)
- CardioMetabolic Care: Glucophage®-Familie (Typ-2-Diabetes), Concor®-Familie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), Euthyrox® (Schilddrüsenerkrankungen)

EREIGNISSE 2009

- Umsatzerlöse von Erbitux® steigen um 23% auf 697 Mio €, Rebif® legt um 15% auf 1.537 Mio € zu
- Das britische NICE empfiehlt Erbitux® für die Erstlinientherapie bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs (KRAS-Wildtyp-Tumoren), die nur Leber-Metastasen aufweisen
- Keine Empfehlung für Erbitux® zur Behandlung von nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) durch die europäische Arzneimittelzulassungsbehörde
- Markteinführung von Rebismart™, der ersten elektronischen Injektionshilfe zur Verabreichung des Medikaments Rebif® zur Behandlung der Multiplen Sklerose (MS)
- Zulassungsantrag für Cladribin-Tabletten zur oralen MS-Therapie in der EU erfolgreich eingereicht. In den USA wurde der Antrag von der FDA nicht angenommen, wir arbeiten aber an einer erneuten Beantragung der Zulassung
- Markteinführung von Kuvan® in der EU für die Behandlung von Hyperphenylalaninämie

Erbitux®

Das zielgerichtete Krebsmedikament wird auch in China vermarktet.

Rebismart®

Die erste elektronische Injektionshilfe erleichtert die MS-Therapie.

Kuvan®

Eine seltene Stoffwechselstörung kann nun besser behandelt werden.



MIT BIOTECH-MEDIKAMENTEN GEWACHSEN

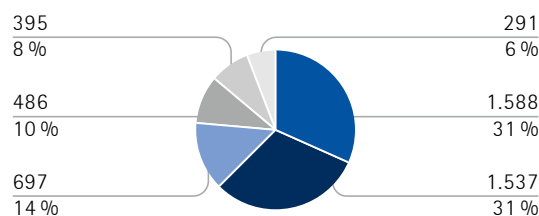
Die Gesamterlöse der Sparte Merck Serono wuchsen so wie der prognostizierte Durchschnitt der Pharmabranche. Für dieses Wachstum stehen vor allem unsere beiden umsatzstärksten Arzneimittel, die Biopharmazeutika Rebif® und Erbitux®.

www.merckserono.com
(in Englisch)

Die Sparte Merck Serono steigerte 2009 die Gesamterlöse um 6,6% auf 5.345 Mio €. Getragen wurde das Wachstum vor allem vom guten Abschneiden der Biopharmazeutika wie Rebif® und Erbitux® sowie klassischer Produkte wie den Präparaten der Glucophage®-Familie. Mit unseren fünf umsatzstärksten Biopharmazeutika erwirtschafteten wir 60% unserer Umsatzerlöse oder 2.980 Mio €. Rebif®, ein Medikament zur Behandlung von schubförmiger Multipler Sklerose, war wiederum das umsatzstärkste Präparat. Seine weltweiten Umsatzerlöse stiegen 2009 auf 1.537 Mio € – ein Zuwachs von 15%. Das zielgerichtete Krebstherapeutikum Erbitux® wuchs 2009 mit einem Plus von 23% auf 697 Mio € erneut zweistellig. Unser rekombinantes Hormon Gonal-f® ist seit Juli 2009 im Schlüsselmarkt Japan zur Behandlung unfruchtbarer Frauen zugelassen.

Führende fünf Arzneimittel nach Umsatzerlösen 2009

in Mio €



■ Andere Produkte ■ Rebif® ■ Erbitux® ■ Gonal-f® ■ Concor®-Familie ■ Glucophage®-Familie

Die Lizenz- und Provisionserlöse gingen um 3,5% auf 351 Mio € zurück. Das Bruttoergebnis konnten wir im Vergleich zu 2008 um 6,3% auf 4.485 Mio € erhöhen. Unsere Marketing- und Vertriebskosten lagen aufgrund von Produkteinführungen sowie deutlich höheren Provisionsaufwendungen um 7,5% höher als 2008. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen um 10% auf 1.184 Mio €, da wir viele Studien in der letzten, kostenintensiven Phase der klinischen Prüfung finanzieren. Das Operative Ergebnis wurde auch durch hohe Einmalaufwendungen belastet: Für die Bildung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden insgesamt Aufwendungen von 163 Mio € gebucht. Außerdem sind Sonderabschreibungen in Höhe von 28 Mio € primär auf immaterielle Vermögenswerte als Folge der Einstellung von Forschungsprojekten berücksichtigt. Wegen geänderter Einschätzungen über die zukünftige Höhe der Lizenzerlöse für bestimmte Produkte unserer Partner wurden zudem die zugehörigen Lizenzrechte teilweise wertberichtigt, um insgesamt 72 Mio €. Aufgrund des zunehmenden und sich deutlich abzeichnenden Währungsrisikos in Venezuela haben wir für Merck Serono Währungskursverluste von 59 Mio € im Operativen Ergebnis berücksichtigt, die aber teilweise durch Kursgewinne aus laufenden Sicherungsgeschäften kompensiert wurden. Insgesamt sank das Operative Ergebnis um 40% auf 355 Mio €. Die Umsatzrendite (ROS) fiel im Jahr 2009 auf 6,6%. Der Basis Free Cash Flow lag mit 867 Mio € um 55% über dem Vorjahreswert.

Merck Serono | Kennzahlen

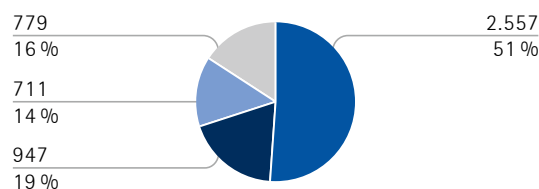
in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	5.345	5.014	6,6
Bruttoergebnis	4.485	4.218	6,3
F&E	1.184	1.074	10
Operatives Ergebnis	355	594	-40
Sondermaßnahmen	-40	-354	-
Free Cash Flow	864	554	56
Basis Free Cash Flow	867	559	55
ROS in %	6,6	11,8	

Starkes Wachstum außerhalb Europas

Europa war auch 2009 die umsatzstärkste Region der Sparte. Die Umsatzerlöse gingen um 3,6% auf 2.557 Mio € zurück, größtenteils verursacht durch den Stopp der Vermarktung des Schuppenflechte-Medikaments Raptiva®. Frankreich war mit Umsatzerlösen von 533 Mio € unser größter Markt in Europa. Dort ging der Umsatz um 15% zurück, wozu Konkurrenz durch Generika bei den Produkten von CardioMetabolic Care beitrug. Die Umsätze in Deutschland wuchsen trotz einer restriktiven Gesundheitspolitik um 2,7% auf 497 Mio €. Italien und Spanien lagen mit 287 Mio € beziehungsweise 288 Mio € und einem Rückgang von 3,1% beziehungsweise 2,4% annähernd gleichauf. Kleinere Märkte mit starkem Wachstum waren beispielsweise Polen und Russland mit Steigerungsraten von 15% beziehungsweise 9,9%.

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



■ Europa ■ Nordamerika ■ Lateinamerika ■ Asien, Afrika, Australien

In Nordamerika konnten wir unsere Marktposition mit einem Umsatzwachstum um 21% auf 947 Mio € ausbauen, hauptsächlich getragen vom starken Wachstum von Rebif®. In Lateinamerika legten die Umsatzerlöse um 21% auf 711 Mio € zu. Ein Plus von 7,1% auf 210 Mio € konnten wir in unserem größten Markt in dieser Region, Brasilien, verzeichnen. Ebenfalls erfreulich entwickelten sich Argentinien und Kolumbien mit Zuwächsen von 21% beziehungsweise 36%, während Mexiko aufgrund starker Währungseffekte 2,9% verlor. In der Region Asien, Afrika, Australien legten die Umsatzerlöse um 24% auf 779 Mio € stark zu: Dank des Erfolgs von Erbitux® konnten wir unsere Umsätze in Japan auf 127 Mio € mehr als vervierfachen. Indien erreichte mit 56 Mio € einen Zuwachs von 7,1%, China legte um 7,8% auf 123 Mio € zu. In diesem wichtigen Markt werden wir unsere Präsenz verstärken: Über die nächsten vier Jahre investieren wir 150 Mio € in den Aufbau eines globalen Zentrums für Forschung und Entwicklung in Peking.

Asiatische Märkte im Fokus: In Japan, China und Indien erreichten wir gute Zuwachsraten.

Therapiegebiete

	Forschung	Entwicklung	Vermarktung
Onkologie	■	■	■
Neurodegenerative Erkrankungen	■	■	■
Autoimmun- und Entzündungserkrankungen	■	■	
Fruchtbarkeit	■	■	■
Endokrinologie		■	■
CardioMetabolic Care und sonstige Produkte			■

ONKOLOGIE

Unser zielgerichtetes Krebsmedikament Erbitux® (Cetuximab) ist in allen Therapielinien in Kombination mit Chemotherapie oder als Monotherapie für vorbehandelte Patienten zur Behandlung von metastasiertem Darmkrebs (mCRC) mit KRAS-Wildtyp-Tumoren zugelassen. Diese Tumore weisen den epidermalen Wachstumsfaktor (EGFR) an der Zelloberfläche auf. Zudem wird der monoklonale Antikörper bei der Behandlung von rezidiviertem oder metastasiertem Kopf- und Halskrebs (SCCHN) in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie eingesetzt sowie mit Strahlentherapie zur Behandlung von lokal fortgeschrittenen Kopf- und Halstumoren. Derzeit verfügt Erbitux® über eine Marktzulassung zur Behandlung von Darmkrebs in 78 Ländern und zur Behandlung von Kopf- und Halskrebs in 73 Ländern. Zusätzliche Indikationen untersuchen wir in weiteren Studien.

Bei den Umsatzerlösen hat Erbitux® seinen Wachstumskurs fortgesetzt: Sie stiegen im Jahr 2009 um 23 % auf 697 Mio €. Dabei zeigte sich eine deutliche Verbesserung gegenüber den letzten beiden Quartalen des Jahres 2008. In den vergangenen zwei Jahren wurde der Test auf den KRAS-Status bei Kolorektalkarzinomen als Standardinstrument in der Diagnostik erfolgreich etabliert und ist nun weithin verfügbar. Diese Entwicklung unterstreicht unsere starke Stellung auf dem Feld der personalisierten Medizin.

In Großbritannien hat das National Institute for Health and Clinical Excellence (NICE) im Juni den Einsatz von Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie als Erstlinientherapie bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs unter bestimmten Bedingungen empfohlen – um so die Möglichkeit eines eventuellen kurativen operativen Eingriffs zu verbessern. Erbitux® ist die einzige zielgerichtete Therapie, die vom NICE für die Erstlinienbehandlung dieser Krankheit empfohlen wird. Eine solche Empfehlung ist Voraussetzung für die Erstattung durch das Gesundheitssystem.

Durchbruch bei Kopf- und Halskrebs

Markteinführung in der EU:
Erbitux® in neuer
Indikation verfügbar.

Nach der Zulassung im November 2008 haben wir Erbitux® im Januar 2009 in der EU zur Erstlinienbehandlung von rezidivierten oder metastasierten Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses (SCCHN) in Kombination mit einer platinbasierten Standardchemotherapie eingeführt. Die Zulassung für diese neue Indikation gründet auf den Ergebnissen der EXTREME-Studie, die in der Erstlinienbehandlung erstmals seit 30 Jahren einen signifikanten Gesamtüberlebensvorteil nachgewiesen hatte. Ein weiterer Meilenstein waren die 2009 veröffentlichten Leitlinien der European Society for Medical Oncology (ESMO), die Erbitux® als am besten geeignete Behandlung von rezidivierten und/oder metastasierten Kopf-Hals-Tumoren empfehlen.

Keine Empfehlung für Erbitux® bei nicht-kleinzelligem Lungenkrebs

Im November hat das Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) den Einsatz von Erbitux® in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie zur Behandlung von EGFR-exprimierendem, fortgeschrittenem oder metastasiertem nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) nicht empfohlen. Im Juli war eine erste negative Stellungnahme dieses wissenschaftlichen Komitees der europäischen Zulassungsbehörde EMA (früher: EMEA) veröffentlicht worden. Merck hatte die Überprüfung dieser Stellungnahme beantragt: Die Phase-III-Studie FLEX hatte nämlich gezeigt, dass Erbitux® in der Erstlinientherapie das Gesamtüberleben von Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom signifikant verlängert, unabhängig von der Histologie – also der Gewebebeschaffenheit – des Tumors. Wir respektieren die Entscheidung des CHMP. Nichtsdestotrotz bleiben wir unserem klinischen Entwicklungsprogramm verpflichtet, das darauf ausgelegt ist, das Potenzial von Erbitux® in der Behandlung verschiedener Krebsarten zu erschließen, so etwa bei Magenkrebs.

NEURODEGENERATIVE ERKRANKUNGEN

Das Geschäftsfeld Neurodegenerative Erkrankungen erzielt seine Umsatzerlöse fast vollständig aus den Verkäufen von Rebif® (Interferon beta-1a), einem Medikament zur Behandlung der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose (MS). Schätzungen zufolge leiden weltweit rund 1,6 Millionen Menschen an MS. Aufgrund seiner erwiesenen Wirksamkeit und eines günstigen Nutzen-Risiko-Profiles gehört Rebif® zur Basistherapie der MS und ist in mehr als 80 Ländern zugelassen. Im Jahr 2009 legten die Umsatzerlöse von Rebif® zweistellig zu – um 15 % auf 1.537 Mio €. Das rekombinante Protein war somit erneut das umsatzstärkste Produkt der Sparte Merck Serono und blieb das führende MS-Medikament außerhalb der USA. Bei einem soliden Wachstum von 6,8 % erzielten wir in Europa mit 708 Mio € fast die Hälfte der Umsatzerlöse von Rebif®. Dort ist die neue Formulierung mit verbesserter Injektionsverträglichkeit mittlerweile in allen Ländern der EU sowie in der Schweiz erhältlich. Die wichtigen Märkte Deutschland und Großbritannien verzeichneten ein überdurchschnittlich starkes Wachstum von 7,9 % beziehungsweise 13 %. Nordamerika ist mit Umsatzerlösen von 676 Mio € unser zweitgrößter Markt für Rebif®. Das Wachstum, getragen von einem großen Plus in den USA, betrug stolze 28 % gegenüber dem Vorjahr. In den USA dauern die Diskussionen mit der FDA über eine Zulassung der neuen Rebif®-Formulierung an. Während in Lateinamerika die Umsatzerlöse um 13 % knapp zweistellig stiegen – getragen durch starkes Wachstum in Argentinien –, verzeichneten wir in Asien, Afrika, Australien ein Plus von 5,8 %.

Elektronische Injektionshilfe Rebismart™ soll Therapietreue steigern

Rebismart™ zur Selbstverabreichung von Rebif® ist einfach und komfortabel anzuwenden.

Im Juni haben wir die elektronische Injektionshilfe Rebismart™ zur Selbstverabreichung von Rebif® eingeführt. Rebismart™ ist das erste Injektionsgerät seiner Art im Bereich MS und wurde speziell im Hinblick auf einfache und komfortable Anwendung entwickelt. Es soll die Therapietreue erhöhen, damit Patienten die Möglichkeiten ihrer Behandlung voll ausschöpfen können. In einer Anwenderstudie stieß Rebismart™ auf hohe Akzeptanz: Die Mehrheit der Patienten fand die Injektionshilfe „gut geeignet“ oder „sehr gut geeignet“ für die Selbstverabreichung und stufte ihre Funktionen als „einfach“ oder „sehr einfach“ ein. Rebismart™ ist bislang in Kanada und sieben EU-Ländern erhältlich.

AUTOIMMUN- UND ENTZÜNDUNGSKRANKHEITEN

Seit Oktober 2008 hatte Merck Serono der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA drei virologisch bestätigte Fälle von progressiver multifokaler Leukoencephalopathie (PML) mit Todesfolge gemeldet. Diese wurden als Nebenwirkungen bei Patienten beobachtet, die mit Raptiva® behandelt worden waren, unserem Medikament zur Behandlung von mittelschwerer bis schwerer Schuppenflechte. Die EMA empfahl daraufhin im Februar die Aussetzung der Marktzulassung für Raptiva®. Nach der EMA-Empfehlung haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Arzneimittelbehörden nicht nur in Europa, sondern auch in allen anderen unserer Märkte die Abgabe von Raptiva® eingestellt und das Medikament weltweit vom Markt genommen. Die Umsatzerlöse von Raptiva® sanken durch diesen Verkaufsstopp und Produktrücknahmen auf 4,7 Mio € von 93 Mio € im Vorjahr. Wir buchten 40 Mio € als Sonderaufwendung für alle Kosten dieser Aussetzung der Marktzulassung. Merck Serono wird sich auch in Zukunft auf dem Gebiet der Autoimmun- und Entzündungserkrankungen engagieren, was durch die Entwicklungsprojekte in unserer Pipeline zu so unterschiedlichen Krankheiten wie Lupus und Arthrose unterstrichen wird.

FRUCHTBARKEIT

Die Sparte Merck Serono ist mit ihrem Portfolio an Medikamenten zur Behandlung der Unfruchtbarkeit weltweit führend. Wir bieten als einziges Unternehmen Ärzten und ihren Patienten rekombinante Versionen der drei für die Behandlung der Unfruchtbarkeit wichtigsten Sexualhormone an. Im Jahr 2009 stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Fruchtbarkeit um 9,0% auf 616 Mio €, während die Menge aller verkauften Gonadotropine weltweit nur um rund 3% zulegte. Europa blieb unser wichtigster Markt: Hier erwirtschafteten wir die Hälfte der Umsatzerlöse, die leicht über dem Vorjahresniveau dieser Region lagen. In den drei anderen Regionen entwickelte sich das Umsatzwachstum erfreulich, besonders in Asien, Afrika, Australien mit einem Plus von 27%.

Stabiles Wachstum bei Gonal-f®

Gonal-f® ist in 100 Ländern zugelassen und das weltweit führende Präparat zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Frauen.

Gonal-f® (Follitropin alpha zur Injektion) ist eine rekombinante Form des körpereigenen follikelstimulierenden Hormons. Es ist in 100 Ländern zugelassen und das weltweit führende Präparat zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Frauen. Die 2007 verbesserte Version der Injektionshilfe Gonal-f®-Pen zur Selbstverabreichung von Gonal-f® ist in über 70 Ländern zugelassen. Die Umsatzerlöse von Gonal-f® wuchsen um 5,8% auf 486 Mio €, getragen von starkem Wachstum in den Regionen Asien, Afrika, Australien, Nordamerika und Lateinamerika. In Japan stiegen die Umsätze um mehr als 50%: Gonal-f® war dort bislang nur zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Männern auf dem Markt. Im Juli erhielten wir auch die Zulassung für die Behandlung von unfruchtbaren Frauen mit unregelmäßigem oder ausbleibendem Eisprung. In den USA wuchsen die Gonal-f®-Umsätze in einem stagnierenden Markt um 8,9%. In Europa, wo wir fast die Hälfte der Gonal-f®-Umsatzerlöse erwirtschafteten, verzeichneten wir einen Umsatzrückgang von 5,1%. In Spanien wirkte sich die Wirtschaftskrise negativ aus, da unser Markt dort hauptsächlich von Selbstzahlern getragen wird und stark von Konjunkturschwankungen beeinflusst wird. Auch in der Türkei litten die Gonal-f®-Umsätze stark, hier unter einer geänderten Erstattungs politik der Kostenträger im

Gesundheitswesen. In Großbritannien hingegen legten die Umsatzerlöse dank vermehrter Kostenübernahme durch die Krankenkassen und einer angepassten Marktstrategie deutlich zu. Unser rekombinantes Kombinationspräparat Pergoveris™ wird zur Stimulation der Follikelreifung bei unfruchtbaren Frauen eingesetzt, die an einem starken Mangel an luteinisierendem Hormon und follikelstimulierendem Hormon leiden. Es ist seit 2007 in Europa erhältlich und ermöglicht erstmals die gleichzeitige Gabe der beiden für die Eierstockstimulation entscheidenden Hormone durch subkutane Injektion. Die Umsatzerlöse stiegen auf 29 Mio €, mehr als das Doppelte des Vorjahreswerts. Ovidrel®/Ovitrelle® ist eine rekombinante Version des natürlich vorkommenden Hormons hCG. Es wird zur Stimulation der Follikelreifung und zum Auslösen des Eisprungs eingesetzt und erzielte ein Umsatzplus von 9,5 % auf 37 Mio €, hauptsächlich getragen von gutem Wachstum in Europa und Nordamerika.

Fortbildung und Training für Fruchtbarkeitsexperten

www.GlobalFertilityAcademy.org
(in Englisch)

Um klinische Standards zu erhöhen und den Behandlungserfolg zu maximieren, hat Merck Serono im Juli die „Global Fertility Academy“ ins Leben gerufen. Dieses Fortbildungsprogramm wurde speziell für in der Behandlung der Unfruchtbarkeit tätige Ärzte entwickelt und besteht aus einer Internet-basierten Lernplattform und einem praktischen Trainingsmodul. Mit dem im Juni ausgeschriebenen „Grant for Fertility Innovation“ wollen wir Projekte aus der angewandten Forschung fördern, die die Steigerung der Schwangerschaftsraten bei künstlicher Befruchtung zum Ziel haben.

ENDOKRINOLOGIE

Der anhaltende Erfolg von Saizen® wurde durch die große Akzeptanz unserer elektronischen Injektionshilfe Easypod® begünstigt.

Mit spezialisierten Medikamenten und anwendungsfreundlichen Injektionshilfen kann die Sparte Merck Serono das Leben von Patienten verbessern, die an Hormon- und Stoffwechselstörungen leiden. Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Endokrinologie stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 14 % auf 262 Mio €, getragen von zweistelligem Wachstum in allen Regionen. Unser umsatzstärkstes Produkt ist Saizen®, ein rekombinantes menschliches Wachstumshormon. Es ist in 78 Ländern zur Therapie eines oder mehrerer der Krankheitsbilder Wachstumshormonmangel bei Kindern und Erwachsenen, Turner-Syndrom, Minderwuchs bei Kindern aufgrund chronischen Nierenversagens oder zur Behandlung untergewichtiger Neugeborener zugelassen. Schätzungen zufolge leiden weltweit 100.000 Kinder und in Europa 50.000 Erwachsene an Wachstumshormonmangel. Saizen® verzeichnete Umsatzerlöse von 191 Mio € – ein Plus von 11 %. In Europa erzielten wir die größten Umsätze mit dem Hormon, das stärkste Wachstum erreichte es mit 30 % in Lateinamerika. Der anhaltende Erfolg von Saizen® wurde wie im Vorjahr durch die große Akzeptanz unserer elektronischen Injektionshilfe Easypod® begünstigt, die mittlerweile in 39 Ländern zugelassen ist. Diese erste automatische Applikationshilfe für ein Wachstumshormon erleichtert Patienten und medizinischem Personal die einmal tägliche Anwendung und kann durch ihre einfache Bedienung die Therapietreue erhöhen. Anfang 2009 wurde Easypod® in den USA eingeführt, im September erhielten wir die Zulassung auch in Japan und begannen dort mit der Markteinführung. Unser Medikament Serostim® wird in den USA zur Behandlung von Auszehrung bei AIDS eingesetzt, von der schätzungsweise bis zu 8 % aller HIV-Infizierten betroffen sind. Die Umsatzerlöse von Serostim® stiegen um 17 % auf 65 Mio €.

Erfolgreiche Markteinführung von Kuvan® in Europa

Mit Kuvan® zur Behandlung der Hyperphenylalaninämie, verursacht durch die angeborene Stoffwechselstörung Phenylketonurie (PKU) oder einen Mangel am wichtigen Koenzym Tetrahydrobiopterin, bieten wir das erste Medikament für diese seltene Krankheit in Europa an. Dort sind Schätzungen zufolge rund 50.000 Menschen betroffen, 20 % bis 50 % der PKU-Patienten könnten von einer Behandlung mit Kuvan® profitieren. Nach der Zulassung Ende 2008 haben wir Kuvan® seit April 2009 bereits in zehn EU-Ländern eingeführt, die Umsatzerlöse lagen mit 5,6 Mio € über unseren Erwartungen.

www.pku.com/en
(in Englisch)

Um weitere Informationen über den Nutzen und die Sicherheit einer Langzeitbehandlung mit Kuvan® zu sammeln, hat Merck Serono im Dezember das Patientenregister KAMPER gestartet. In diesem sollen die Daten von mehr als 600 Patienten in 11 Ländern Europas über 15 Jahre erfasst und ausgewertet werden. Zur Unterstützung von PKU-Patienten und ihren Familien haben wir in Zusammenarbeit mit Ärzten und Ernährungsberatern eine neue Website entwickelt, auf der detaillierte Informationen über PKU und ihre Behandlungsmöglichkeiten zu finden sind.

CARDIOMETABOLIC CARE UND SONSTIGE PRODUKTE

Wir arbeiten ständig daran,
bewährte Produkte zu verbessern –
etwa durch neue Darreichungs-
formen oder Dosierungen.

Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsenerkrankungen fassen wir im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care zusammen. Die Wechselbeziehungen zwischen diesen chronischen Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sind die Ursachen vieler komplexer Krankheitsbilder, die eine integrative Behandlung erfordern. Wir arbeiten ständig daran, bewährte Produkte zu verbessern – etwa durch neue Darreichungsformen oder Dosierungen. So wollen wir dabei helfen, die Therapietreue der Patienten zu steigern, die oft entscheidend für den Behandlungserfolg ist.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care blieben wegen negativer Währungseffekte mit 916 Mio € auf Vorjahresniveau, obwohl sie organisch leicht wuchsen. Ein Umsatzrückgang bei den Betablocker-Präparaten wurde von Zuwächsen bei den Diabetes- sowie den Schilddrüsen-Medikamenten aufgewogen.

Unsere sonstigen Produkte, teilweise nur regional verkauft, erzielten Umsätze von 927 Mio €.

Schwieriges Umfeld für Concor® in Europa, gute Umsätze international

Die Markenprodukte der Concor®-Familie mit dem Wirkstoff Bisoprolol erzielten 395 Mio € – die höchsten Umsätze innerhalb von CardioMetabolic Care. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Minus von 5,4 %. Grund war hauptsächlich ein Rückgang um 12 % in unserem größten Markt Europa, wo Bisoprolol mit Produkten wie beispielsweise Lodoz® und Concor®COR weiterhin der führende Betablocker ist. Verantwortlich hierfür waren drei Faktoren: die Einführung von Generika für Lodoz® Ende 2008 und Concor®COR Mitte 2009 in unserem größten Markt Frankreich, der Transfer einiger Produkte an Daiichi Sankyo in Italien sowie Währungseffekte besonders in Polen und Großbritannien. In den Regionen Asien, Afrika, Australien und besonders in Lateinamerika verzeichnete die Concor®-Familie hingegen ein Umsatzplus.

Erfolgreiche Entwicklung der Glucophage®-Produktfamilie

Schätzungen zufolge leiden weltweit rund 220 Millionen Menschen an Typ-2-Diabetes – Tendenz steigend. Zur Erstbehandlung ist der Wirkstoff Metformin, enthalten in unserem Präparat Glucophage®, der „Goldstandard“ und wird von internationalen Diabetesverbänden empfohlen. Über sechs Millionen Patienten weltweit profitieren von unseren oralen Metformin-Antidiabetika.

Mit Glucophage®-Pulver zum Auflösen bieten wir in Europa seit Mai 2009 eine Alternative zu Tabletten an.

Die Markenprodukte der Glucophage®-Familie erzielten trotz Generika-Konkurrenz und negativer Währungseffekte Umsätze von 291 Mio €. Ausschlaggebend für das Plus von 8,5% waren Erfolge in der Region Lateinamerika und in vielen Ländern Asiens sowie die gute Entwicklung neuerer Produktvarianten. Besonders Glucophage XR® – eine einmal täglich einzunehmende Formulierung, für die wir die Dosierung 1000 mg im Jahr 2009 eingeführt haben – legte deutlich zu. Mit Glucophage®-Pulver zum Auflösen bieten wir in Europa seit Mai 2009 eine Alternative zu Tabletten an – besonders bequem für Patienten, die täglich mehrere Medikamente einnehmen.

Stabiles Geschäft mit unseren Schilddrüsenpräparaten

Bei Medikamenten zur Behandlung von Fehlfunktionen der Schilddrüse und zur Vorbeugung von Jodmangel ist Merck Serono zweitgrößter Anbieter weltweit. In Europa, Lateinamerika und China sind wir Marktführer. Schilddrüsenleiden gehören zu den häufigsten Krankheiten. Mehr als 300 Millionen Menschen weltweit leiden an einer Unterfunktion der Schilddrüse, kaum 20% von ihnen werden behandelt. Wir wollen über diese Krankheiten informieren und eine optimale Behandlung fördern. Im Mai haben wir zusammen mit der Internationalen Schilddrüsenvereinigung eine Aufklärungskampagne gestartet. In China kooperieren wir mit dem Gesundheitsministerium in einem Programm zur Gesundheitsaufklärung über Schilddrüsenerkrankungen.

Die Umsatzerlöse unserer Präparate zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen wuchsen um 5,3% auf 158 Mio €. Weit über die Hälfte davon erzielten wir in Europa. Mit dem Schilddrüsenhormon Euthyrox® konnten wir um 6,5% auf 137 Mio € zulegen. In ungefähr 90 Ländern weltweit werden rund 14 Millionen Patienten mit Euthyrox® behandelt.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung erhöhten wir im Jahr 2009 um 10% auf 1.184 Mio €. Das entspricht 22% der Gesamterlöse der Sparte Merck Serono. Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben drei Schwerpunkte: Onkologie, wo wir nach neuen therapeutischen Optionen für Krebsarten wie Darmkrebs, Lungenkrebs, Kopf- und Halskrebs, Brustkrebs oder Magenkrebs suchen; Neurodegenerative Erkrankungen, wo wir an neuen Therapien für Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit arbeiten; Autoimmun- und Entzündungskrankheiten, wo wir rheumatologische Indikationen erforschen. Daneben betreiben wir weiterhin Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit. Insgesamt arbeiteten Ende des Jahres rund 2.800 Mitarbeiter für die Sparte im Bereich Forschung und Entwicklung.

Unsere Forschungs-Pipeline umfasst zehn Projekte mit klinischen Studien der Phase III, acht Projekte der Phase II und fünf Projekte der Phase I. Der hohe Anteil an Projekten, die sich in späten Phasen der klinischen Entwicklung befinden und dadurch kostenintensiv sind, begründet unsere deutlich gestiegenen Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Wir positionieren uns weiterhin als Unternehmen, das in Forschung und Entwicklung sowohl die Expertise für kleine Moleküle als auch für Biopharmazeutika besitzt. Diese Strategie gibt uns die Flexibilität, für das jeweils medizinisch relevante molekulare Ziel die am besten geeignete Herangehensweise zu wählen. Da unsere Pipeline viele erfolgversprechende Kandidaten beinhaltet, werden wir weiterhin Projekte priorisieren, um Chancen zu maximieren und Risiken zu kontrollieren – dabei hilft uns die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen. Die wichtigsten Forschungszentren bleiben Darmstadt, Genf sowie Boston. Zusätzlich werden wir in Peking einen Entwicklungsstandort schaffen, um den asiatischen Raum besser abzudecken und lokale klinische Studien zu erleichtern. In den Jahren 2010 bis 2013 werden wir dort 150 Mio € investieren und über 200 hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Planmäßig laufen die Ausbauarbeiten an unserem Standort Boston, wo wir insgesamt 65 Mio US-\$ investieren. Das neue Forschungszentrum wird voraussichtlich Ende 2010 fertiggestellt und Arbeitsplätze für rund 200 Wissenschaftler bieten.

Stark in Netzwerken und Kooperationen

Die Arbeit mit Partnern und strategische Kooperationen sind essenzielle Teile unserer Strategie. Im Jahr 2009 haben wir erneut vielversprechende Partnerschaften geschlossen. In den USA ist unsere dortige Tochtergesellschaft EMD Serono mit dem M. D. Anderson Cancer Center der University of Texas eine neue Allianz eingegangen. Ziel ist, früh Erkenntnisse über das Potenzial von neuen Krebstherapien zu gewinnen und die frühe klinische Entwicklung zu beschleunigen.

Im Bereich der Neurodegenerativen Erkrankungen haben wir eine exklusive Partnerschaft mit Fast Forward – einer Tochterfirma der US-amerikanischen Multiple-Sklerose-Gesellschaft – etabliert. Im Rahmen dieser Kooperation werden wir Forschungsprojekte im Bereich MS evaluieren und fördern. Merck stellt hier bis zu 19 Mio US-\$ zur Verfügung, um Projekte von Biotechnologie-Unternehmen im frühen Entwicklungsstadium sowie Projekte einzelner Forscher oder universitärer Einrichtungen zu unterstützen. Eine weitere strategische Kooperation ist Merck Serono mit dem Brigham and Women's Hospital in Boston eingegangen. Ziel ist, die Grundlagenforschung und die klinische Forschung auf dem Gebiet der MS voranzubringen. „Merck Serono Ventures“, so lautet der Name eines unternehmenseigenen strategischen Venture-Capital-Fonds, den wir im März aufgelegt haben. Er soll in aufstrebende Biotechnologie-Unternehmen investieren, die das Potenzial haben, innovative Produkte in den Kern-Therapiegebieten von Merck Serono hervorzubringen. Der Schwerpunkt liegt auf Neurodegenerativen Erkrankungen, Onkologie sowie Autoimmun- und Entzündungskrankheiten. Der Fonds ist in den ersten fünf Jahren mit Finanzmitteln in Höhe von bis zu 40 Mio € ausgestattet.

Erbix®: Weitere Perspektiven bei der personalisierten Krebstherapie

Merck ist in der Biomarkerforschung aktiv, um Krebstherapien zu personalisieren und das klinische Ansprechen vorauszusagen.

Merck ist eines der führenden Unternehmen in der personalisierten Krebstherapie – und weiterhin bestrebt, Patienten maßgeschneiderte Therapien für ihre jeweiligen Erkrankungen anzubieten. So entwickeln wir nicht nur zielgerichtete Medikamente, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur immer bedeutender werdenden Biomarkerforschung. Deren Ergebnisse werden dazu beitragen, Therapien weiter zu personalisieren und das klinische Ansprechen vorauszusagen – wie es etwa mit dem KRAS-Wildtyp-Status von Tumoren bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs (mCRC) für unser zielgerichtetes Krebstherapeutikum Erbitux® möglich ist. So wollen wir Wirksamkeit und Nutzen für Patienten sowie die gesundheitsökonomische Effizienz steigern.

Status unserer innovativen Wirkstoffe

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status
Onkologie	Erbix® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper) ¹	adjuvante Therapie des Darmkrebses	Phase III
		Magenkrebs	Phase III
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	Glioblastom (Hirntumor)	Phase III
	Stimuvax® (therapeutischer Krebsimpfstoff) ²	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase III
		Brustkrebs	Phase III
	Erbix® ¹	Brustkrebs	Phase II
	Tucotuzumab Celmoleukin (Immunzytokin)	kleinzelliger Lungenkrebs (SCLC)	Phase II
	Cilengitide	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
		nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase II
	Adecatumumab (monoklonaler Anti-EpCAM-Antikörper) ³	Darmkrebs	Phase II
	monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper (DI17E6)	Darmkrebs	Phase II
	TLR9-Immunmodulator (IMO-2055) ⁴	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
	Aurorakinase-Inhibitor (AS703569) ⁵	solide Tumore und hämatologische Erkrankungen	Phase I
	MEK-Inhibitor (AS703026) ⁶	solide Tumore und hämatologische Erkrankungen	Phase I
	Sonepcizumab (monoklonaler Anti-S1P-Antikörper) ⁷	solide Tumore	Phase I
	c-Met-Kinase-Inhibitor (EMD1214063) ⁸	solide Tumore	Phase I
Neurodegenerative Erkrankungen	neue Rebif®-Formulierung	schubförmig verlaufende Formen der Multiplen Sklerose (MS); EMA: zugelassen, FDA: Zulassungsantrag eingereicht	zugelassen/ eingereicht
		klinisch isoliertes Syndrom	Phase III
	Cladribin-Tabletten	schubförmig verlaufende Formen der MS; EMA: eingereicht, FDA: Neueinreichung in Vorbereitung	eingereicht
		klinisch isoliertes Syndrom	Phase III
	Safinamid ⁹	Parkinson-Krankheit im Frühstadium	Phase III
		Parkinson-Krankheit im mittleren bis späten Stadium	Phase III
Autoimmun- & Entzündungskrankheiten	Atacicept (Anti-BLYS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein) ¹⁰	systemischer Lupus erythematoses	Phase III
	Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 ¹⁰	Arthrose	Phase I
Endokrinologie	Tesamorelin ¹¹	überschüssiges Fett am Bauch von HIV-Patienten mit Lipodystrophie (nur USA)	eingereicht
	ARX 201 (Wachstumshormon mit Langzeitwirkung) ¹²	Wachstumshormonmangel	Phase II

¹ Entwickelt zusammen mit ImClone: Erbitux® ist eine Marke von ImClone Systems, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Eli Lilly & Co.

² Exklusive weltweite Lizenzrechte erworben von Oncocyte Inc.

³ Zusammenarbeit mit Micromet AG

⁴ Einlizenziert von Idera Pharmaceuticals Inc.

⁵ Zusammenarbeit mit Rigel Pharmaceuticals Inc.

⁶ Alle Rechte erworben von Santhera Pharmaceuticals AG

⁷ Zusammenarbeit mit LPath, Inc.

⁸ Zusammenarbeit mit dem M. D. Anderson Cancer Center

⁹ Zusammenarbeit mit Newron Pharmaceuticals S.p.A.

¹⁰ Einlizenziert von ZymoGenetics Inc.

¹¹ Zusammenarbeit mit Theratechnologies

¹² Zusammenarbeit mit Ambrx, Inc.

SCCHN: Squamous cell carcinoma of the head and neck (lokal fortgeschrittene Plattenepithelkarzinome des Kopfes und Halses)

NSCLC: Non-small cell lung cancer (nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom)

SCLC: Small cell lung cancer (kleinzelliges Lungenkarzinom)

Im September haben neue Ergebnisse der CRYSTAL-Studie gezeigt, wie erfolgreich dieser Ansatz ist. Sie belegen, dass die zusätzliche Verabreichung von Erbitux® zur Standardchemotherapie FOLFIRI in der Erstlinienbehandlung bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs mit KRAS-Wildtyp-Tumoren signifikant die Gesamtüberlebensdauer verlängert: Im Mittel stieg sie um 3,5 Monate im Vergleich zu Patienten, die nur Chemotherapie erhielten. Es ist das erste Mal, dass in dieser Indikation durch eine zielgerichtete Therapie in Kombination mit FOLFIRI eine Verlängerung des Gesamtüberlebens beobachtet werden konnte. Dabei sank das Risiko, dass die Krankheit fortschreitet, um 30%. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Tumor auf die Behandlung anspricht, verdoppelte sich auf 57%.

Weitere Indikationen für Erbitux® im Blickpunkt

Merck unterstützt die unabhängige Darmkrebs-Studie PETACC-8, die von der Fédération Francophone de Cancérologie Digestive (FFCD) geleitet wird. Untersucht wird in dieser Phase-III-Studie die Wirksamkeit von Erbitux® in Kombination mit einer Standardchemotherapie als adjuvante Therapie – also nach vollständiger operativer Entfernung des Primärtumors – bei Patienten mit KRAS-Wildtyp-Tumoren im Stadium III. Ziel der Studie ist es zu prüfen, ob die Zugabe von Erbitux® zur Standardchemotherapie die Rückfallrate verringern und das krankheitsfreie Überleben verlängern kann. Die Rekrutierung der 2.566 Patienten für die PETACC-8-Studie wurde im Jahr 2009 abgeschlossen.

Zusätzlich erforscht Merck in der zulassungsrelevanten klinischen Phase-III-Studie EXPAND die Wirksamkeit von Erbitux® in Kombination mit Standardchemotherapien als Erstlinientherapie bei Patienten mit fortgeschrittenen und metastasierten Magenkarzinomen.

Krebsimpfstoff Stimuvax® im Test bei Brust- und Lungenkrebs

Therapeutischer Krebsimpfstoff
Stimuvax® in Phase-III-Studien zu
Brust- und Lungenkrebs.

Der therapeutische Krebsimpfstoff Stimuvax® (lipomaler Impfstoff BLP25) befindet sich in drei klinischen Phase-III-Studien, die zwei Indikationen abdecken. Er soll eine Immunantwort auf das MUC1-Protein bewirken. Dabei handelt es sich um ein Antigen, das auf der Oberfläche von Tumorzellen in den untersuchten Indikationen – fortgeschrittener Brustkrebs sowie nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) – ausgeprägt ist.

Seit 2007 untersuchen wir in der Phase-III-Studie START die Wirksamkeit und Sicherheit einer Therapie mit Stimuvax® bei Patienten mit inoperablem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom im Stadium III. Primärer Endpunkt der START-Studie ist das Gesamtüberleben. Die Entscheidung, die Studie durchzuführen, gründete auf den Ergebnissen einer randomisierten Phase-IIb-Studie. Hier hatte Stimuvax® bei einer Untergruppe von Patienten mit lokal fortgeschrittenem, nicht-kleinzelligem Lungenkrebs des Stadiums IIIb einen Anstieg der Überlebenszeit von 13,3 Monaten in der Kontrollgruppe auf 30,6 Monate in der behandelten Gruppe gezeigt. Im Dezember haben wir in fünf asiatischen Regionen die Phase-III-Studie INSPIRE in der Indikation NSCLC initiiert.

Zusätzlich haben wir im Juni 2009 STRIDE gestartet, eine weltweite klinische Phase-III-Studie mit Stimuvax® in der Indikation fortgeschrittener, inoperabler Brustkrebs. Die Studie wird untersuchen, ob Stimuvax® bei Patienten unter Hormontherapie mit lokal fortgeschrittenem, wiederholt aufgetretenem oder metastasiertem sowie hormonrezeptorpositivem Brustkrebs das progressionsfreie Überleben verlängert. Außerdem sollen das Gesamtüberleben, die Lebensqualität, das Tumoransprechen und die Sicherheit im Rahmen dieser Studie ermittelt werden. STRIDE wird mehr als 900 Patienten mit fortgeschrittenem Brustkrebs an etwa 180 Zentren in über 30 Ländern einschließen – unter anderem in Nordamerika, Europa, Asien und Australien.

Weitere Onkologie-Projekte in der Forschungs-Pipeline

Bei der Entwicklung von Cilengitide setzt Merck auf eine neue Klasse von experimentellen Krebstherapien. Cilengitide ist der erste so genannte Integrin-Inhibitor, der die Phase III in der Entwicklung erreicht hat. In der Studie CENTRIC untersuchen wir den Wirkstoff bei Glioblastom multiforme (GBM), der aggressivsten Form von Hirntumoren. Integrin-Inhibitoren sollen zielgerichtet auf Krebszellen und die Blutgefäße wirken, die den Tumor versorgen und das Wachstum der Krebszelle fördern. Daten aus einer im Mai veröffentlichten unabhängigen und randomisierten Phase-II-Studie zeigten, dass Cilengitide in Kombination mit einer Radiochemotherapie bei Patienten mit neu diagnostiziertem Glioblastom das Überleben verlängern kann. Zusätzlich zu dieser Indikation untersuchen wir in zwei Phase-II-Studien die Wirksamkeit von Cilengitide bei Lungenkrebs und bei Kopf- und Halstumoren.

Seit vergangenem Jahr untersuchen wir zudem die Wirksamkeit des monoklonalen Anti-Integrin-Antikörpers DI17E6 bei Darmkrebs in einer Phase-II-Studie. Im Dezember ist eine weitere Substanz in Phase II der klinischen Entwicklung eingetreten: Den Immunmodulator IMO-2055 prüfen wir in der Indikation Kopf- und Halstumore.

Prüfung von Rebif® in neuer Indikation

Für Multiple Sklerose (MS) und die Parkinson-Krankheit besteht ein hoher ungedeckter medizinischer Bedarf. In unserem Therapiegebiet Neurodegenerative Erkrankungen suchen wir hierfür nach neuartigen Behandlungsoptionen.

Die wichtigste klinische Studie zur Weiterentwicklung unseres erfolgreichen MS-Medikaments Rebif® ist REFLEX. Diese auf zwei Jahre angelegte zulassungsrelevante Phase-III-Studie untersucht die Wirksamkeit der neuen Formulierung von Rebif® bei über 500 Patienten mit klinisch isoliertem Syndrom. Für Studienteilnehmer mit diesem Krankheitsbild, bei denen bislang nur ein MS-artiges Syndrom wie Seh- oder Empfindungsstörungen aufgetreten ist, besteht das Risiko des Ausbruchs von MS. Eine klinisch diagnostizierte MS liegt jedoch noch nicht vor. Die Studie soll prüfen, ob eine Behandlung mit Rebif® im Frühstadium der Erkrankung die Zeitspanne bis zur klinisch gesicherten Diagnose von MS verlängern kann.

In der IMPROVE-Studie war der positive Effekt einer Behandlung mit Rebif® bereits nach vier Wochen nachweisbar.

Ergebnisse der nach 40 Wochen vollständig abgeschlossenen Phase-IIIb-Studie IMPROVE belegen den therapeutischen Effekt der neuen Formulierung von Rebif® bei Patienten mit schubförmiger MS: Nach 16 Wochen Behandlungsdauer war die durch Kernspintomographie gemessene Anzahl aktiver Hirnschädigungen bei Patienten, die mit Rebif® behandelt wurden, signifikant niedriger als in der Placebo-Gruppe. Dieser positive Effekt war bereits vier Wochen nach Behandlungsbeginn nachweisbar und blieb über die Studiendauer von 40 Wochen erhalten. Die Ergebnisse nach 16 Wochen zeigen zudem eine signifikante Verringerung der Schubrate gegenüber Placebo und eine Verringerung der Reaktionen an der Einstichstelle.

Zulassung für Cladribin-Tabletten als orale MS-Therapie beantragt

Mit Cladribin-Tabletten entwickelt die Sparte Merck Serono ein Medikament für die orale Therapie der schubförmig verlaufenden MS. Die Behandlung würde für die Patienten deutlich bequemer, und die Behandlungstreue könnte steigen, da Cladribin-Tabletten nur einige Male im Jahr jeweils vier bis fünf Tage lang einmal täglich eingenommen werden müssten. Anträge auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten haben wir bei den Arzneimittelbehörden EMA in Europa und FDA in den USA im Juli beziehungsweise im September gestellt. Die Einreichungen stützen sich vor allem auf die Daten der CLARITY-Studie, einer zweijährigen, randomisierten, placebokontrollierten Phase-III-Doppelblindstudie mit Cladribin-Tabletten als Monotherapie bei 1.300 Patienten mit schubförmiger MS: Bei Patienten, die mit Cladribin-Tabletten behandelt

wurden, zeigte sich eine signifikante relative Verringerung der jährlichen Schubrate im Vergleich zur Placebo-Gruppe. Daten aus einer nachträglichen Analyse der CLARITY-Studie zeigen, dass eine kurzzeitige Behandlung mit Cladribin-Tabletten gegenüber Placebo den Anteil der Patienten ohne Krankheitsaktivität signifikant erhöht. Ende November hat die FDA in einem Bescheid den Zulassungsantrag zurückgewiesen. Merck Serono wird für eine erfolgreiche erneute Beantragung der Zulassung zum frühestmöglichen Zeitpunkt eng mit der FDA zusammenarbeiten.

In der zweijährigen Phase-III-Studie ORACLE-MS werden Cladribin-Tabletten als Therapie für Patienten mit erhöhtem Risiko für die Entwicklung von MS geprüft. In der Phase-II-Studie ONWARD untersuchen wir die Sicherheit und Verträglichkeit von Cladribin-Tabletten als Zusatztherapie zur etablierten Behandlung mit Interferon beta; die Patientenrekrutierung konnten wir abschließen.

Die klinische Entwicklung von Atacicept für die Indikation Multiple Sklerose haben wir eingestellt, nachdem in einer von drei klinischen Studien der Phase II bei den mit Atacicept behandelten Patienten eine erhöhte Krankheitsaktivität im Vergleich zur Placebo-Gruppe beobachtet worden war.

Neue Studie mit Safinamid bei Parkinson-Krankheit im Spätstadium gestartet

Erste Phase-III-Studie mit Safinamid zur Parkinson-Behandlung im späten Krankheitsstadium wurde erfolgreich abgeschlossen.

Gemeinsam mit unserem Partner Newron entwickeln wir Safinamid als oral verabreichte Zusatztherapie zur Behandlung der Parkinson-Krankheit, von der schätzungsweise drei Millionen Menschen in den Industrieländern betroffen sind. Die erste Phase-III-Studie mit Safinamid als Begleittherapie zur Standardmedikation Levodopa bei Parkinson-Patienten im fortgeschrittenen Krankheitsstadium konnten wir nach sechs Monaten Behandlungsdauer erfolgreich abschließen. Die motorischen Funktionen und Aktivitäten des täglichen Lebens verbesserten sich bei den mit Safinamid behandelten Patienten im Vergleich zur Placebo-Gruppe signifikant. Mit SETTLE haben wir im Mai eine weitere Phase-III-Studie in dieser Indikation begonnen, die mehr als 450 Patienten einschließen wird. Bei Parkinson-Patienten im Frühstadium untersuchen wir Safinamid in einer Phase-III-Studie als Begleittherapie zur Behandlung mit einem Dopamin-Agonisten.

Forschung und Entwicklung im Bereich Fruchtbarkeit neu ausgerichtet

Das Ziel von Merck Serono bei Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit ist es, unfruchtbaren Paaren in jeder Phase des Reproduktionszyklus – vom Eisprung bis zur frühen Schwangerschaft – bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches zu helfen. Die innovativen Präparate und Applikationshilfen sollen so bequem wie möglich anzuwenden sein und die Chancen für eine Schwangerschaft erhöhen. Unsere bewährten Produkte zur Behandlung der Unfruchtbarkeit sind bereits sehr wirksam und sicher. Weitere Steigerungen der Schwangerschaftsraten sind nur mit einer Neuausrichtung unserer F&E-Aktivitäten im Bereich Fruchtbarkeit zu erzielen. Wir stellen Medikamente, Technologien und unterstützende Dienstleistungen in den Mittelpunkt, die die Erfolgswahrscheinlichkeit nach einer künstlichen Befruchtung erhöhen und damit die Zahl der Geburten steigern.

Im Zuge dieser neuen Strategie haben wir das Phase-II-Programm für ein rekombinantes Follikel-stimulierendes Hormon mit Langzeitwirkung (hyperglykosyliertes FSH) zur assistierten Reproduktion und zur Einleitung des Eisprungs eingestellt. Der zu erwartende Nutzen für die Patienten wäre gering gewesen und hätte die zeit- und kostenintensive Weiterentwicklung bis zur Zulassungsbeantragung nicht gerechtfertigt.

Angriffspunkt von Atacicept bei systemischem Lupus erythematodes validiert

Im Therapiegebiet Autoimmun- und Entzündungskrankheiten konzentrieren wir unsere Forschung und Entwicklung auf Proteine, die an wichtigen Mechanismen der Entstehung dieser Erkrankungen beteiligt sind. Wir entwickeln das rekombinante Protein Atacicept für Autoimmunerkrankungen wie systemischen Lupus erythematodes (SLE). Dieser neuartige Wirkstoff blockiert die beiden Faktoren APRIL und BlyS, die das Immunsystem beeinflussen. Sie sind wichtig für Überleben und Ausbreitung von solchen weißen Blutkörperchen (Lymphozyten), die eine abnormale Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe auslösen.

SLE ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die hauptsächlich Frauen betrifft und derzeit noch nicht geheilt werden kann. Gegenwärtig rekrutieren wir Patienten für eine Studie der Phase II/III mit Atacicept bei SLE. Im 2. Halbjahr 2009 wurden positive Daten von zwei SLE-Studien der Phase III eines Wettbewerbers veröffentlicht, bei denen ein nur gegen BlyS gerichteter Wirkstoff intravenös eingesetzt wurde. Diese Ergebnisse ermutigen uns, da Atacicept außer BlyS auch APRIL als zweiten Angriffspunkt neutralisiert und zudem subkutan verabreicht wird, was für den Patienten bequemer ist als eine Infusion.

In der Indikation Lupusnephritis (LN), einer besonders schweren Form von Nierenversagen, hatten wir 2008 eine Phase-II/III-Studie wegen Infektionen abgebrochen, die wahrscheinlich durch die signifikante Krankheitsaktivität im Zusammenspiel mit dem Einsatz mehrerer immunsuppressiver Arzneimittel aufgetreten waren. Nach Auswertung der Studiendaten überarbeiten wir den Plan für die klinische Entwicklung von Atacicept bei LN.

In der Indikation Rheumatoide Arthritis (RA) haben wir die Ergebnisse aus Phase-II-Studien mit Atacicept analysiert. Obwohl wir starke biologische Effekte und Anzeichen für einen klinischen Nutzen festgestellt haben, entsprachen die Wirksamkeitsdaten nicht unseren Kriterien für einen Übergang in die Phase III.

Der Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 könnte das erste krankheitsmodifizierende Arthrose-Medikament werden.

Der Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 (FGF 18) könnte dank seines neuartigen Wirkmechanismus das erste krankheitsmodifizierende Medikament gegen Arthrose und für die Reparatur von verletzungsbedingten Knorpelschäden werden. In Laborexperimenten wurde gezeigt, dass FGF 18 den Wiederaufbau defekter Gelenkknorpel stimuliert und somit degenerative Gelenkerkrankungen nicht nur symptomatisch lindern, sondern die Heilung unterstützen könnte. Gegenwärtig laufen zwei Phase-I-Studien, für die wir die Patientenrekrutierung vorzeitig abschließen konnten.

Entwicklungsprojekte zu Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen

Aus der Erforschung von Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen leiten sich unsere Entwicklungsprojekte im Therapiegebiet Endokrinologie ab – hier kann die Sparte Merck Serono auf langjährige Erfahrung bauen. Tesamorelin ist eine synthetische Version des Wachstumshormon-freisetzenden Faktors, für die unsere US-Tochtergesellschaft EMD Serono die Vermarktungsrechte in den USA hat. Der Wirkstoff besitzt therapeutisches Potenzial bei verschiedenen Indikationen. Nach erfolgreichem Abschluss der Phase-III-Studien hat unser Entwicklungspartner Theratechnologies im 2. Quartal bei der US-Arzneimittelbehörde FDA die Zulassung für die Indikation der Reduzierung von Fettgewebe im Bauchraum bei HIV-Patienten beantragt, die an einer Umverteilung des Fettgewebes im Körper (Lipodystrophie) leiden. Schätzungsweise 30 bis 50 % der HIV-Infizierten sind davon betroffen, eine Therapie gibt es noch nicht.

PHARMA | CONSUMER HEALTH CARE

Unsere Sparte Consumer Health Care bietet hochwertige Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Zu ihrem Sortiment gehören globale, wissenschaftlich fundierte Markenprodukte, denen die Konsumenten vertrauen. Die Sparte Consumer Health Care ist in vielen Ländern in Europa, Lateinamerika, Asien und Afrika vertreten.

WICHTIGSTE PRODUKTE

- Für die Beweglichkeit: Produkte zur Stärkung der Gelenke und Schmerzlinderung mit den Marken Seven Seas®, Seven Seas® JointCare, Flexagil®, Kytta®
- Für den täglichen Gesundheitsschutz: probiotische Multivitaminpräparate der Marken Bion® und Multibionta®; Vitamine und Mineralien mit Marken wie Cebion® und Diabion®
- Für die Gesundheit von Frauen und Kindern: Femibion®, Präparate mit Folsäure und Metafolin® für Frauen, zum Beispiel in der Schwangerschaft und Stillzeit; Kidabion® (Haliborange®), ein Vitaminpräparat für Kinder
- Bei Erkältungsbeschwerden: Schnupfenmittel Nasivin® (Iliadin®); Grippemittel Sedalmerck®

EREIGNISSE 2009

- Fortsetzung des Wachstumskurses, in den meisten Ländern deutlich über Marktwachstum
- Nach schwieriger erster Jahreshälfte deutliche Erholung in den letzten beiden Quartalen
- Weitere Stärkung der strategisch wichtigen Marken als richtige Strategie in Krisenzeiten
- Integration des belgischen Unternehmens Bio-Fyt
- Kooperation mit der chinesischen Ärzteorganisation CMDA für die verbesserte Ernährungsberatung in Krankenhäusern
- Vertiefte Kooperation mit dem Selbstmedikations-Anbieter Bracco in Italien
- Einstieg in den kanadischen Markt mit Multibionta®

Bion®

Das probiotische Vitaminprodukt ist zweitstärkste Selbstmedikationsmarke Frankreichs.

Kytta®

Die pflanzlichen Produkte überzeugen im deutschen Markt.

Femibion®

Die Marke speziell für Frauen stärkt das Geschäft in Großbritannien.



WACHSTUMSKURS FORTGESCHRIEBEN

Die Sparte Consumer Health Care hat auch 2009 ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Wir konnten unsere Position im Markt festigen, untermauert durch den Erfolg unserer strategisch wichtigen Marken und zahlreiche neue Produkteinführungen.

[www.merck.de/
selbstmedikation](http://www.merck.de/selbstmedikation)

Auf vier Gesundheitsthemen spezialisiert

Consumer Health Care hat sich auf Produkte zur Selbstmedikation spezialisiert, insbesondere auf die vier Gesundheitsthemen Beweglichkeit, Gesundheitsschutz für jeden Tag, Gesundheit für Frauen und Kinder sowie Erkältungsbeschwerden. Den Vertrieb der Produkte übernehmen in der Regel die Apotheken, in manchen Ländern und speziellen Märkten sind es auch Handelsketten, Drogerien oder der Versandhandel. Dabei bauen wir auf unsere bekannten Marken und das Vertrauen, das ihnen die Konsumenten zum Teil schon seit Jahrzehnten bezüglich Qualität und Wirksamkeit entgegenbringen.

Consumer Health Care | Kennzahlen

in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	467	442	5,7
Bruttoergebnis	319	294	8,7
F&E	19	17	16
Operatives Ergebnis	48	61	-21
Sondermaßnahmen	-	-	-
Free Cash Flow	49	5,6	-
Basis Free Cash Flow	49	38	28
ROS in %	10,3	13,9	

Starke Marken und regionale Expansion

Die Gesamterlöse sind organisch um 8,6% gewachsen.

Die Gesamterlöse der Sparte Consumer Health Care stiegen im Jahr 2009 um 5,7% auf 467 Mio €. Damit haben wir das Ziel erreicht, unseren Wachstumskurs fortzuschreiben. Organisch konnten wir um 8,6% wachsen. Die Abverkäufe vom Zwischenhandel an den Endkunden wuchsen sogar zweistellig, da hier, zum Beispiel aufgrund gesetzlicher Vorgaben, verstärkt Bestände abgebaut wurden. Nach einem – auch aufgrund des beschriebenen Abbaus von Lagerbeständen – schwierigen 1. Halbjahr erholte sich das Geschäft in den letzten beiden Quartalen merklich, in vielen Ländern auch deutlich über dem dortigen Marktwachstum. Unsere Strategie setzt auf starke Marken und regionale Expansion. Unsere wichtigsten Märkte entwickelten sich bis auf wenige Ausnahmen gut. Die Erfolge und das organische Wachstum wurden jedoch in einigen Märkten durch negative Währungseffekte geschmälert. Bemerkbar machten sich diese vor allem in Großbritannien sowie in Polen und Mexiko.

Das Operative Ergebnis der Sparte Consumer Health Care sank um 21% auf 48 Mio €, der ROS lag bei 10,3% gegenüber 13,9% im Vorjahr. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass sich 2008 starke Sondereffekte ausgewirkt hatten, die vor allem auf den Verkauf der Marke biManán® für 11 Mio € in Spanien zurückzuführen waren. Außerdem wird das Operative Ergebnis durch Währungskursverluste, vor allem bezogen auf Venezuela, belastet.

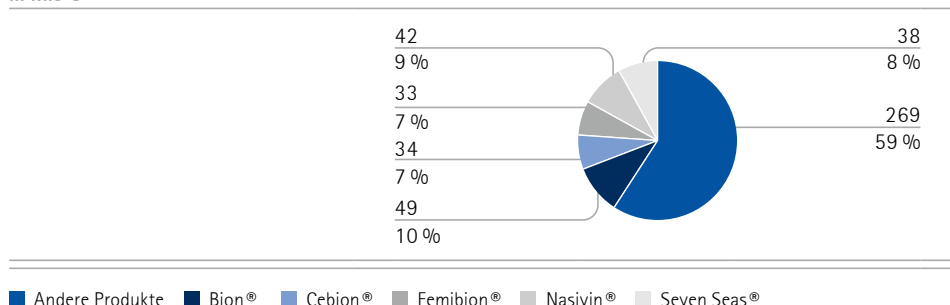
Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung stiegen um 16 % auf 19 Mio €. Der Basis Free Cash Flow stieg 2009 um 28 % auf 49 Mio €.

Entwicklung der strategisch wichtigen Marken

Die weltweiten Umsätze unserer wichtigsten Marken haben sich überwiegend erfreulich entwickelt: Die Umsätze von Kytta® wuchsen um 33 % auf 19 Mio €, Bion®3 legte um 10 % auf 49 Mio € zu, Femibion® steigerte seine Umsätze um 29 % auf 33 Mio €. Seven Seas® erlöste aufgrund ungünstiger Wechselkurse mit 38 Mio € 9,5 % weniger als im Vorjahr. Nasivin® verzeichnete einen Rückgang von 9 % auf 42 Mio €, unter anderem aufgrund der Schwäche des russischen Markts.

Führende fünf Markenprodukte nach Umsatzerlösen 2009

in Mio €



■ Andere Produkte ■ Bion® ■ Cebion® ■ Femibion® ■ Nasivin® ■ Seven Seas®

Europa bleibt wichtigster Markt

Europa blieb unser wichtigster Markt mit Umsatzerlösen von 319 Mio €, einem Plus von 4,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der überwiegende Teil dieser Erlöse – 308 Mio € – wurde in den EU-Ländern erzielt.

Nummer eins auf dem französischen Selbstmedikationsmarkt

Frankreich bleibt das
umsatzstärkste Land für
Consumer Health Care.

Unser umsatzstärkstes Land blieb Frankreich mit 99 Mio €, einem Plus von 5,4 %. Unsere Tochtergesellschaft Merck Médication Familiale ist dort zur Nummer eins auf dem Markt für rezeptfreie Medikamente, die nicht von den Krankenkassen erstattet werden, aufgestiegen. Sie konnte gleichzeitig Rang zwei auf dem Markt für Nahrungsergänzungsmittel behaupten. Neben der guten Entwicklung des Metabolin-Präparats Femibion® konnte dort mit Bion Restore® ein weiteres Produkt der probiotischen Multivitaminmarke Bion® eingeführt werden. Es unterstützt dabei, die angeschlagene Gesundheit schnell wiederherzustellen, etwa nach einer Erkältung oder Grippe. Das Präparat enthält Probiotika, Zink, Histidin und Vitamin C. Bion® ist jetzt die zweitgrößte Marke im französischen Selbstmedikationsmarkt mit über 30 Mio € Umsatzerlösen.

Währungseffekte in Großbritannien

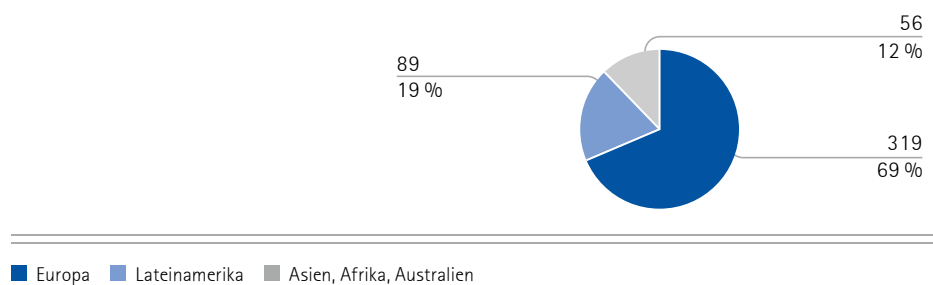
Femibion® mit fünf neuen
Produkten in Großbritannien.

In Großbritannien, dem zweitwichtigsten Markt, erlebten wir starken Wettbewerb durch Eigenmarken großer Warenhaus- und Drogerieketten. Die Schwäche des britischen Pfunds führte 2009 erneut zu negativen Währungseffekten. Die Umsatzerlöse sanken hier um 16 % auf 54 Mio €. Bereinigt um Währungseffekte und die Umsätze des im Jahr 2008 verkauften Petcare-Geschäfts lag das Minus lediglich bei 2,9 %. Unter anderem mit der Markteinführung von Femibion® wollen wir Marktanteile in Großbritannien zurückgewinnen. Das Angebot

umfasst fünf Produkte für Frauen, vereint unter einem Markendach: für Schwangere Femibion® Healthy Pregnancy, für die Gesundheit junger Mütter Femibion® Energetic Mum, außerdem Femibion® Radiance für gesunde Ausstrahlung und schöne Haut, Femibion® Balance, das zur ausgewogenen Nährstoffversorgung auch während der Menstruation beiträgt, sowie Femibion® Healthy Bones, ein Produkt, das Knochen während der Wechseljahre davor schützt, Mineralien und damit Festigkeit zu verlieren.

Consumer Health Care | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



Kytta eines der Flaggschiffe in Deutschland

Der dritt wichtigste Markt für uns ist Deutschland. Hier konnte ein erfreuliches Umsatzwachstum von 22% auf 56 Mio € erzielt werden. Hervorragend entwickelten sich die Kytta®-Produkte: Vor allem die pflanzliche Kytta®-Salbe zur Schmerzlinderung bei Prellungen, Zerrungen und Stauchungen verzeichnete wiederum sehr gute Ergebnisse und konnte in diesem Marktsegment Position zwei erobern. Unterstützt wurde dies durch eine Werbekampagne mit einem mehrfach ausgezeichneten TV-Spot. Mit Femibion® sind wir in Deutschland Marktführer. Hier zeigt sich ein besonderes Wachstum bei den Verkäufen durch Internet-Apotheken, ein Vertriebsweg, der vor allem die Zielgruppe der jungen Mütter anspricht.

Integration von Bio-Fyt in Belgien stärkt unsere Position

In Belgien ist die Integration des Ende 2008 erworbenen Unternehmens Bio-Fyt mit seinen Schwerpunkten Mobilität, Gesundheit für Frauen sowie allgemeine Gesundheitsvorsorge abgeschlossen worden. Seit September operiert Bio-Fyt in Belgien offiziell unter dem Namen Merck Consumer Health Care Belgium. Die Integration verlief zügig: Die Logistiksysteme wurden angeglichen und die Aktivitäten vollständig verschmolzen. Nun hat die Sparte Consumer Health Care dort eine starke Präsenz bei den vier wichtigsten Gesundheitsthemen, einen verstärkten Außendienst und gehört zu den führenden Akteuren auf dem belgischen Selbstmedikationsmarkt. Die Umsatzerlöse stiegen demzufolge um 53% auf 27 Mio €.

In Spanien wurde das Geschäft nach dem Verkauf der Diätprodukte-Marke biManán® neu strukturiert. So wurde Femibion® neu auf den Markt gebracht, unterstützt von einer großen Marketingkampagne. Femibion® ist offizieller Sponsor von „Plenufar“, einem Aktionsprogramm, das der spanische Apothekerverband gestartet hat. Es befasst sich mit der optimalen Ernährung für Frauen während Schwangerschaft und Stillzeit und erreicht 5.000 Apotheken.

Kooperation mit Bracco in Italien

Unsere globalen strategischen Marken in Italien zu etablieren – das ist das Ziel einer verstärkten Partnerschaft mit dem italienischen Pharmaunternehmen Bracco, das zu den führenden Zehn im Selbstmedikationsmarkt in Italien zählt. Bracco ist für Merck seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner und genießt einen hervorragenden Ruf bei Apothekern, Ärzten und Konsumenten. Die Zusammenarbeit ist zunächst bis 2014 geplant. Den Anfang macht die Marke Flexagil®. Zwei Präparate aus dieser Reihe von Mitteln gegen Gelenkprobleme wurden im April eingeführt: Flexagil® Re-Generate² hilft dabei, die Gelenke flexibel und geschmeidig zu erhalten. Flexagil® Stop Friction unterstützt die Beweglichkeit bei Arthrose und anderen Gelenkproblemen.

Erfreuliches Wachstum in Europa zeigten unter anderem auch unsere Geschäfte in Österreich, Portugal und der Slowakei.

Dreifach-Markteinführung in Mexiko

In Lateinamerika steigerten wir die Umsätze um 16% auf 89 Mio €. In Brasilien wuchsen wir um 3,1% auf 6,9 Mio €. In Mexiko mit Gesamtumsätzen von 32 Mio € konnten wir gleich drei neue Produkte einführen. Dazu zählen Flexagil® Re-Generate³, ein Mittel gegen Gelenkprobleme, und Sedalmerck® MAX, ein Schmerzmittel mit der maximalen für ein Selbstmedikationsprodukt in Mexiko zugelassenen Konzentration der Wirkstoffe Paracetamol und Koffein. Die Diabion®-Produktlinie mit ihren auf Diabetiker zugeschnittenen Multivitaminpräparaten haben wir jetzt mit einer speziellen Creme erweitert: Diabetiker leiden oft unter trockener Haut und weiteren Hautproblemen. Die Kunden in Mexiko haben diese Neuentwicklung positiv aufgenommen. Neu eingetreten sind wir in den kanadischen Markt: Unser Pionier-Produkt ist hier das probiotische Multivitaminpräparat Multibionta®, in anderen Ländern auch als Bion^{®3} bekannt.

Kooperation mit Krankenhäusern in China

Ernährungsberatung soll die Bevölkerung sensibilisieren.

Im wichtigen Wachstumsmarkt China haben wir binnen eines Jahres eine eigenständige Gesellschaft aufgebaut und erzielten 2009 Umsätze von 6,1 Mio €. Hier erobert die Sparte langsam, aber stetig Marktanteile – wie etwa mit der Einführung von Diabion® für Diabetiker – wird aber auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Dies zeigt sich zum Beispiel durch ein Kooperationsprojekt mit der chinesischen Ärzteorganisation CMDA (Chinese Medical Doctors Association) für die verbesserte Ernährungsberatung in Chinas Krankenhäusern. Stabil blieb der für Consumer Health Care bedeutendste asiatische Markt, Indonesien, mit einem Umsatz von 11 Mio €. In unserem wichtigsten Markt auf dem afrikanischen Kontinent, Südafrika, wuchsen wir im Jahr 2009 deutlich um 28% auf 7,1 Mio €.

Innovationsrate weiter erhöhen

Um in Zukunft den Wünschen der Kunden noch besser gerecht zu werden und Trends noch schneller zu begegnen, strukturierte die Sparte ihren Bereich Forschung und Entwicklung neu. So wollen wir eine noch höhere Qualität und eine Stärkung der strategisch wichtigen Marken erzielen. Auch wenn unsere Innovationsrate, also der Anteil der neuen Produkte am Gesamtportfolio, im internationalen Vergleich in der Spitzengruppe liegt, lautet das Ziel, hier noch besser zu werden.

CHEMIE | LIQUID CRYSTALS

Flüssigkristallmischungen von Merck kommen rund um den Globus zum Einsatz – zum Beispiel in den meisten LCD (Liquid Crystal Display)-Fernsehgeräten, Computermonitoren, Notebooks, Digitalkameras, Mobiltelefonen und in vielen anderen hochwertigen Displays. Merck ist weltweit Marktführer und dank kontinuierlicher Investitionen in Forschung und Produktion ebenfalls Technologieführer. Auch an neuen Beleuchtungs- und Displaytechnologien wie OLEDs arbeiten wir. Neben dem Kerngeschäft mit Materialien für Displays befassen wir uns angesichts des Klimawandels und anhaltend hoher Energiepreise mit Wachstumsmärkten wie etwa der Nutzung von Sonnenenergie oder der Entwicklung innovativer Technologien für energiesparende LEDs.

WICHTIGSTES PRODUKT

- licristal® – Flüssigkristallmischungen für Displays

WEITERE PRODUKTGRUPPEN

- livilux® – Materialien für OLEDs (organische licht-emittierende Dioden) in Displays und für innovative Beleuchtung
- isishape® – effiziente und umweltfreundliche Hilfsmittel zur Herstellung von Solarzellen und berührungsempfindlichen Bildschirmen (Touchscreen)

EREIGNISSE 2009

- Markt- und Technologieführerschaft behauptet
- Gesamterlöse bleiben unter Vorjahresniveau, steigen nach Tiefstand im 1. Quartal aber wieder kontinuierlich an
- Gesamterlöse im 4. Quartal steigen im Vergleich zum Vorjahr um 20% auf 201 Mio €
- Folgen der Wirtschaftskrise und Unterauslastungen beeinflussen unser Operatives Ergebnis
- Technologieführung mit innovativen Flüssigkristallmischungen für PS-VA-Anwendungen (Polymer Stabilized Vertical Alignment)

Smartphone BlackBerry® Storm™
9500 mit Touchscreen
Ein hochwertiges Display – auch für
die mobile Kommunikation.

Ultraflacher Fernseher
Unsere neue PS-VA-Technologie
bringt bessere Bildqualität
bei schnellen bewegten Bildern.



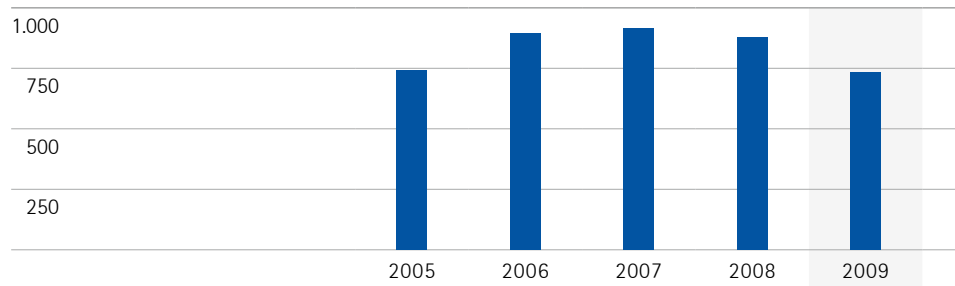
TALSOHLE DURCHSCHRITTEN

Das weltweite Geschäft mit Flüssigkristall-Bildschirmen (LCD) zeigt sich wieder erholt. Die Sparte Liquid Crystals hat die Talsohle durchschritten und betritt mit innovativen Technologien neue Wachstumsfelder.

Die Gesamterlöse der Sparte Liquid Crystals stiegen nach dem Tiefstand im 1. Quartal wieder kontinuierlich an. Sie fielen im Jahr 2009 zwar um 17 % auf 733 Mio €, überschritten jedoch im 3. Quartal erstmals seit einem Jahr wieder die 200-Millionen-Euro-Marke. Dieser Trend setzte sich auch im 4. Quartal fort – mit einem Anstieg der Gesamterlöse auf 201 Mio €, im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um 20 %. Der anhaltende Aufwärtstrend liegt daran, dass sich das weltweite Geschäft mit Flüssigkristall-Bildschirmen (LCD) insgesamt erholt hat.

Liquid Crystals | Entwicklung Gesamterlöse

in Mio €



[www.merck-chemicals.de/
lcd-emerging-technologies](http://www.merck-chemicals.de/lcd-emerging-technologies)

Angesichts stark steigender Bevölkerungszahlen und einer weiter wachsenden Mittelschicht gehen Marktforschungsinstitute wie DisplaySearch davon aus, dass China in den kommenden Jahren die USA als weltweit größter Markt für Fernsehgeräte ablösen wird. Für Displayhersteller aus Korea, Japan und Taiwan zählt das Land schon heute zu den wichtigsten Investitionsmärkten. Mit einem Bruttoergebnis von 356 Mio € lag Liquid Crystals 34 % unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund des erhöhten Preisdrucks, aber auch durch die Unterauslastung der Produktion und damit verbundene Kosten sank das Operative Ergebnis um 42 % auf 227 Mio €. Die Umsatzrendite ging von 44,6 % im Vorjahr auf 31,0 % zurück. Der Basis Free Cash Flow lag bei 292 Mio €, 28 % niedriger als 2008.

Liquid Crystals | Kennzahlen

in Mio €

	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	733	878	-17
Bruttoergebnis	356	542	-34
F&E	87	85	3,2
Operatives Ergebnis	227	391	-42
Sondermaßnahmen	-	-	-
Free Cash Flow	292	402	-27
Basis Free Cash Flow	292	407	-28
ROS in %	31,0	44,6	

Markt wieder erholt

Von der Krise im 1. Quartal haben sich die großen Displayhersteller wieder gut erholt. Die hohe Unterauslastung zu Jahresbeginn konnte im Jahresverlauf bewältigt werden. Ein besonders positives Bild zeichnet der Markt in Taiwan. Die Hersteller dort – überwiegend Zulieferer der Elektronikindustrie und von den Folgen des Einbruchs als erste betroffen – haben die Talsohle 2009 besonders früh durchschritten. Auch die großen Markenhersteller in Japan und Südkorea, die selbst auch Displays herstellen und vorwiegend das höherpreisige Marktsegment abdecken, haben die Krise in der zweiten Jahreshälfte überwunden. Die wieder erstarkte Nachfrage der Displayhersteller machte sich dementsprechend in unseren im Jahresverlauf verbesserten Quartalsergebnissen bemerkbar. Nachdem wir die Flüssigkristall-Produktion in der Folge des weltweiten Nachfragerückgangs zurückgefahren hatten, hat die Auslastung der Anlagen mittlerweile wieder den Stand vor der Wirtschaftskrise erreicht.

Neue Display-Technologien setzen sich weiter durch

[www.merck-chemicals.de/
display-materials](http://www.merck-chemicals.de/display-materials)

Mit unseren innovativen Flüssigkristallmischungen für „Polymer Stabilized Vertical Alignment (PS-VA)“-Anwendungen konnten wir unsere Technologieführerschaft weiter ausbauen. PS-VA avanciert zunehmend zur bevorzugten Technologie für hochwertige Bildschirme. Sie ersetzt sukzessive die herkömmliche „Vertical Alignment (VA)“-Technologie, die dominierende LCD-Fernseh-Technologie, die Merck vor einigen Jahren entwickelte und die sich mittlerweile einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck stellen muss. Bei VA wird durch Schlitze in den Elektroden oder mikroskopisch kleine dreidimensionale „Rippen“, so genannten „protrusions“, dafür gesorgt, dass Flüssigkristalle beim Schalten in die richtige Richtung ausgelenkt werden. Bei PS-VA werden die Moleküle durch eine Polymerschicht innerhalb des Displays in eine bestimmte Richtung vororientiert. Der Flüssigkristall steht im Schwarz-Zustand nicht senkrecht, sondern ist mit einer Schlagseite ausgerichtet: Dieser so genannte „Tilt“ sorgt dafür, dass lokal im Display die Information gespeichert ist, in welche Richtung der Flüssigkristall schalten soll. Dies hat sehr schnelle Schaltzeiten zur Folge, die für eine naturgetreue Darstellung von bewegten Bildern von enormer Bedeutung ist. Die technischen Vorteile von PS-VA sind neben einer besseren Bildqualität bei bewegten Bildern schnellere Schaltzeiten, ein höherer Kontrast und die stärkere Lichtdurchlässigkeit. Dadurch kann die Hintergrundbeleuchtung reduziert werden, eine der teuersten Display-Komponenten bei der Herstellung und zugleich der größte Stromverbraucher während des Betriebs.

Die PS-VA-Technologie ermöglicht
bisher unerreichte Bildschirm-
Eigenschaften.

Die PS-VA-Technologie eröffnet den LCD-Herstellern neue Möglichkeiten, bisher unerreichte Bildschirm-Eigenschaften zu erreichen. Sind PS-VA-Materialien von Merck in einem LCD-Fernseher verarbeitet, wirken die Farben noch satter, wärmer und natürlicher, die Darstellung räumlicher und die Bewegungsabläufe lebendiger. In Taiwan, Korea und Japan wird diese Technologie bereits in der Massenproduktion eingesetzt.

Ist von LED-Fernsehern die Rede, ist damit lediglich die Hintergrundbeleuchtung durch LEDs (Lichtemittierende Dioden) gemeint, die den Kontrastwert von LCD-Fernsehern erhöht und eine bessere Ausleuchtung gewährleistet. Die Bilddarstellung wird dadurch noch naturgetreuer. Einzelne Teile der beleuchteten Fläche, die ein tiefes Schwarz darstellen sollen, lassen sich separat dimmen oder ganz abschalten. Dadurch wird ein kontrastreicherer Bild ermöglicht. Auf diese Weise werden die Vorteile von LED und LCD kombiniert. Weitere wesentliche Vorteile liegen im niedrigen Energieverbrauch und der geringeren Gehäusetiefe der Flachbildschirme.

Investitionen in Forschung und Entwicklung gesteigert

Um unsere Führungsposition bei Displaymaterialien aufrechtzuerhalten, investieren wir weiterhin in die Forschung und Entwicklung. Die F&E-Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2009 auf 87 Mio € und lagen damit 3,2% über dem Vorjahresniveau. Am Standort Darmstadt entsteht zur Zeit das neue Chemie-Forschungszentrum, das unter anderem Teile der Flüssigkristall- sowie die OLED-Forschung (organische lichtemittierende Dioden) aufnehmen wird. Die Eröffnung ist für das 3. Quartal 2010 vorgesehen. In Südkorea haben wir unseren Standort erweitert, um Forschung und Entwicklung zu stärken und die Zusammenarbeit mit unseren Kunden weiter zu intensivieren. Darüber hinaus arbeiten wir an reaktiven Mesogenen – polymerisierbaren Flüssigkristallen, die zum Beispiel als Material für optische Filme eingesetzt werden können. Sie tragen zur Verbesserung der Bildqualität von Displays bei. Auch außerhalb der Flüssigkristalltechnologie beschäftigen sich unsere Forscher mit Materialien für innovative Displays. Hier stehen besonders die OLED-Materialien im Fokus der Entwicklung. Sie kommen bereits in Mobiltelefonen, MP3-Abspielgeräten oder digitalen Bilderrahmen zur Anwendung.

OLED-Forschung in Netzwerken aus Industrie und Wissenschaft

www.merck-chemicals.de/oled

Zur Weiterentwicklung der OLED-Technologie engagieren wir uns verstärkt in Forschungs-Netzwerken. Um die Entwicklung „neuer Materialien für OLEDs aus Lösung“ (NEMO) dreht sich ein Projekt, das Merck als Konsortialführer gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft begonnen hat. Ziel dieser vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kooperation ist die Entwicklung innovativer löslicher Materialien für den Einsatz in großflächigen OLED-Bauteilen, etwa für Flachbildschirme, elektronische Verkehrsschilder oder Beleuchtungssysteme.

OLEDs verbrauchen wenig Energie
und bieten aus fast jedem Blick-
winkel ein perfektes Bild.

Eine OLED ist ein dünnfilmiges, leuchtendes Bauelement aus organischem, halbleitenden Material, das sich von den anorganischen Leuchtdioden (LED) dadurch unterscheidet, dass Stromdichte und Leuchtdichte geringer sind und keine kristallinen Materialien erforderlich sind. OLEDs kommen heute bereits in kleinflächigen Displays – beispielsweise in Mobiltelefonen oder MP3-Abspielgeräten – zum Einsatz. Sie verbrauchen wenig Energie und bieten aus fast jedem Blickwinkel ein perfektes Bild. Die OLED-Technologie ermöglicht durch die Verwendung ultradünner leuchtender Schichten die Herstellung einzigartiger, großflächiger, homogener Leuchtflächen mit einer Gesamtschichtdicke von nur wenigen Millimetern. Im Vergleich zum heute gängigen Vakuum-Verdampfungsprozess sollen insbesondere die Skalierbarkeit, Strukturierbarkeit und Beschichtungseffizienz deutlich verbessert werden. Die NEMO-Projektpartner setzen dabei auf lösliche, phosphoreszierende Materialien für Rot-, Grün- und Blau-Anwendungen. Um zügig marktfähige Lösungen zu erreichen, werden parallel dazu verschiedene Injektions-, Transport- und Elektrodenmaterialien sowie Klebstoffe erforscht, bewertet und auf ihre Leistungsfähigkeit hin getestet. Außerdem arbeitet Merck als führender Hersteller von Hochleistungs-OLED-Materialien gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig und dem US-Unternehmen Applied Materials in einem Projekt namens „Light InLine“ an Verfahren, die die Herstellkosten von Leuchten mit organischen Leuchtdioden (OLED) senken sollen. Hergestellt auf Glasplatten oder flexiblen Substraten können OLED-Kacheln weißes Licht emittieren, das gleichmäßiger und energieeffizienter als das Licht von herkömmlichen Leuchtstofflampen ist.

Alternativen zur Glühbirne

[www.merck-chemicals.de/
solid-state-lighting](http://www.merck-chemicals.de/solid-state-lighting)

Stufenweise wird die Glühbirne in Europa bis 2012 abgeschafft. Mögliche Alternativen werden intensiv diskutiert. Schon seit Längerem arbeiten unsere Forscher an neuartigen Leuchtstoff-Materialien – Aktivitäten, die unter dem Stichwort „Solid State Lighting“ zusammengefasst sind. Sie zielen darauf ab, Leuchtstoffe für weiße LEDs zu entwickeln, die eine Alternative zu herkömmlichen Glühbirnen und Energiesparlampen darstellen. Neben diesen Punktleuchtmitteln werden durch unsere OLED-Materialien innovative Flächenleuchtmittel möglich, mit denen sich großflächig und stromsparend Licht erzeugen lässt. In Zusammenarbeit mit führenden Leuchtmittelherstellern sind hier bereits Prototypen entwickelt worden.

Schlüsseltechnologie Photovoltaik

[www.merck-chemicals.de/
photovoltaic-materials](http://www.merck-chemicals.de/photovoltaic-materials)

Nach dem starken Wachstum im Vorjahr stagnierte der Photovoltaik-Markt im Jahr 2009. Für die Hersteller aus Asien oder Europa machte sich insbesondere der Rückgang staatlicher Subventionen bemerkbar. Dennoch ist die Photovoltaik eine der Schlüsseltechnologien der Zukunft, wenn es um erneuerbare Energiequellen geht. So konzentriert sich die Sparte auf die Entwicklung von Materialien für die Herstellung von organischen Solarzellen und für Drucktechnologien. In der isishape®-Reihe bieten wir den Herstellern von Solarzellen schon heute druckbare Ätzpasten an, mit denen sie das benötigte Produktionsmaterial kostengünstiger und umweltfreundlicher verwenden können.

Im Rahmen eines vom Deutschen Forschungsinstitut für Kohlenstoffe geförderten Entwicklungsprojekts arbeitet Merck auf dem Gebiet der organischen Photovoltaik gemeinsam mit anderen führenden Industrieunternehmen an innovativen Materialien für alternative Energiequellen. Ziel ist es, den Wirkungsgrad organischer Solarzellen zu erhöhen und kostengünstige Druckverfahren zur Produktion dieser hocheffizienten Zellen einzusetzen. Wir nutzen hierfür unser im Jahr 2009 erweitertes Forschungszentrum Chilworth im englischen Southampton.

Farbstoffsensibilisierte Solarzellen

Farbstoffsensibilisierte Solarzellen
ahmen die Natur mit Hilfe künstlicher
Photosynthese nach.

Parallel arbeiten wir an neuen Technologien, beispielsweise an farbstoffsensibilisierten Solarzellen, so genannten „Dye Sensitised Solar Cells“, die in der Photovoltaik als erneuerbare Energiequelle zur Anwendung kommen. Sie ahmen die Natur mit Hilfe künstlicher Photosynthese nach, einer Anwendung der Nanotechnologie zur Erzeugung von Energie. Die in den farbstoffsensibilisierten Solarzellen befindlichen Elektrolyte erfordern die Nutzung ionischer Flüssigkeiten, bei deren Entwicklung und Herstellung Merck eine weltweit führende Rolle einnimmt. Um die Weiterentwicklung dieser Technologie voranzutreiben, kooperieren wir seit 2009 eng mit dem australischen Unternehmen Dyesol, dem führenden Spezialisten für Materialien und Komponenten zur Herstellung von farbstoffsensibilisierten Solarzellen. Im Bereich „Ionische Flüssigkeiten“ verfügen wir über eine breite Wissensbasis und halten zahlreiche Patente für neue ionische Flüssigkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit Dyesol können wir die Möglichkeiten im attraktiven Markt für farbstoffsensibilisierte Solarzellen weltweit noch besser erschließen. Der Einsatz von ionischen Flüssigkeiten als Hauptbestandteil von Elektrolyten eröffnet die Möglichkeit, sowohl starre als auch flexible Solarzellen herzustellen. Durch diese Besonderheit werden in der Zukunft viele neue Anwendungsgebiete entstehen.

CHEMIE | PERFORMANCE & LIFE SCIENCE CHEMICALS

Von der Entwicklung eines Arzneimittels bis zur industriellen Herstellung sind Merck-Spezialchemikalien ein wichtiges Hilfsmittel. Sie garantieren zuverlässige Analytik in der Forschung und verlässliche Prozesse in der Produktion. Unsere Produkte begegnen den Menschen in vielen technologisch anspruchsvollen Anwendungen und Alltagsprodukten wie etwa Autolacken, Medikamenten oder Kosmetika. Know-how in der Chemie und Innovationen, die am Kundennutzen orientiert sind, haben uns zum erfolgreichen Anbieter für die Pharma-, Kosmetik-, Nahrungsmittel-, Kunststoff-, Lack- und Druckindustrie gemacht. Ziel ist, unsere Expertise in regulierten Märkten weiter auszubauen. Die Sparte ist in drei Geschäften aktiv: Laboratory Business, Life Science Solutions und Pigments.

WICHTIGSTE PRODUKTGRUPPEN

- Laborchemikalien in unterschiedlichen Spezifikationen einschließlich der dazugehörigen Analysezertifikate und Sicherheitsdatenblätter – für garantiert gleichbleibend gute und vergleichbare Ergebnisse.
- Produkte und Lösungen, die neuestes technologisches Know-how chemischer und biotechnologischer Prozesse nutzen und sich an Kundenbedürfnissen unterschiedlicher Branchen, insbesondere der Pharmaindustrie, orientieren.
- Innovative Effektpigmente, die bei Lackierung, Verpackung und Produktdesign eingesetzt werden können und die neben dekorativen auch sicherheitsrelevante Aspekte, wie zum Beispiel Marken- oder Fälschungsschutz, berücksichtigen.

EREIGNISSE 2009

- Starker Umsatzrückgang der Effektpigmente prägt den Geschäftsverlauf der Sparte
- Free Cash Flow durch Abbau der Lagerbestände verdoppelt
- Life Science Solutions und Laborgeschäft weitgehend stabil
- Durch Übernahme von Bangalore Genei führende Rolle im indischen Bioscience-Markt
- Neue Wachstumschancen durch Übernahme von Taizhu, einem führenden chinesischen Anbieter von Effektpigmenten

Singlepath®

Gefährliche Colibakterien lassen sich sekundenschnell nachweisen.

Ectoin

Der natürliche Wirkstoff hilft, angegriffene Haut zu regenerieren.

Ronaflair®

Perlglanzpigmente verleihen Lippen ultimativen Glanz.



BELASTET DURCH WELTWEITE TURBULENZEN

Den Nachfrageeinbruch insbesondere in der konjunkturabhängigen Automobilindustrie bekam die Sparte deutlich zu spüren. Die Umsätze der Effektpigmente gingen stark zurück, und die Pigmentproduktion war im Jahresverlauf unterausgelastet.

Die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise haben sich in der Erlös- und Ergebnisentwicklung der Sparte Performance & Life Science Chemicals niedergeschlagen. Die Gesamterlöse gingen 2009 um 3,8 % auf 1.202 Mio € zurück. Während sich Life Science Solutions und Laboratory Business weitgehend stabil entwickelten, belastete vor allem der Rückgang bei den Effektpigmenten den Geschäftsverlauf. Die Sparte bekam dort den weltweiten Nachfrageeinbruch beispielsweise in der konjunkturabhängigen Automobilindustrie besonders zu spüren. Sehr stark beeinflusst wurde das Geschäft unter anderem durch die Unterauslastung der Produktion unseres Pigmentgeschäfts. Das Bruttoergebnis sank um 12 % auf 556 Mio €. Das Operative Ergebnis fiel auf 97 Mio €, ein Rückgang gegenüber 2008 um 42 %. Die Umsatzrendite lag bei 8,0 % und damit deutlich schlechter als im Vorjahr. Den Basis Free Cash Flow konnten wir durch massiven Abbau der Lagerbestände hingegen signifikant steigern: Er verdoppelte sich auf 140 Mio €.

Performance & Life Science Chemicals | Kennzahlen

in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	1.202	1.249	-3,8
Bruttoergebnis	556	633	-12
F&E	54	58	-7,8
Operatives Ergebnis	97	167	-42
Sondermaßnahmen	12	-46	-
Free Cash Flow	119	58	106
Basis Free Cash Flow	140	67	109
ROS in %	8,0	13,3	

www.merck-chemicals.com

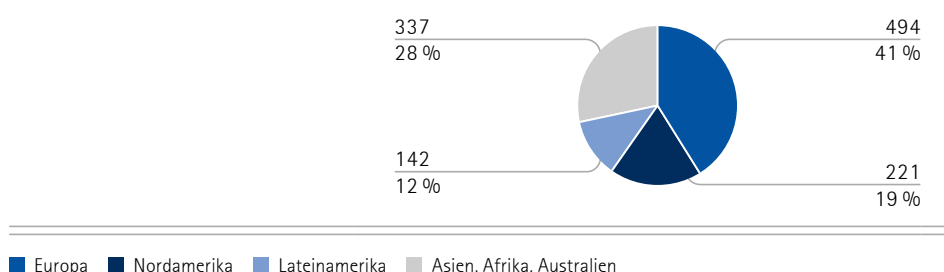
Mit konsequentem Kostenmanagement bei gleichzeitiger Cash-Flow-Optimierung konnte die Sparte das Geschäft stützen. Als wirksame Maßnahme erwies sich, angesichts der zurückgehenden Nachfrage die Produktion von Pigmenten zurückzufahren, was an allen Pigmentstandorten auch die Einführung von Kurzarbeit oder ähnlichen Maßnahmen nach sich zog. Mit der Konsolidierung unserer Standorte in den USA, mit der wir im Januar 2009 begonnen hatten, wurde das Fundament für ein langfristiges und profitables Wachstum unseres US-Geschäfts EMD Chemicals gelegt. Parallel dazu haben wir unser Innovationsangebot für unsere Kunden deutlich erweitert, die Liefer- und Versorgungskette optimiert und unsere Präsenz im Internet ausgebaut. Dort sind wir nun in 20 verschiedenen Sprachen mit 50 länderspezifischen Websites vertreten. Auch weiterhin investierte die Sparte überdurchschnittlich in Forschung und Entwicklung, wenn auch zurückhaltender als im Vorjahr: 54 Mio € waren es 2009, was einem Rückgang von 7,8 % entspricht. Ein Schwerpunkt der Aufwendungen entfiel dabei auf anwendungstechnische Zentren, die den Vertrieb unterstützen. Darüber hinaus haben wir mit Unternehmensübernahmen und Kooperationen unsere Geschäfte nachhaltig gestärkt.

Differenziertes Wachstum in Asien

In wichtigen Märkten Asiens entwickelten sich die Geschäfte der Sparte gut. In Indien und Japan stiegen die Umsatzerlöse auf 54 Mio € beziehungsweise 76 Mio €, ein Wachstum im Vergleich zum Vorjahr von 14% beziehungsweise 3,4%. In ansonsten starken Ländern wie Taiwan oder China, die die weltweite Konjunkturkrise in der ersten Jahreshälfte besonders deutlich zu spüren bekamen, zeigte sich eine Abschwächung der Geschäfte. So gingen die Umsatzerlöse in Taiwan gegenüber dem Vorjahr um 3,8% auf 25 Mio € zurück, in China um 2,9% auf 34 Mio €. In Lateinamerika blieben unsere Geschäfte dagegen stabil. Unsere dort traditionell hohen Marktanteile trugen dazu bei, dass wir uns gegen weitere konjunkturelle Einbrüche solide absichern konnten.

Performance & Life Science Chemicals | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



Das Pigmentgeschäft bekam die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise deutlich zu spüren.

Das Pigmentgeschäft, das mit 238 Mio € rund ein Fünftel der Gesamterlöse der Sparte erzielte, bekam 2009 die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise deutlich zu spüren. Die Nachfrage nach Autolacken ging infolge der sinkenden Produktion in der Automobilbranche deutlich zurück. Leichtes Wachstum war hingegen bei Laboratory Business zu verzeichnen, auf das mit 524 Mio € fast die Hälfte der Sparten-Gesamterlöse entfielen. Stabil zeigte sich auch das von Konjunkturzyklen weniger abhängige Geschäft von Life Science Solutions, das mit 440 Mio € etwa ein Drittel der Sparten-Gesamterlöse erwirtschaftete.

LABORATORY BUSINESS

Wachstum in Asien und Lateinamerika

www.merck-chemicals.de/food-analytics

Trotz weltweiter Konjunkturkrise erhöhten sich die Gesamterlöse von Laboratory Business 2009 leicht um 0,6%. Zufrieden waren wir mit dem Wachstum in Asien, Afrika und Australien, das bei 5,5% lag. Dort erwirtschafteten wir Umsatzerlöse von 164 Mio €. Die Umsätze in Lateinamerika lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres und beliefen sich auf 79 Mio €. Der Markt in Europa hingegen ging nicht zuletzt aufgrund negativer Währungseffekte in Osteuropa um 3,7% zurück. Dort konnten wir 186 Mio € erwirtschaften. Auf dem nordamerikanischen Markt stiegen die Umsätze um 2,1% auf 95 Mio €.

Innovationen im Mikrobiologie-Geschäft

Wenig berührt von den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise entwickelte sich das Mikrobiologie-Geschäft weiterhin sehr stark. Wesentlich dazu beigetragen haben innovative Lösungen für mikrobiologische Untersuchungen für Kunden aus der Lebensmittel-, Diagnostik-

oder Pharmabranche. Dazu zählen die foodproof®-Testsätze zum Nachweis bakterieller DNS mittels neuester Verfahren. Hinzu kommen die auf Antikörpern basierenden „Lateral-Flow-Tests“ aus der Singlepath®- und Duopath®-Produktlinie.

Acetonitril-Lieferungen trotz Krise aufrechterhalten

Die Acetonitril-Knappheit war die größte Hürde im globalen Laborgeschäft.

Größte Hürde im globalen Laborgeschäft war 2009 die gravierende Acetonitril-Knappheit auf dem Weltmarkt. Der Rohstoff, der auch in der Flüssigkeitschromatographie (HPLC) als Lösungsmittel eingesetzt wird, entsteht als Nebenprodukt bei der Herstellung von Acrylnitril. Der Bedarf nach diesem Stoff ging durch den Wirtschaftseinbruch drastisch zurück, was zum Stillstand vieler Acrylnitril-Produktionsanlagen geführt hat. Trotz der Verknappung konnten wir Acetonitril-Lieferungen an unsere Kunden aufrechterhalten.

Stärkung auf dem indischen Markt

Im Oktober übernahmen wir das Unternehmen Bangalore Genei, den indischen Spezialisten für Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Produkten für die proteomische und genomische Forschung. Durch die Zusammenführung mit unserem vorhandenen Bioscience-Geschäft sind wir zum führenden Anbieter von Bioscience-Produkten im Wachstumsmarkt Indien geworden.

LIFE SCIENCE SOLUTIONS

In schwierigem Marktumfeld behauptet

Wachstum im Geschäftsfeld CropBioScience

Vor dem Hintergrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gingen die Gesamterlöse von Life Science Solutions 2009 um 1,2% auf 440 Mio € zurück. Im wichtigen Nordamerika-Markt fielen die Umsatzerlöse um 4,2% auf 81 Mio €, in Lateinamerika reduzierten sie sich um 1,1% auf 48 Mio €. Erlöse in Höhe von 11 Mio € erzielten wir aus dem Verkauf unseres Geschäfts mit Naturstoffen in Brasilien. Auch mit Maßnahmen zur Cash-Flow-Verbesserung und zum konsequentem Vorratsabbau haben wir unser Geschäft optimiert. Besonders stark gewachsen sind die in unserem Geschäftsfeld CropBioScience entwickelten Technologien zur Wachstumsförderung von Nutzpflanzen, insbesondere in Nord- und Lateinamerika.

Neue Produkte für Biopharmazeutika

Stark weiterentwickelt haben wir 2009 die Erforschung und Entwicklung von Materialien für die Produktion von Biopharmazeutika. Der Anteil biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe hat im Pharmasektor im Vergleich zu den chemisch hergestellten Wirkstoffen deutlich zugenommen. Wir tragen dieser Entwicklung Rechnung, indem wir entlang der Wertschöpfungskette die für die Biotech-Produktion benötigten Materialien und Dienstleistungen anbieten.

Innovative Kosmetikwirkstoffe

www.merck-chemicals.de/cosmetic-ingredients

Im Geschäft mit Kosmetikwirkstoffen zeichnete sich 2009 ein Rückgang bei einigen unserer globalen Großkunden ab. Mit Weiterentwicklungen beispielsweise des Selbstbräuners DHA Plus® oder der Erfolgsmarke Ronaflair® – funktionelle Füllstoffe, die besondere optische und sensorische Eigenschaften aufweisen – konnten wir jedoch weitere Akzente im Markt setzen.

PIGMENTS

Nachfrage zum Jahresende leicht erholt

[www.merck-chemicals.de/
pigments](http://www.merck-chemicals.de/pigments)

Das Pigmentgeschäft stand 2009 ganz im Zeichen der weltweit schwachen Nachfrage insbesondere der Automobilindustrie. Merck ist mit Effektpigmenten für Autolacke ein wichtiger Zulieferer der Branche. Auch die Gesamterlöse von Effektpigmenten für die Kosmetikindustrie gingen deutlich zurück. Doch bereits im 3. Quartal zeichnete sich die beginnende Erholung im Pigmentgeschäft und die Rückkehr zu einem verbesserten Produktionsniveau ab – eine Entwicklung, die sich im 4. Quartal weiter fortsetzte. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage hatte Merck im Mai Kurzarbeit für rund 300 Mitarbeiter am Produktionsstandort für Pigmente in Gernsheim eingeführt und Mitarbeiter intern in andere Bereiche versetzt. Auch in den Pigment-Produktionsbetrieben an den Standorten Savannah in den USA, Onahama in Japan und Songjiang in China wurde die Produktion signifikant gedrosselt. Im Zuge der sich verbessernden Auftragslage konnten wir die Kurzarbeit im Jahresverlauf deutlich reduzieren und zum Jahresende vollständig beenden. Obwohl die Gesamterlöse 2009 insgesamt um 10% auf 238 Mio € zurückgingen und die Umsätze insbesondere im Europageschäft um 20% auf 92 Mio € sanken, machte sich ab dem 3. Quartal eine zunehmende Erholung der Nachfrage bemerkbar.

Die schwache Nachfrage nach Konsumgütern und eine anhaltende Zurückhaltung der Verbraucher beeinflussten zudem das Geschäft mit Pigmenten für Kunststoffe, Druckerzeugnisse und Kosmetikprodukte. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir unsere Innovationsanstrengungen weiterhin auf ertragsstarke Pigmente wie beispielsweise die Candurin®-Pigmente als Farbüberzug für Lebensmittel und Medikamente. Dazu kommt die Pyrisma™-Produktfamilie, die einen breiten Farbraum abdeckt und dabei intensive Effekte bietet.

Übernahme eines der führenden chinesischen Effektpigmente-Anbieter

Position auf dem wachsenden
chinesischen Markt weiter
ausgebaut.

Neue Wachstumschancen haben wir uns mit der Übernahme von Suzhou Taizhu Technology Development erschlossen, einem führenden chinesischen Anbieter von Effektpigmenten mit einem wachsenden und profitablen Geschäft. Dadurch konnten wir unsere Position auf dem schnell wachsenden chinesischen Markt weiter ausbauen. Wir haben jetzt die Möglichkeit, mit einer erweiterten Produktpalette verstärkt in das mittlere Preissegment vorzustoßen – einem immer stärker wachsenden Bereich zwischen dem Premium-Segment, welches wir zuvor bereits bedienten, und dem Niedrigpreis-Segment des jeweiligen Landes.

Neue kosmetische Anwendungen

Im Jahr 2009 hat Merck sein Portfolio sowohl bei funktionellen Füllstoffen für die Kosmetik als auch im Kerngeschäft Perlglanzpigmente signifikant erweitert. So haben wir eine Lizenzvereinbarung mit dem australischen Unternehmen Antaria über die weltweiten Exklusivrechte an der Technologie für plättchenförmiges Aluminiumoxid unterzeichnet. Die Technologie wird von Antaria in Alusion® genutzt, einem funktionellen Füllstoff, der Kosmetika unter anderem zu einem Weichzeichner-Effekt verhilft.

Ausbau des Geschäfts mit funktionellen Pigmenten

Neue Impulse durch Übernahme
des Laserpigmentgeschäfts
von DSM.

Zum Ausbau unserer Aktivitäten haben wir das Micabs®-Laserpigmentgeschäft vom niederländischen Chemieunternehmen DSM übernommen. Damit erschließen wir uns neue Technologien für die Herstellung von Produkten zur Laserbeschriftung und mit der Marke Micabs® eine Ergänzung unserer Lazerflair®-Pigmente.

KONZERNKOSTEN UND SONSTIGES

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges besteht aus den Konzernverwaltungs-kosten, dem Finanzergebnis, Steuern sowie bestimmten Sondermaßnahmen, die nicht einzelnen Sparten zugeordnet sind.

Die Konzernverwaltungskosten betreffen vorwiegend die Merck KGaA und umfassen typische Holdingfunktionen. Dazu gehören beispielsweise die zentralen Finanz- und Rechnungswesen- sowie Steuerbereiche und zentrale Einkaufs-, Kommunikations- oder Personal-Abteilungen – sofern ihre Leistungen nicht den Sparten zugeordnet werden können. Zu den Konzernkosten zählen auch die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen und so genannte Corporate-IT-Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und zur Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe.

Das Operative Ergebnis des Segments Konzernkosten und Sonstiges belief sich im Jahr 2009 auf –78 Mio € im Vergleich zu –81 Mio € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr sind dem Segment keine Sondermaßnahmen zugeordnet, da wir diese bei den operativen Sparten buchten. Das Finanzergebnis lag 2009 bei –134 Mio € und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von –156 Mio €. Die Veränderung um 22 Mio € resultiert primär aus gesunkenen Zinsanteilen für Kurssicherungsgeschäften. Zum einen haben sich im Berichtsjahr die unterschiedlichen Währungs-Zinsniveaus stärker angeglichen, zum anderen war das Volumen an getätigten Kurssicherungsgeschäften insgesamt geringer.

Bereinigte Steuerquote konnte reduziert werden

Die Steueraufwendungen umfassen die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der Gesellschaften im Ausland. Die Position enthält neben den effektiven Steuern auch latente Steuern, die die unterschiedlichen Wertansätze zwischen den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und der Konzernbilanz berücksichtigen. Letztere resultieren überwiegend aus den Abschreibungen der im Zuge der Kaufpreisallokation für Serono angesetzten immateriellen Vermögenswerte sowie aus latenten Steuern für die Zuführung von Rückstellungen im Konzern. Außerdem wurden im Jahr 2009 aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Die um Sondermaßnahmen bereinigte Steuerquote verringerte sich von 25,8 % auf 21,6 %. Dazu beigetragen hat im Jahr 2009 einerseits die Nutzung von Verlustvorträgen, für die kein latenter Steueranspruch bestand, und andererseits die Bildung aktiver latenter Steuern für die zukünftige Nutzung von Verlustvorträgen.

Konzernkosten und Sonstiges

Der Free Cash Flow lag 2009 bei –511 Mio €, der Basis Free Cash Flow kam auf –496 Mio € gegenüber –470 Mio € im Vorjahr. Neben den Ausgaben für die Konzernverwaltung sind hier vor allem die Zins- und Steuerzahlungen enthalten. Die Veräußerungseinflüsse im Basis Free Cash Flow betrafen sowohl 2009 als auch 2008 nachträgliche Zahlungen für den 2007 erfolgten Verkauf des Generikageschäfts und beziehen sich auf nachträgliche Steuerzahlungen sowie Rechtsberatungskosten.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	–	6,6	–
Bruttoergebnis	–	–2,7	–
F&E	–	–	–
Operatives Ergebnis	–78	–81	–
Sondermaßnahmen	–	–	–
Free Cash Flow	–511	–581	–
Basis Free Cash Flow	–496	–470	–

RISIKOBERICHT

Der zielgerichtete Umgang mit Chancen und potenziell negativen Entwicklungen stellt eine integrale Komponente der wertorientierten Unternehmensführung dar.

Risiko- und Chancenmanagement

Jede bewusste unternehmerische Entscheidung basiert auf der Abwägung von damit verbundenen Risiken und Chancen. Die Steuerung von Risiken wird in der Merck-Gruppe durch ein einheitliches, unternehmensweites System gestützt. Ziel der Risikomanagement-Aktivitäten ist das frühzeitige Erkennen von Risiken sowie deren Bewertung, Kontrolle und Bewältigung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, haben wir entsprechende Verantwortlichkeiten und Rollen konzernweit über verpflichtende Richtlinien definiert und abgegrenzt.

Die aktuelle Risikosituation wird im Rahmen eines standardisierten Risikoprozesses halbjährlich und in besonderen Fällen ad hoc an die Geschäftsleitung berichtet. Das Risikomanagementsystem und die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien sind Gegenstand regelmäßiger Prüfungen durch die Interne Revision.

Spartenspezifische Chancen werden in den jeweiligen Sparten mittels geeigneter Prozesse identifiziert, analysiert und gesteuert. Informationen zu diesen Chancen und insbesondere zu den Forschungsaktivitäten finden sich ab der Seite 34. In Abstimmung mit der Geschäftsleitung wird sichergestellt, dass Chancen aktiv und in Einklang mit der Unternehmensstrategie wahrgenommen werden. Eine weitere Diskussion der Chancen und Risiken führen wir im Prognosebericht ab Seite 75.

Internes Kontrollsystem für den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Die Merck KGaA stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der Merck-Gruppe auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzern-Gesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes, internes Kontrollsystem überwacht, welches sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien sind:

- Bilanzierungsrichtlinien sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzern-Gesellschaften
- Klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen
- Einbeziehung externer Sachverständiger – soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen
- Verwendung geeigneter, weitgehend einheitlicher IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien

Risikobericht

- Systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist

Für die Umsetzung dieser Regelungen und die Nutzung der Instrumentarien ist in den Konzerngesellschaften in den verschiedenen Ländern die jeweilige Leitung des Bereichs Finanzen verantwortlich. Der Konzernabschluss liegt in der Verantwortung des für Finanzen zuständigen Mitglieds der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Diese Verantwortung ist in der Geschäftsordnung der Geschäftsleitung dargestellt.

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die Interne Revision. Welche Strukturen und Prozesse jeweils einer Prüfung unterzogen werden, legt die Geschäftsleitung in einem jährlichen Prüfungsplan fest. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden regelmäßig in den Sitzungen der Geschäftsleitung, des Aufsichtsrats und des Finanzausschusses behandelt.

Geschäftsbezogene Risiken

Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden in den Risikoberichten beschrieben und bewertet. Somit können wir bei Ereignissen, die von der Planung abweichen, frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsentscheidungen werden durch die Anwendung detailliert ausgearbeiteter Richtlinien gemindert.

Merck hält an seiner Strategie fest, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen zu sein.

Zum 31. Dezember 2009 betrieb die Merck-Gruppe 54 Produktionsstandorte in 26 verschiedenen Ländern und hat für wichtige Produkte das Risiko von Lieferengpässen durch geeignete Maßnahmen minimiert. Gesamterlöse und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt zu einer Risikominderung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen bleiben zu wollen.

Auf mögliche Risiken eines geänderten Marktumfelds, zum Beispiel durch eine mögliche Fortsetzung der globalen Wirtschaftskrise, weitere Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen oder neue Wettbewerbsprodukte, versuchen wir uns durch kontinuierliche Marktbeobachtung in den Sparten vorzubereiten, um entsprechend vorausschauend handeln zu können. Konjunkturbedingten Nachfrageänderungen, besonders für den Unternehmensbereich Chemie, begegnet Merck mit einer temporären Anpassung der Produktionskapazitäten. Die speziellen Risiken der pharmazeutischen Entwicklung werden durch das in der Merck-Gruppe eingeführte Portfolio- und Projektmanagementsystem permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomanagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der Entwicklungs-Pipeline regelmäßig und richten sie, wenn nötig, neu aus. Für Merck als forschendes Pharmaunternehmen besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte abgebrochen werden müssen, mitunter erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht trotzdem die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach

der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Arzneimittel unterliegen auf vielen Absatzmärkten sich ändernden und zunehmend restriktiven Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung. Diese können die Rentabilität unserer Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden.

Finanzrisiken

Merck nutzt Derivate, um Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden im Wesentlichen kursgesichert. In bestimmten Fällen sichert das Unternehmen zusätzlich erwartete Umsätze und künftige Kosten mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren ab (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 149).

Die Liquidität des Unternehmens
ist langfristig gesichert.

Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden ausschließlich mit Banken guter Bonität und einem Mindestrating von A- der Rating-Agentur Standard & Poor's abgeschlossen. Die Bonität der Geschäftsbanken wird laufend beobachtet, um kurzfristig auf Verschlechterungen reagieren zu können. Es besteht eine 2014 fällige „Syndicated Multicurrency Credit Facility“ über 2 Mrd € mit 17 Banken. Die Banken verfügen alle über gute Bonität, ein Ausfallrisiko einzelner kann aber nicht ausgeschlossen werden. Wir haben in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart, so dass sie auch bei schlechterer Bonität von Merck zur Verfügung stehen. Durch den positiven operativen Cash Flow, die zentralisierte Liquiditätssteuerung im Konzern und die zur Verfügung stehende „Credit Facility“ ist unsere Liquidität langfristig gesichert. Darüber hinaus hat Merck im Geschäftsjahr 2009 ein Debt-Issuance-Programm aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von 5 Mrd € darstellt. Aufgrund einer breiten Kundenstreuung ist Merck auf seinen Absatzmärkten ebenfalls nur einem vergleichsweise geringen Kreditrisiko ausgesetzt. Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind dem Risiko sich verändernder Markt- und Geschäftsverhältnisse und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertberichtigungen können sich signifikante Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, die durch die Akquisition von Serono im Jahr 2007 und die damit verbundene Kaufpreisallokation deutlich an Bedeutung für den Konzernabschluss gewonnen haben (Details ab Seite 128).

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Der größte Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen beziehungsweise über erstmals zu diesem Zweck in der Bilanz ausgewiesene langfristige Geldanlagen unterlegt ist. Letztere beliefen sich 2009 auf 210 Mio €. Die Verpflichtungen werden regelmäßig bewertet, indem jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt werden. Veränderungen der Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes, der Gehaltssteigerungsrate oder der Sterbewahrscheinlichkeiten, können Auswirkungen auf den Wert der Pensionsverpflichtungen haben. Soweit Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen gedeckt sind, welches aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen besteht, können sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen sich ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen.

Einschätzung durch unabhängige Rating-Agenturen

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Rating-Agenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet. Bei Standard & Poor's hatte Merck im Dezember 2009 ein langfristiges Rating von A- mit einem stabilen Ausblick. Moody's bewertete uns im Dezember 2009 mit einem langfristigen Rating A3 mit stabilem Ausblick. Damit bestätigten uns beide Agenturen ein stabiles Investment-Grade-Rating.

Rechtliche Risiken

Merck ist Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Wir tragen auch weiterhin die Risiken aus gewissen Verfahren gegen Gesellschaften der Generics-Gruppe, die wir im Jahr 2007 an Mylan veräußert haben. So steht Merck weiter für die Risiken, zum Beispiel aus Fällen in den USA, ein, die die Gestaltung von Preisen für Arzneimittel betreffen. Daneben ist die Sparte Merck Serono in einen Lizenzrechtsstreit in Israel und in eine Auseinandersetzung mit einem ehemaligen Vertriebspartner in Italien verwickelt. In den USA befindet sich die Tochtergesellschaft EMD Serono in Vergleichsverhandlungen mit dem Justizministerium, in denen zivilrechtliche Ansprüche bezüglich des Vertriebs eines Produkts behandelt werden. In Deutschland ist Merck in ein kartellrechtliches Verfahren einbezogen, welches das exklusive Distributionsabkommen mit dem Laborgroßhändler VWR International zum Gegenstand hat. Aufgrund eines vorläufigen Beschlusses des Oberlandesgerichts Düsseldorf ist Merck verpflichtet, einige zum Laborgeschäft gehörende Produkte auch an andere Laborgroßhändler in Deutschland zu liefern.

Das Unternehmen hat alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Sollten einzelne Produkte der Merck-Gruppe fehlerhaft sein und/oder unerwünschte Nebenwirkungen aufweisen, könnten daraus eventuell Schadensersatzforderungen und gerichtliche Verfahren aufgrund der Produkthaftung resultieren.

Als forschendes Unternehmen schützen wir aktiv unsere Patente und Marken.

Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen. Generell ist Merck bestrebt, das Entstehen rechtlicher Risiken möglichst auszuschließen.

Für unsere Mitarbeiter ist weltweit ein „Compliance“-Programm gültig, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct“ –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Er wird durch ein Schulungs- und Prüfungsprogramm, ein Hinweisgeber-system zur Meldung von Compliance-Verstößen („SpeakUp Line“), sowie ein weltweites Netz von „Compliance Officers“ ergänzt.

Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden.

Risiken im Personalbereich

Der Erfolg von Merck wird maßgeblich beeinflusst durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter. Dabei gestaltet es sich – aufgrund intensiven Wettbewerbs – zunehmend schwierig, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden, besonders im Pharmabereich.

Talente unter den Fach- und Führungskräften werden frühzeitig identifiziert und gefördert.

Dieser Herausforderung begegnen wir durch vielfältige, international ausgerichtete Personalmarketing- und Entwicklungsmaßnahmen, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Fach- und Führungskräfte spricht Merck durch einen unternehmensübergreifend verankerten „Talent & Succession Management“-Prozess an und minimiert dadurch deren Fluktuation. Dieser Prozess unterstützt die Identifizierung von internen Talenten für Führungspositionen, vereinfacht die objektive Beurteilung und Entwicklung der Talente und beschleunigt somit die gezielte Mitarbeiterauswahl für offene Stellen über einen internen Talentpool. Kurzfristig auftretende Vakanzen steuern wir über klar definierte und angemessene Vertreterregelungen. Schlüsselfaktoren der Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit werden mittels regelmäßiger, unternehmensweiter Mitarbeiterbefragungen identifiziert und ausgewertet. Aus den Ergebnissen leiten wir Maßnahmen ab, deren Wirksamkeit in den folgenden Umfragen überprüft wird. Um den Beitrag der Mitarbeiter zum Unternehmenserfolg besser zu erfassen, wurde ein für die gesamte Merck-Gruppe gültiges Leistungsmanagement-System eingeführt. Dieses soll eine konsistente Beurteilung erleichtern, inwieweit die persönlichen Ziele erreicht werden und in welchem Maß die Unternehmenswerte gelebt werden. Darauf aufbauend werden individuelle Personalentwicklungs-Maßnahmen identifiziert und umgesetzt. So stellen wir sicher, dass die Mitarbeiter zielgerichtet auf neue geschäftliche Herausforderungen vorbereitet werden und dass sie diese im Sinne des Unternehmens motiviert lösen können. Das vor Kurzem eingeführte „Rewards Policy“-System ergänzt diesen Prozess, indem es sicherstellt, dass leistungsbezogene Vergütungsbestandteile unternehmensweit konsistent gehandhabt werden. Eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente für berechnigte Führungskräfte und Experten bietet der „Merck Long-Term Incentive Plan“ (Details siehe Seite 138).

Risiken der Informationstechnologie

Durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete und getestete Notfallvorsorge gewährleistet Merck – auch bei Ausfall einzelner Komponenten – die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftskritischen Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten.

Für die gesamte Merck-Gruppe existieren Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht. Ein dezidiert IT-Risiko-Management-Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Dieses wurde durch erfolgreiche Zertifizierungen nach ISO 9001, ISO 20000 und ISO 27001 bestätigt.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Das weltweite Einhalten hoher technischer Standards wie auch Verhaltensregeln beugt möglichen Schäden vor, minimiert deren eventuelle Auswirkungen und sichert dadurch den Fortbestand von Anlagen und Sachwerten. Die Vorbeugemaßnahmen aktualisiert Merck regelmäßig. Audits des Umwelt- und Gesundheitsschutzes führen wir systematisch sowohl intern als auch bei Lieferanten durch und minimieren durch Kontrollen und Beratung die Risiken für Mensch und Umwelt.

Einschätzung des Managements zur Gesamtrisikosituation

Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten. Dies stellt dieser Risikobericht fest, der in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs-Standards 5 verfasst wurde.

PROGNOSEBERICHT

Für 2010 geht Merck von einem Wachstum der Gesamterlöse zwischen 3 und 7 % aus.

Das Operative Ergebnis soll zwischen 20 und 30 % steigen. Für 2011 rechnen wir mit weiteren Steigerungen – sowohl bei den Gesamterlösen als auch beim Operativen Ergebnis.

Im Geschäftsbericht für das Jahr 2008 hat Merck mit dem Hinweis auf das seinerzeit nicht einschätzbare wirtschaftliche Umfeld keine Prognose abgegeben und die Gründe dafür im Prognosebericht erläutert. Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat dazu die Auffassung vertreten, unsere Rechnungslegung sei fehlerhaft, da der Prognosebericht nicht den Anforderungen des Handelsgesetzbuches entspräche. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat sich der DPR-Auffassung angeschlossen. Die Dürftigkeit der Anfang 2009 unternommenen Prognoseversuche rechtfertigt nach unserer Überzeugung auch im Rückblick unsere Entscheidung. Merck hat deshalb gegen den Bescheid der BaFin Rechtsmittel eingelegt. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert. Zwar ist die Finanz- und Wirtschaftskrise noch längst nicht überwunden, und vielen Entwicklungen mangelt es noch sehr an Stetigkeit. Heute ist eine Prognose aber nur ungewöhnlich schwer und mit großen Unsicherheiten behaftet, unmöglich ist sie nicht mehr.

Prognose zur Entwicklung der Weltwirtschaft

Das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich Merck bewegt, wird von verschiedenen Stellen unterschiedlich prognostiziert. Gleich ist allen Prognosen, dass sie für 2010 von Wachstum ausgehen, unklar ist aber die Stabilität der oft als fragil bezeichneten Erholung. Um einen Überblick zu geben und die Abweichungen zwischen den Prognosen zu dokumentieren, stellen wir die BIP-Wachstumsprognosen unterschiedlicher Institute tabellarisch dar. Merck orientiert sich an den Vorhersagen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Prognosen führender internationaler Organisationen für 2010 und 2011 im Vergleich

Entwicklung BIP (in %)	Quelle	2010	2011
Welt	IWF	3,9	4,3
	OECD	1,9	2,5
	Weltbank	2,7	3,2
USA	IWF	2,7	2,4
	OECD	2,5	2,8
	Weltbank	2,5	2,7
Japan	IWF	1,7	2,2
	OECD	1,8	2,0
	Weltbank	1,3	1,8
EU	IWF	1,0	1,6
	OECD	0,9	1,7
	Weltbank	1,0	1,7

Prognosen führender internationaler Organisationen für 2010 und 2011 im Vergleich

Entwicklung BIP (in %)	Quelle	2010	2011
Deutschland	IWF	1,5	1,9
	OECD	1,6	1,9
	Eurostat	1,2	1,7
China	IWF	10,0	9,7
	OECD	10,2	9,3
	Weltbank	9,0	9,0
Indien	IWF	7,7	7,8
	OECD	7,3	7,6
	Weltbank	7,5	8,0
Brasilien	IWF	4,7	3,7
	OECD	4,5	4,5
	Weltbank	3,6	3,9

Euro-Zone wächst 2010
im internationalen Vergleich
am schwächsten.

Die OECD rechnet für die 30 OECD-Staaten mit einem weltweiten BIP-Anstieg von 1,9% im Jahr 2010 und einem um 2,5% wachsenden BIP im Jahr 2011. Die US-Volkswirtschaft soll 2010 um 2,5% und im Folgejahr um 2,8% wachsen.

Die Volkswirtschaft der Euro-Zone wächst den Prognosen zufolge mit 0,9% im Jahr 2010 leicht und 2011 mit 1,7% etwas stärker. In Deutschland rechnet die OECD für 2010 mit einem BIP-Anstieg von 1,6% und für 2011 mit 1,9%.

Für Japan prognostizieren die Ökonomen 2010 einen Wert von 1,8% und für 2011 von 2,0%. China bleibt eine Lokomotive des globalen Aufschwungs – Grund hierfür ist, dass dieses Land von der Finanzkrise nur geringfügig betroffen war und der Staat ein massives Konjunkturprogramm aufgelegt hatte.

Auch über die zu erwartenden Arbeitslosenzahlen herrscht Unsicherheit bei den Prognosen. Die EU-Kommission geht von einem hohen Anstieg der Arbeitslosenzahlen vor allem in Deutschland aus. Dort soll die Arbeitslosenquote im Jahr 2010 auf 9,2% steigen. Für die USA rechnet die OECD mit dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit bereits Mitte 2010, in der Euro-Zone hingegen erst Anfang 2011 und in Deutschland gar erst Mitte 2011.

Annahmen der Merck-Prognosen

Unsere Prognosen für Merck berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer mittelfristigen Vorausschau und operativen Planung. Diese gehen von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Da wir Spezialchemikalien herstellen, sind wir von der Entwicklung des Ölpreises weitgehend unabhängig. Insgesamt erwarten wir für unsere Geschäfte stabile Preise oder marktorientierte Preiserhöhungen und sehen uns lediglich in der Sparte Liquid Crystals signifikantem Preisdruck ausgesetzt. In unserer folgenden Prognose sind konstante Wechselkurse unterstellt. Mögliche Akquisitionen, Verkäufe und Sondermaßnahmen sind nicht in der Berechnung enthalten.

Prognosebericht

Prognose für die Merck-Gruppe

Vor dem Hintergrund der Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute rechnet Merck für 2010 – ausgehend von den Gesamterlösen in Höhe von 7.747 Mio € im Jahr 2009 – mit Gesamterlösen, die in einer Spanne zwischen 3 und 7 % zunehmen.

Operatives Ergebnis soll 2010
um 20 bis 30 % zulegen.

Wir gehen davon aus, dass das Operative Ergebnis der Gruppe von 649 Mio € im Jahr 2009 zwischen 20 und 30 % steigen wird. Beim Ergebnis nach Steuern (ohne Sondermaßnahmen) gehen wir ebenfalls von einer Steigerung aus. Auch für das Folgejahr 2011 rechnen wir mit weiterem Zuwachs bei den Gesamterlösen und beim Operativen Ergebnis. Das Ergebnis nach Steuern ohne Berücksichtigung eventueller Sondermaßnahmen wird sich in diesem Zeitraum ebenfalls verbessern.

Merck hatte 2009 eine Eigenkapitalquote von 56,9 % sowie geringe Nettofinanzschulden in Höhe von 263 Mio € und rechnet auch weiterhin mit ähnlichen Kapitalrelationen. Der Basis Free Cash Flow wird sich ausgehend von dem sehr hohen Niveau von 852 Mio € im Jahr 2009 voraussichtlich 2010 schwächer darstellen, danach aber wieder ein höheres Niveau erreichen. Die Investitionen in Sachanlagen werden von dem einmalig hohen Niveau im Jahr 2009 im Prognosezeitraum wieder auf eine für unser Unternehmen übliche Höhe von 200 bis 300 Mio € zurückgehen. Den Aufwand für Forschung und Entwicklung wird Merck auch in den Jahren 2010 und 2011 – ausgehend von 1.345 Mio € im Jahr 2009 – weiter steigern.

Merck-Prognose für 2010

in %	Wachstum der Gesamterlöse	Wachstum des Operativen Ergebnisses
Merck-Gruppe	3 bis 7 %	20 bis 30 %
Merck Serono	2 bis 5 %	30 bis 40 %
Consumer Health Care	5 bis 10 %	-10 bis 0 %
Liquid Crystals	5 bis 10 %	15 bis 25 %
Performance & Life Science Chemicals	3 bis 8 %	15 bis 20 %

Merck verfügt über ein umfangreiches Risiko- und Chancenmanagement, das im Risikobericht beschrieben ist. Bezogen auf den im Prognosebericht unterstellten Prognosezeitraum von zwei Jahren sehen wir – auch vor dem Hintergrund der noch nicht überwundenen Wirtschaftskrise – im Wesentlichen geschäftsbezogene Chancen und Risiken. Durch die Diversifizierung und das breit angelegte Produktportfolio von Merck ergeben sich je Sparte sehr unterschiedliche Spektren wichtiger Chancen und Risiken.

Prognose für die Pharmabranche allgemein

Das Marktforschungsinstitut IMS Health erwartet für 2010 weltweit ein Wachstum des Pharmaumsatzes um 4 bis 6 % auf 820 bis 830 Mrd US-\$. Mit der gleichen Steigerungsrate soll der US-amerikanische Markt 2010 auf Volumina zwischen 310 und 320 Mrd US-\$ anwachsen. Die fünf größten Märkte Europas nehmen laut IMS 2010 um 1 bis 3 % zu und erreichen einen Gesamtumsatz von 145 bis 155 Mrd US-\$. Für Japan gehen die Marktbeobachter von einer Stagnation bis hin zu einem Rückgang um 2 % aus, so dass dieser Markt 2010 dann zwischen 86 und 90 Mrd US-\$ groß sein dürfte.

Bis 2013 wird der weltweite Pharmamarkt den Prognosen zufolge bei einer durchschnittlichen jährlichen Rate zwischen 4 und 7 % auf ein Volumen von bis zu 1.005 Mrd US-\$ steigen. Der US-amerikanische Markt allein soll bis 2013 im Schnitt 2 bis 5 % pro Jahr zulegen, die fünf größten Märkte Europas sollen genauso wie Japan pro Jahr um 1 bis 4 % wachsen.

Die größten Wachstumsraten sieht IMS Health für aufstrebende Märkte, die im Schnitt zwischen 13 und 16% pro Jahr auf dann 160 bis 190 Mrd US-\$ anwachsen sollen. Dazu gehören die vier BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) sowie die Türkei, Südkorea und Mexiko. Diese sieben Staaten werden 2010 einen Anteil am Weltpharmamarkt von 12 bis 14% ausmachen. Chinas Pharmamarkt soll jährlich mit über 20% wachsen und bis 2013 einen Volumenanteil von 21% des Weltmarkts erreichen. Nach IMS-Health-Erwartungen wird China 2011 Deutschland als weltweit drittgrößten Pharmamarkt ablösen. Im Jahr 2013 werden die USA Nummer eins sein, gefolgt von Japan, China, Deutschland und Frankreich.

Prognose für die Sparte Merck Serono

Für die Sparte Merck Serono rechnen wir 2010 mit einem Anstieg der Gesamterlöse – ausgehend von 5.345 Mio € im Jahr 2009 – in einem Korridor zwischen 2 und 5%. Beim Operativen Ergebnis wollen wir nach dem niedrigen Niveau 2009 von 355 Mio € ein Plus in einem Bereich zwischen 30 und 40% erreichen. Wir rechnen im Folgejahr 2011 ebenfalls mit Steigerungen bei den Gesamterlösen und beim Operativen Ergebnis.

Merck Serono legt weiter zu – auch dank der guten Marktentwicklung der Krebsmedikamente.

Für Merck sehr wichtig sind die Märkte Multiple-Sklerose- und Krebstherapeutika. Für den weltweiten Markt der Onkologiemedikamente rechnet IMS Health 2010 mit einem Wachstum von 13% und 2011 mit einer Zunahme um 10%. Dabei werde die Bedeutung der Märkte Europas und Japans zunehmen, gleichzeitig die Dominanz des US-Markts schrumpfen. Evaluate Pharma, ein weiteres Marktforschungsinstitut, geht bis 2014 davon aus, dass der Markt für Onkologiemedikamente im jährlichen Durchschnitt um 6% auf ein Marktvolumen von dann 70 Mrd US-\$ wächst. Damit ist und bleibt dies der größte Markt an rezeptpflichtigen Präparaten. Für das Segment der Multiple Sklerose behandelnden Mittel schätzt Evaluate Pharma, dass es bis 2014 jährlich um 5% zulegen wird.

Für Forschung und Entwicklung werden wir mit Merck Serono wie auch 2009 über dem Ziel einer Forschungsquote von 20% liegen. Dies liegt an der hohen Zahl von klinischen Studien in der letzten, aufwendigsten Phase III vor einer möglichen Einreichung zur Marktzulassung. Merck Serono bearbeitet zurzeit in seinem Entwicklungsportfolio 23 Projekte in den Therapiegebieten Onkologie, Neurodegenerative Erkrankungen, Autoimmun- und Entzündungskrankheiten und bestimmten Gebieten der Endokrinologie.

Wichtige Chancen und Risiken für die Sparte Merck Serono sehen wir eng mit der erfolgreichen Einführung neuer Produkte verbunden. Im Fokus steht 2010 und 2011 die Markteinführung von Cladribin. Cladribin-Tabletten haben als orale Therapie der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose ein hohes Marktpotenzial und bieten daher wesentliche Chancen für die Sparte und für Merck insgesamt. Demgegenüber stehen für Cladribin – wie auch generell für alle anderen Substanzen in diesem weit fortgeschrittenen Stadium der Medikamentenentwicklung – nicht zu unterschätzende Risiken bis zu einer erfolgreichen Einführung in den einzelnen Märkten. So darf aber aus der Nicht-Annahme des Zulassungsantrags von Cladribin durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA im 4. Quartal zum jetzigen Zeitpunkt noch keine abschließende Aussage abgeleitet werden. Vor allem kann die Nicht-Annahme nicht mit einer endgültigen Ablehnung der Markteinführung gleichgesetzt werden, da wir uns für eine erfolgreiche erneute Beantragung der Zulassung eng mit der FDA abstimmen. Neben der Vermarktung selbstentwickelter Produkte bestehen, wie in der Pharmaindustrie üblich, auch Chancen und Risiken in der Ein- und Auslizenzierung von Produktrechten.

Daneben bietet auch das bestehende Geschäft Wachstumschancen. Diese liegen insbesondere in Märkten wie Asien, speziell China, Russland oder Lateinamerika sowie in einer Weiterentwicklung bestehender Produkte (Life-Cycle-Management) beispielsweise mit neuen Darreichungsformen.

Selbstmedikationsprodukte werden weiter von Kaufzurückhaltung beeinflusst werden.

Prognose für die Sparte Consumer Health Care

Für die Sparte Consumer Health Care gehen wir davon aus, dass die Gesamterlöse 2010 zwischen 5 und 10% zulegen werden. Damit liegen unsere Erwartungen für die Sparte weit über gängigen Schätzungen externer Marktbeobachter. Sie rechnen damit, dass sich die Kaufzurückhaltung der Konsumenten auch 2010 fortsetzen wird, da Verbraucher zuerst an freiwilligen Ausgaben sparen und nicht zum Beispiel bei rezeptpflichtigen Produkten. Nicholas Hall, ein auf Selbstmedikation spezialisierter Marktbeobachter, geht davon aus, dass 2010 weltweit der Absatz von Medikamenten zur Selbstmedikation um 3,2% zunimmt, Europa soll den Zahlen zufolge um 1,9% zulegen. Vergleichsweise stark soll mit 6,1% Asien wachsen, gefolgt von Lateinamerika mit einer Zunahme um 4,2%. Japans Markt für Selbstmedikation stagniert diesen Prognosen zufolge.

Beim Operativen Ergebnis geht Merck für Consumer Health Care von einem Nullwachstum bis hin zu einem Ergebnisrückgang von 10% aus. Dabei planen wir insbesondere höhere Aufwendungen für Forschungs- und Vertriebsaktivitäten. Merck ist optimistisch, dass die Sparte im Jahr 2011 Gesamterlöse und Operatives Ergebnis wieder steigern wird.

Für die Sparte ergeben sich gegenüber der aufgezeigten Entwicklung Chancen, wenn die konjunkturelle Erholung schneller vonstatten geht und die Kaufzurückhaltung der Konsumenten abnimmt. Chancen bieten sich zudem, wenn es gelingt, geplante Neueinführungen von Produkten im Markt zu beschleunigen oder neue regionale Märkte zu durchdringen.

Risiken für das Geschäft bestehen darin, dass Konsumenten vor dem Hintergrund der anhaltenden Wirtschaftskrise weiter bei Selbstmedikationsprodukten sparen. Außerdem können sich geänderte gesundheitspolitische Rahmenbedingungen negativ auf das Geschäft auswirken.

Prognose für die Chemiebranche allgemein

Der deutsche Branchenverband VCI erwartet, dass weltweit 2010 die Chemieproduktion um 3,9% anzieht. Dies umfasst ein Plus für die EU von 4,3%, einen Zuwachs von 2,5% für die USA und einen Anstieg um 3,9% in Japan. Wie auch 2009 liegen Indien mit 4,7% und China mit 5,9% im vorderen Drittel, jedoch sind deren Zuwachsraten geringer als im Vorjahr. Für Brasilien rechnet der Verband mit einem Zuwachs der Chemieproduktion um 5,8%.

Nach Schätzungen des amerikanischen Chemieverbands American Chemistry Council (ACC) soll sich die weltweite Produktion der chemischen Industrie im Jahr 2010 um 4,6% erhöhen und 2011 um 5%. In den kommenden beiden Jahren werden vor allem aufstrebende Länder Asiens, Afrikas, des Nahen Ostens, Osteuropas und Lateinamerikas das Wachstum tragen.

Prognose für die Sparte Liquid Crystals

Die Merck-Sparte Liquid Crystals bewegt sich im Markt der Display-Technologien. Dort war 2008 das Jahr, in dem mehr neue TV-Geräte mit LCD-Technologie als Röhrengeräte verkauft wurden. Die Dominanz der LCD-Fernseher nimmt nach Angaben des Marktforschungsunternehmens DisplaySearch weiter zu. Ihr Anteil an allen verkauften TV-Geräten soll auf 79% im Jahr 2010 beziehungsweise 84% im Jahr 2011 steigen. DisplaySearch erwartet für 2010 eine Wachstumsrate für den LCD-Fernsehmodulmarkt von 18% – bezogen auf die Displayfläche. Für alle LC-Anwendungen soll nach den Schätzungen 2010 ein Plus von 15% erreicht werden. Für die Sparte Liquid Crystals rechnen wir auf dieser Basis mit Gesamterlösen, die zwischen 5 und 10% wachsen. Wir erwarten insbesondere eine verbesserte Marktdurchdringung mit unseren neuen Technologien. Das Operative Ergebnis wird 2010 zwischen 15 und 25% zunehmen. Auch im Folgejahr sehen wir die Gesamterlöse steigen. Beim Operativen Ergebnis der Sparte erwartet Merck für 2011 eine stabile Entwicklung.

Wachsender Markt
für LCD-Fernseher stärkt
Erlös- und Ergebnissituation
von Liquid Crystals.

Über die aufgezeigte Entwicklung hinausgehende Chancen liegen für die Sparte vor allem in einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung der Displaymärkte. Da Merck mit seinen Flüssigkristallen sehr gut am Markt positioniert ist, wirkt sich ein weiteres Anziehen der wirtschaftlichen Entwicklung bei den Displayherstellern zeitnah auch beflügelnd auf die Geschäftsentwicklung aus. Zusätzliche Chancen für das Geschäft der Sparte Liquid Crystals ergeben sich aus einer schneller als geplant verlaufenden Marktdurchdringung mit unseren innovativen PS-VA-Materialien. Die wichtigsten Risiken gegenüber der im Prognosebericht aufgezeigten Entwicklung liegen in einem sich weiter verstärkenden Preisdruck in diesen Marktsegmenten.

Prognose für die Sparte Performance & Life Science Chemicals

In der Sparte Performance & Life Science Chemicals geht Merck davon aus, dass die Gesamterlöse zwischen 3 und 8 % zunehmen. Das Operative Ergebnis wird zwischen 15 und 20 % wachsen. Für 2011 erwartet Merck gleichfalls Steigerungen bei den Gesamterlösen wie auch beim Operativen Ergebnis.

Der Geschäftsverlauf der Sparte Performance & Life Science Chemicals war im vergangenen Geschäftsjahr durch die wirtschaftliche Krise geprägt. Chancen und Risiken in der zukünftigen Entwicklung sind für dieses Geschäft auch weiterhin stark vom Umfang der wirtschaftlichen Erholung des gesamten Chemiesektors abhängig. Dabei sehen wir für den überwiegenden Teil des Produktportfolios Chancen, wenn die Pharma- und Chemiebranche ihre Forschungsaktivitäten noch weiter verstärkt. Der damit verbundene Übergang von Forschungsprojekten in die Produktion würde die Nachfrage nach unseren Produkten zusätzlich erhöhen.

Demgegenüber haben die Chancen und Risiken bei Pigmenten einen stärkeren Bezug zum allgemeinen Konsumverhalten. So wird die Entwicklung hier signifikant von der Nachfrage der Automobilindustrie und der Erholung dieser Branche beeinflusst. Aber auch andere Pigmentanwendungen, die zum Beispiel von der Kosmetikbranche nachgefragt werden, sind stark vom Konsumverhalten abhängig.

Dividendenentwicklung

Aufgrund unserer Ergebniserwartung stellt Merck seinen Eigentümern – der Merck-Familie und den Aktionären – eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht. Es ist nicht geplant, die langfristig orientierte Dividendenpolitik zu ändern.

Zusammenfassung

Für die Merck-Gruppe gehen wir in beiden Jahren von kontinuierlichem Wachstum bei Gesamterlösen und Operativem Ergebnis aus – bei weiterhin soliden Bilanzrelationen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Merck hatte keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.



CORPORATE GOVERNANCE

- 82 Erklärung zur Unternehmensführung**
- 82 Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex inklusive Entsprechenserklärung
- 85 Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
- 86 Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat und seinen Ausschüssen
- 93 Bericht des Aufsichtsrats**

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die erstmals abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung enthält die Entsprechenserklärung, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise der maßgeblichen Gremien.

GEMEINSAMER BERICHT VON GESCHÄFTSLEITUNG UND AUFSICHTSRAT NACH ZIFFER 3.10 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX INKLUSIVE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet. Die Merck KGaA hat sich entschieden, den Kodex sinngemäß so auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien anzuwenden, dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist. Um den Aktionären den Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, legen wir der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde und verzichten auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex. Den Empfehlungen des Kodex wurde in der Vergangenheit und wird in der Zukunft bei sinngemäßer Anwendung bis auf wenige Ausnahmen entsprochen.

Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

Die KGaA ist eine Mischform zwischen Aktien- und Kommanditgesellschaft.

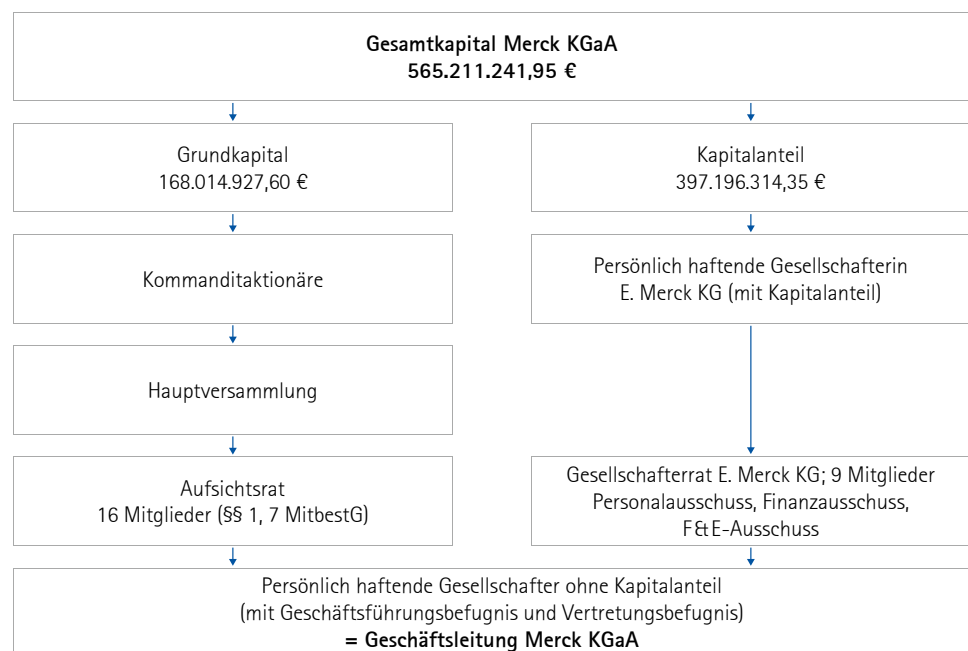
„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats (siehe dazu Seite 86 bis 89 die Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats). Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen zahlreiche ihrer Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Die Merck KGaA

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70% (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Die E. Merck KG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte. Dennoch hat die E. Merck KG aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung ein großes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA und übt entsprechenden Einfluss aus. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck KG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck KG gemäß §§ 26 ff. der Satzung.

Die E. Merck KG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck KG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Dies verdeutlicht das nachfolgende Schaubild:



Folgende Abweichungen vom Corporate Governance Kodex liegen vor:

1. Entgegen Ziffer 3.8 Abs. 2 weist die gegenwärtige „Directors & Officers (D&O)“-Versicherung, die die Merck KGaA für ihre Aufsichtsratsmitglieder unterhält, keinen Selbstbehalt auf. Die Gesellschaft hat hierauf in der Vergangenheit verzichtet, weil D&O-Versicherungen mit dem geforderten Selbstbehalt nicht aktiv von der Versicherungswirtschaft angeboten wurden und der individuellen Vereinbarung eines Selbstbehalts kein wirtschaftlich erheblicher Prämiennachlass gegenübersteht. Die Merck KGaA wird einen Ziffer 3.8 Abs. 2 des Kodex entsprechenden Selbstbehalt mit Wirkung zum 1. Juli 2010 einführen.
2. Entgegen Ziffer 5.4.1 S. 2 wird bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern keine Altersgrenze berücksichtigt. Das Alter der Aufsichtsratsmitglieder ist kein Kriterium für ihre Qualifikation und Kompetenz. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.
3. Entgegen Ziffer 5.4.6 Abs. 3 wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht individualisiert angegeben. Die Höhe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder lässt sich anhand der Satzung der Merck KGaA bestimmen, so dass eine gesonderte Angabe der individuellen Vergütung nicht erforderlich ist.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Geschäftsleitung

(Ziffer 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung der Merck KGaA bilden, setzt sich aus Gehaltszahlungen (fixe Anteile), Gewinnbeteiligung und Zuführungen zu Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns. Die Bezüge im Geschäftsjahr 2009 betrugen: fixe Bestandteile 3,5 Mio €, Gewinnbeteiligung 4,0 Mio €.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

(Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,00 €/Akte setzten sich im Geschäftsjahr 2009 die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 435 Tausend € aus 123 Tausend € fixen und 312 Tausend € variablen Bestandteilen zusammen.

Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

(Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Zum 31. Dezember 2009 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats 20.106 Aktien. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1 % der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar. Im Geschäftsjahr 2009 wurden der Merck KGaA folgende Transaktionen von den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats nach § 15a WpHG gemeldet:

Erklärung zur Unternehmensführung

Datum der Transaktion	Name, Funktion	Art und Ort	Finanzinstrument und ISIN	Anzahl	Kurs/Preis in €	Gesamtvolumen in €
24.07.09	Dr. Karl-Ludwig Kley, Vorsitzender der Geschäftsleitung	Kauf über Xetra	Inhaber Aktien Merck KGaA DE 0006599905	770	64,96	50.019,20
24.07.09	Dr. Bernd Reckmann, Mitglied der Geschäftsleitung	Kauf über Xetra	Inhaber Aktien Merck KGaA DE 0006599905	800	64,50	51.600,00
30.07.09	Dr. Michael Becker, Mitglied der Geschäftsleitung	Kauf über Xetra	Inhaber Aktien Merck KGaA DE 0006599905	1.000	64,08	64.084,68

Sämtliche Geschäfte werden auch auf der Website des Unternehmens unter www.merck.de/investoren → Corporate Governance → Directors' Dealings veröffentlicht.

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die Merck KGaA wendet die folgenden Unternehmensführungspraktiken an, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen.

Verhaltenskodex

www.merck.de/unternehmen →
Publikationen

Mit dem Verhaltenskodex hat Merck ein Regelwerk geschaffen, das Mitarbeitern von Merck helfen soll, verantwortungsbewusst zu handeln und in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu fällen. Der Verhaltenskodex erläutert die Grundsätze für den Umgang mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Kollegen, Mitarbeitern und im gesellschaftlichen Umfeld. Damit unterstützt er alle Mitarbeiter, ethisch einwandfrei zu handeln – nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch außerhalb des Unternehmens. Er gilt über die Ländergrenzen hinweg für alle Tochtergesellschaften sowie Mitarbeiter weltweit.

Leitbild, Werte und Strategie
sind online unter www.merck.de/unternehmen

Der Verhaltenskodex steht in engem Kontext mit unserem Leitbild, unseren Werten und unserer Strategie. Das Fundament, das die Werte bilden, wird durch Leitbild und Strategie zu einem Gesamtbild ergänzt. Das Leitbild zeigt, wohin Merck will, die Strategie gibt an, wie dies geschehen soll.

Sozialcharta

www.merck.de/unternehmen →
Verantwortung → Leitlinien

Als Familienunternehmen ist Merck seit Jahrhunderten bestrebt, nach ethischen Grundsätzen und Werten zu handeln. Alle Arbeitnehmer sollen fair und unter Beachtung lokaler Gesetze und Richtlinien behandelt werden. Die Grundsätze dafür hat Merck in einer Sozialcharta festgelegt.

ARBEITSWEISE VON GESCHÄFTSLEITUNG, AUFSICHTSRAT, GESELLSCHAFTERRAT UND SEINEN AUSSCHÜSSEN

Geschäftsleitung

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Karl-Ludwig Kley Darmstadt Vorsitzender	(a) – Bertelsmann AG, Gütersloh – BMW AG, München – 1. FC Köln GmbH & Co KGaA, Köln (Vorsitzender)
Dr. Michael Becker Darmstadt	keine Mandate
Dr. Bernd Reckmann Seeheim-Jugenheim	keine Mandate
Elmar Schnee Darmstadt	(b) Member of the Board of Directors: – ChemGenex Pharmaceuticals Ltd., Geelong, Australien – Arpida Ltd., Reinach, Schweiz (bis 10.12.2009) – Merck Serono S.A., Coinsins, Schweiz

Details zu Zuständigkeiten
und Lebensläufen unter
www.merck.de/geschaeftsleitung

Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und ihrer Geschäftsordnung. Sie werden durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Die Geschäftsleitung ist zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Merck KGaA und der Quartals- und Halbjahresabschlüsse sowie des Jahresabschlusses des Konzerns. Die Geschäftsleitung sorgt ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensintern geltenden Regelungen und wirkt auf deren Beachtung durch alle Gesellschaften der Merck-Gruppe hin.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Weitere Einzelheiten regelt ein Beschluss des Aufsichtsrats über die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsleitung gegenüber dem Aufsichtsrat.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Gesellschafterrat und den Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Zusätzlich informiert die Geschäftsleitung die genannten Gremien mindestens einmal jährlich über die Jahresplanungen und die strategischen Konzepte des Unternehmens.

Die Geschäftsleitung fasst ihre Beschlüsse in Sitzungen, die in der Regel zweimal im Monat stattfinden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufsichtsrat

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs Mainz, Arzt im Ruhestand, Vorsitzender (ab 23.07.2009)	(a) – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt – Air Liquide S.A., Paris
Prof. Dr. rer. nat. Wilhelm Simson München, Dipl. Chemiker, Vorsitzender (bis 30.06.2009)	(a) – E.ON AG, Düsseldorf – Hochtief AG, Essen – Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt (bis 30.06.2009) – Gesellschafterausschuss der Freudenberg & Co., Weinheim – Verwaltungsrat Jungbunzlauer Holding AG, Chur, Schweiz
Heiner Wilhelm Reinheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA, stellvertretender Vorsitzender	keine Mandate
Crocifissa Attardo Darmstadt, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA (ab 01.10.2009)	keine Mandate
Dr. Mechthild Auge Wehrheim, Projekt-Managerin für Planung und Information Westeuropa (ab 25.03.2009)	keine Mandate
Johannes Baillou Wien, Unternehmer	(b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt (ab 27.06.2009; stellvertretender Vorsitzender ab 22.07.2009)
Frank Binder Zürich, Unternehmer	(a) – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt (ab 27.06.2009) – Verwaltungsrat BMR-Yachting AG, Zürich (Vorsitzender) – Verwaltungsrat Athena AG, Zürich
Dr. Daniele Bruns Darmstadt, Leiterin der Hauptabteilung Sicherheit und Umwelt (bis 25.03.2009)	keine Mandate
Dr. Wolfgang Büchele Mannheim, Chief Executive Officer von BorsodChem Zrt, Ungarn (ab 01.07.2009)	(b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt (ab 1.07.2009) – BorsodChem Zrt, Kazincbarcika, Ungarn (Chairman of the Board) – Kemira Oyj, Helsinki, Finnland
Judith Delp Fischbachthal, Vorsitzende des Betriebsrats der Merck Pharma GmbH (bis 25.03.2009)	keine Mandate

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Claudia Flauaus Alsbach-Hähnlein, stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA (bis 30.09.2009)	keine Mandate
Michael Fletterich Gernsheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Gernsheim der Merck KGaA	keine Mandate
Edeltraud Glänzer Wiesbaden, Mitglied des Hauptvorstands bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – Abbott Management GmbH / Abbott Holding GmbH, Ludwigshafen (bis 31.01.2009) – B. Braun Melsungen AG, Melsungen – Solvay Deutschland GmbH, Hannover (stellvertretende Vorsitzende)
Michaela Freifrau von Glenck Zürich, Pädagogin	keine Mandate
Frieder Kaufmann Roßdorf, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Dr. Hans-Jürgen Leuchs Cobham, Großbritannien Diplom-Chemiker im Ruhestand (ab 01.07.2009)	(a) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande (ab 15.10.2009) (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt (ab 1.07.2009)
Albrecht Merck Schriesheim, Kaufmann	(b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt
Dr. Arend Oetker Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG, Berlin (bis 30.06.2009)	(a) – Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vorsitzender) – Cognos AG, Hamburg (Vorsitzender) – KWS Saat AG, Einbeck (stellvertretender Vorsitzender) (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt (bis 30.06.2009) – Aufsichtsrat Leipziger Messe GmbH, Leipzig – Aufsichtsrat Berliner Philharmonie GmbH, Berlin (Vorsitzender) – Verwaltungsrat Hero AG, Lenzburg, Schweiz, (Präsident) – Verwaltungsrat Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz (bis 30.04.2009)
Dr. Karl-Heinz Scheider Groß-Zimmern, Chemiker (ab 25.03.2009)	keine Mandate
Prof. Dr. Theo Siegert Düsseldorf, Geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Deutsche Bank AG, Frankfurt – ERGO AG, Düsseldorf – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (ab April 2009) (b) – Gesellschafterrat E. Merck KG, Darmstadt – Verwaltungsrat DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Osman Ulusoy Wiesbaden, Bezirksleiter bei der Industrie- gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – Evonik Röhm GmbH, Darmstadt (stellvertretender Vorsitzender)

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion aus. Er überwacht die Geschäftsleitung bei der Führung der Geschäfte. Gegenüber dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat einer KGaA eine eingeschränkte Funktion. Das basiert auf dem Umstand, dass die Geschäftsleitungsmitglieder in der persönlichen Haftung stehen und daher auch die Geschäftsführung allein verantworten sollen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung und Abberufung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig. Dafür zeichnet die E. Merck KG verantwortlich. Der Aufsichtsrat besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Diese Kompetenzen liegen ebenfalls bei der E. Merck KG (§ 13 Abs. 3 Satz 1 und Abs. 4 Satz 1 der Satzung). Die Tatsache, dass dem Aufsichtsrat keine direkten Einwirkungsmöglichkeiten auf die Geschäftsführung zustehen, führt allerdings weder zu einer Beschränkung seiner Informationsrechte noch seiner Prüfungspflichten. Der Aufsichtsrat muss die Geschäftsführung auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüfen. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die Aufgabe, die von der Geschäftsleitung spätestens vierteljährlich zu erstattenden Berichte über den Gang der Geschäfte – insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft – zu überprüfen. Des Weiteren schafft er durch Beratung mit der Geschäftsleitung die Grundlage für eine Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 1 AktG.

Der Aufsichtsrat behandelt die Quartalsberichte und den Halbjahresabschluss und prüft den Jahresabschluss des Konzerns und den der Merck KGaA unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern fällt in die Kompetenz der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat tagt in der Regel vier Mal im Jahr. Weitere Sitzungen können einberufen werden, wenn dies von einem Aufsichtsratsmitglied oder von der Geschäftsleitung verlangt wird. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Auf Anordnung des Vorsitzenden ist eine Beschlussfassung ausnahmsweise auch auf anderen, in der Geschäftsordnung näher beschriebenen Wegen möglich.

Die Mitglieder des Gesellschafterrats der E. Merck KG und des Aufsichtsrats können zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei Bedarf Ausschüsse bilden kann. Der Aufsichtsrat verfügt derzeit über keine Ausschüsse. Angesichts der ohnehin limitierten Befugnisse des Aufsichtsrats erscheint eine weitere Unterteilung nicht sachgerecht.

Gesellschafterrat der E. Merck KG

Ein Teil der Kompetenzen, die in einer Aktiengesellschaft beim Aufsichtsrat liegen, werden bei Merck von der E. Merck KG wahrgenommen. Dies gilt vor allem für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Daher sollen nachfolgend sowohl der Gesellschafterrat als auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise seiner Ausschüsse beschrieben werden.

Der Gesellschafterrat hat neun Mitglieder. Dies sind Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender), Johannes Baillou (stellvertretender Vorsitzender), Jon Baumhauer, Frank Binder, Dr. Wolfgang Büchele, Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs, Dr. Hans-Jürgen Leuchs, Albrecht Merck und Prof. Dr. Theo Siegert.

Der Gesellschafterrat hat die Geschäftsführung der Geschäftsleitung zu überwachen. Er unterrichtet sich über die Angelegenheiten der Merck KGaA und kann zu diesem Zweck die Handelsbücher und sonstigen Unterlagen der Gesellschaft sowie die Vermögenswerte einsehen und prüfen. Der Gesellschafterrat wird nach Bedarf einberufen, tagt jedoch mindestens vier Mal im Jahr. Zu den Sitzungen des Gesellschafterrats werden die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA jeweils geladen, soweit der Gesellschafterrat im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Die Mitglieder des Gesellschafterrats können zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der Merck KGaA einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Der Gesellschafterrat kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf Ausschüsse übertragen. Zurzeit hat der Gesellschafterrat drei Ausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Finanzausschuss und den Forschungs- und Entwicklungsausschuss.

Der Personalausschuss hat vier Mitglieder:

Mitglieder	Mitgliedschaft in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Jon Baumhauer München, Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	keine Mandate
Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs, Mainz, Arzt im Ruhestand	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt (Vorsitzender ab 23.07.2009) – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt (b) – Air Liquide S.A., Paris
Prof. Dr. Theo Siegert, Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt – Deutsche Bank AG, Frankfurt – ERGO AG, Düsseldorf – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (ab April 2009) (b) – Verwaltungsrat der DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	(a) – Fortas AG, Rösrath (b) – Travel Asset Group Ltd., Feltham, Großbritannien

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Personalausschuss wird nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen des Personalausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Diese haben nur eine beratende Stimme.

Der Personalausschuss ist unter anderem für folgende Entscheidungen betreffend Mitglieder und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung zuständig: Inhalt von Dienstverträgen und Verträgen zur Altersversorgung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten und Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Er entscheidet jeweils mit einfacher Mehrheit – bei Angelegenheiten, die den Vorsitzenden der Geschäftsleitung betreffen, ist Einstimmigkeit erforderlich. Der Personalausschuss informiert den Gesellschafterrat regelmäßig über seine Tätigkeit.

Der Finanzausschuss hat vier Mitglieder:

Mitglieder	Mitgliedschaft in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Johannes Baillou Wien, Unternehmer	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt
Dr. Wolfgang Büchele Mannheim, CEO BorsodChem Zrt., Ungarn	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt (ab 1.07.2009) (b) – BorsodChem Zrt, Kazincbarcika, Ungarn (Chairman of the Board) – Kemira Oij, Helsinki, Finnland
Prof. Dr. Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen-Carstanjen & Söhne	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt – Deutsche Bank AG, Frankfurt – ERGO AG, Düsseldorf – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (ab April 2009) (b) – Verwaltungsrat der DKSH Holding Ltd., Zürich
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	(a) – Fortas AG, Rösrath (b) – Travel Asset Group Ltd., Feltham, Großbritannien

Der Finanzausschuss hält mindestens vier Sitzungen pro Jahr ab, davon zwei gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen des Finanzausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie das in der Geschäftsleitung für Finanzen zuständige Mitglied. Die teilnehmenden Geschäftsleitungsmitglieder haben nur eine beratende Stimme. Der Finanzausschuss ist unter anderem zuständig für Analyse und Diskussion des Jahresabschlusses und des dazugehörigen Prüfungsberichts des Abschlussprüfers sowie des Halbjahresberichts und der Quartalsberichte. Er beschäftigt sich außerdem mit der Ertrags-, Finanz-, Vermögens-, und Liquiditätslage von Merck sowie mit Fragen der Rechnungslegung. Er prüft und gibt Empfehlungen ab hinsichtlich vom Gesellschafterrat zu genehmigender Investitionen.

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss hat drei Mitglieder:

Mitglieder	Mitgliedschaft in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs Mainz, Arzt im Ruhestand	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt (Vorsitzender ab 23.07.2009) – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt (b) – Air Liquide S.A., Paris
Dr. Hans-Jürgen Leuchs Cobham, Großbritannien, Diplom-Chemiker im Ruhestand	(a) – Aufsichtsrat der Merck KGaA, Darmstadt (ab 1.07.2009) (b) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande (ab 15.10.2009)
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	(a) – Fortas AG, Rösrath (b) – Travel Asset Group Ltd., Feltham, Großbritannien

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss wird nach Bedarf einberufen, hält aber mindestens zweimal im Jahr ganztägige Sitzungen ab. An den Sitzungen des Forschungs- und Entwicklungsausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die in der Geschäftsleitung für Pharma und Chemie zuständigen Mitglieder. Die teilnehmenden Geschäftsleitungsmitglieder haben nur eine beratende Stimme. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion der Pharma- sowie Chemie-Forschung. Die Unternehmensbereiche Pharma und Chemie tragen dem Forschungs- und Entwicklungsausschuss in gesonderten Sitzungen den Stand ihrer jeweiligen Forschung vor. Er beschäftigt sich eingehend mit dem Fortschrittsbericht der Pharmaforschung sowie den Entwicklungen der sich in den klinischen Phasen II sowie III befindlichen neuen Arzneimittel. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss berichtet dem Gesellschafterrat zweimal im Jahr über die gewonnenen Erkenntnisse in den abgehaltenen Sitzungen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. In vier gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden jeweils auch wichtige geschäftspolitische Vorgänge erörtert, namentlich die Reaktion des Unternehmens auf die Wirtschaftskrise. Ständige Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen nicht. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck KG gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

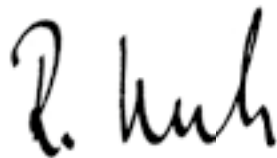
An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. Februar 2010 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zu dem Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Für den Aufsichtsrat haben sich im Jahr 2009 folgende Veränderungen ergeben: Es fanden Neuwahlen der Vertreter der Arbeitnehmer für den Aufsichtsrat statt. Am 25. März 2009 wurden in den Aufsichtsrat gewählt beziehungsweise neu gewählt: Herr Heiner Wilhelm, Frau Dr. Mechthild Auge, Frau Claudia Flauaus, Herr Michael Fletterich und Herr Frieder Kaufmann als Vertreter der Arbeitnehmer, Herr Dr. Karl-Heinz Scheider als Vertreter der Leitenden Angestellten und Frau Edeltraud Glänzer und Herr Osman Ulusoy als Vertreter der Gewerkschaften.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 27. April 2009 wurde Herr Heiner Wilhelm zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Mit Schreiben vom 9. Dezember 2008 legten Herr Prof. Dr. Wilhelm Simson und Herr Dr. Arend Oetker ihr Amt als Aufsichtsratsmitglieder mit Wirkung zum 30. Juni 2009 nieder. In der Hauptversammlung der Merck KGaA vom 3. April 2009 wurden Herr Dr. Wolfgang Büchele und Herr Dr. Hans-Jürgen Leuchs zu Nachfolgern von Herrn Prof. Simson und Herrn Dr. Oetker gewählt. Herr Prof. Simson war Vorsitzender des Aufsichtsrats. In der Sitzung vom 23. Juli 2009 wurde Herr Prof. Dr. Rolf Krebs zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Mit Wirkung zum 30. September 2009 legte Frau Flauaus ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied nieder. An ihre Stelle als Vertreterin der Arbeitnehmer rückte Frau Crocifissa Attardo nach.

Die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG, der Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung haben Herrn Prof. Simson, Herrn Dr. Oetker und Frau Flauaus, die dem Aufsichtsrat jeweils über viele Jahre angehörten, ihren Dank für ihre ebenso kritische wie konstruktive, sachkundige Arbeit bei der Beratung und Überwachung der Geschäftsleitung der Merck KGaA ausgesprochen.

Darmstadt, den 18. Februar 2010
Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs
Vorsitzender

KONZERNABSCHLUSS

- 96 Gewinn- und Verlustrechnung
- 97 Bilanz
- 98 Segmentbericht
- 100 Kapitalflussrechnung
- 101 Free Cash Flow
- 101 Gesamtergebnisrechnung
- 102 Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich
der Anteile anderer Gesellschafter
- 103 Anhang
- 104 Konsolidierungskreis
- 107 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 116 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 123 Erläuterungen zur Bilanz
- 144 Erläuterungen zum Segmentbericht
- 145 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 147 Sonstige Erläuterungen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zur
Gewinn- und
Verlustrechnung:
ab Seite 116

in Mio €	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	[1]	7.377,7	7.201,6
Lizenz- und Provisionserlöse*	[2]	369,3	388,0
Gesamterlöse		7.747,0	7.589,6
Herstellungskosten	[3]	-2.029,3	-1.906,0
Bruttoergebnis		5.717,7	5.683,6
Marketing- und Vertriebskosten*	[4]	-2.272,3	-2.128,2
Verwaltungskosten	[5]	-424,9	-446,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	[6]	-372,7	-170,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	[7]	-1.344,6	-1.234,4
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	[8]	-657,8	-573,4
Beteiligungsergebnis	[9]	3,5	0,1
Operatives Ergebnis		648,9	1.131,4
Sondermaßnahmen	[10]	-28,0	-400,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		620,9	731,4
Finanzergebnis	[11]	-134,5	-156,5
Ergebnis vor Steuern		486,4	574,9
Ertragsteuern	[12]	-109,7	-195,8
Ergebnis nach Steuern		376,7	379,1
Anteile anderer Gesellschafter	[13]	-10,4	-12,0
Ergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter		366,3	367,1
Ergebnis je Aktie (in €)	[14]		
unverwässert		1,68	1,69
verwässert		1,68	1,69

* Vorjahreswerte um Ausweis der Provisionserlöse angepasst

Gewinn- und Verlustrechnung
Bilanz

BILANZ

Erläuterungen zur
Bilanz: ab Seite 123

in Mio €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[15]	541,4	692,7
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	[16]	1.503,2	176,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	1.788,7	1.659,4
Vorräte	[18]	1.367,9	1.407,4
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	[19]	275,6	283,3
Steuererstattungsansprüche	[20]	55,3	139,1
		5.532,1	4.358,7
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[21]	7.598,4	8.203,4
Sachanlagen	[22]	2.607,6	2.440,1
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	[23]	1,6	1,3
Langfristige Finanzanlagen	[24]	118,4	97,4
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	[24]	209,6	–
Übrige langfristige Vermögenswerte	[19]	99,5	63,7
Latente Steueransprüche	[12]	545,4	480,1
		11.180,5	11.286,0
Vermögenswerte		16.712,6	15.644,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	[25]	705,2	266,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[26]	935,7	843,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[27]	638,2	694,2
Steuerschulden	[28]	274,5	347,2
Kurzfristige Rückstellungen	[29]	266,4	227,1
		2.820,0	2.378,4
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	[25]	1.602,1	1.080,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[27]	16,9	19,6
Langfristige Rückstellungen	[29]	685,0	563,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[30]	1.311,5	1.144,0
Latente Steuerschulden	[12]	763,5	896,2
		4.379,0	3.703,3
Eigenkapital	[31]		
Gesellschaftskapital		565,2	565,2
Rücklagen		8.894,9	8.940,2
Anteile anderer Gesellschafter		53,5	57,6
		9.513,6	9.563,0
Schulden und Eigenkapital		16.712,6	15.644,7

SEGMENTBERICHT

Erläuterungen zum Segmentbericht: siehe Seite 144

in Mio €	Merck Serono		Consumer Health Care		Pharma	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse	4.993,8	4.649,6	464,9	439,9	5.458,7	5.089,5
Lizenz- und Provisionserlöse*	351,1	363,9	2,1	2,1	353,2	366,0
Gesamterlöse	5.344,9	5.013,5	467,0	442,0	5.811,9	5.455,5
Bruttoergebnis	4.485,5	4.218,0	319,5	294,0	4.805,0	4.512,0
Marketing- und Vertriebskosten*	-1.719,1	-1.598,9	-213,4	-194,1	-1.932,5	-1.793,0
Verwaltungskosten	-263,6	-278,9	-24,3	-24,7	-287,9	-303,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-317,4	-107,8	-9,9	5,1	-327,3	-102,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.183,6	-1.074,4	-19,5	-16,8	-1.203,1	-1.091,2
Operatives Ergebnis	354,7	593,7	48,3	61,3	403,0	655,0
Sondermaßnahmen	-39,8	-354,0	-	-	-39,8	-354,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	314,9	239,7	48,3	61,3	363,2	301,0
Betriebsvermögen (netto)	10.015,9	10.355,9	336,0	325,9	10.351,9	10.681,8
Segmentverbindlichkeiten	-1.078,2	-972,1	-76,9	-62,6	-1.155,1	-1.034,7
Investitionen in Sachanlagen	317,2	235,4	10,0	14,1	327,2	249,5
Investitionen in immat. Vermögenswerte	74,8	123,2	1,4	2,4	76,2	125,6
Planmäßige Abschreibungen	-749,6	-734,3	-9,5	-7,0	-759,1	-741,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-99,1	-338,8	-	-	-99,1	-338,8
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	1.250,7	926,8	58,0	45,6	1.308,7	972,4
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-386,3	-373,1	-9,1	-40,0	-395,4	-413,1
Free Cash Flow	864,4	553,8	48,9	5,6	913,3	559,4
Basis Free Cash Flow	866,8	559,5	48,9	38,1	915,7	597,6
FCR in %	16,2	11,2	10,5	8,6	15,8	11,0
ROS in %	6,6	11,8	10,3	13,9	6,9	12,0

in Mio €	Deutschland		Frankreich		Schweiz		Übriges Europa	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	708,1	722,2	684,6	779,0	84,9	77,9	1.896,1	1.944,4
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	1.113,4	1.093,1	796,1	885,5	167,0	197,9	1.601,8	1.643,8
Gesamterlöse	1.137,5	1.111,5	806,0	895,1	388,8	441,4	1.619,1	1.670,0
Betriebsvermögen (netto)	1.860,0	1.870,1	406,8	458,5	7.561,9	8.049,5	1.091,7	984,0
Investitionen in Sachanlagen	153,2	160,4	9,5	12,4	198,2	118,5	34,6	40,1
Investitionen in immat. Vermögenswerte	41,6	73,2	1,6	2,1	29,7	34,0	6,2	3,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-636,4	-571,1	-46,3	-55,0	-553,4	-558,7	-37,1	-31,6
Mitarbeiter (Anzahl)	9.904	10.301	1.985	2.364	2.275	2.090	4.412	4.351

* Vorjahreswerte um Ausweis der Provisionserlöse angepasst

Segmentbericht

Liquid Crystals		Performance & Life Science Chemicals		Chemie		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
725,0	864,6	1.194,0	1.240,9	1.919,0	2.105,5	–	6,6	7.377,7	7.201,6
7,6	13,4	8,5	8,6	16,1	22,0	–	–	369,3	388,0
732,6	878,0	1.202,5	1.249,5	1.935,1	2.127,5	–	6,6	7.747,0	7.589,6
356,5	541,7	556,2	632,6	912,7	1.174,3	–	–2,7	5.717,7	5.683,6
–27,6	–26,4	–311,9	–306,5	–339,5	–332,9	–0,3	–2,3	–2.272,3	–2.128,2
–17,6	–17,6	–61,3	–69,9	–78,9	–87,5	–58,1	–55,1	–424,9	–446,2
7,4	–18,5	–29,5	–28,5	–22,1	–47,0	–23,3	–20,4	–372,7	–170,1
–87,5	–84,8	–54,0	–58,4	–141,5	–143,2	–	–	–1.344,6	–1.234,4
227,5	391,2	96,8	166,5	324,3	557,7	–78,4	–81,3	648,9	1.131,4
–	–	11,8	–46,0	11,8	–46,0	–	–	–28,0	–400,0
227,5	391,2	108,6	120,5	336,1	511,7	–78,4	–81,3	620,9	731,4
837,4	944,3	1.120,0	1.127,7	1.957,4	2.072,0	37,4	14,4	12.346,7	12.768,2
–78,6	–98,2	–151,6	–173,6	–230,2	–271,8	–15,7	–10,2	–1.401,0	–1.316,7
64,2	64,5	75,5	78,9	139,7	143,4	0,4	1,8	467,3	394,7
3,9	2,0	8,5	3,4	12,4	5,4	8,0	9,9	96,6	140,9
–62,0	–56,6	–71,6	–70,1	–133,6	–126,7	–1,9	–1,7	–894,6	–869,7
–7,8	–0,6	–1,7	–6,1	–9,5	–6,7	–0,8	–0,1	–109,4	–345,6
359,7	472,7	207,9	146,5	567,6	619,2	–505,0	–567,6	1.371,3	1.024,0
–67,8	–70,6	–89,3	–88,8	–157,1	–159,4	–1.608,2	490,8	–2.160,7	–81,7
291,9	402,1	118,6	57,7	410,5	459,8	–511,4	–580,8	812,4	438,4
291,9	406,7	139,8	66,9	431,7	473,6	–495,8	–469,9	851,6	601,3
39,8	46,3	11,6	5,4	22,3	22,3	–	–	11,0	7,9
31,0	44,6	8,0	13,3	16,8	26,2	–	–	8,4	14,9

Nordamerika		Lateinamerika		Asien		Afrika, Australien		Konzern	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
1.171,3	1.015,1	941,8	806,2	1.685,6	1.663,4	205,3	193,4	7.377,7	7.201,6
1.146,0	978,0	923,2	791,1	1.520,8	1.511,6	109,4	100,6	7.377,7	7.201,6
1.147,3	979,1	926,7	791,2	1.612,2	1.600,7	109,4	100,6	7.747,0	7.589,6
184,1	224,7	379,3	321,4	831,4	833,5	31,5	26,5	12.346,7	12.768,2
32,2	18,4	15,5	19,5	23,0	24,1	1,1	1,3	467,3	394,7
12,6	18,5	2,1	6,4	2,7	3,5	0,1	–	96,6	140,9
–32,9	4,7	–7,3	–6,1	–28,1	–13,7	–3,1	–2,9	–1.344,6	–1.234,4
2.051	2.157	4.272	4.370	7.462	6.504	701	663	33.062	32.800

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Erläuterungen zur
Kapitalflussrechnung:
ab Seite 145

in Mio €	Anhang	2009	2008
Ergebnis nach Steuern		376,7	379,1
Abschreibungen/Wertberichtigungen (langfristige Vermögenswerte)		1.003,8	1.215,3
Veränderungen der Vorräte		51,7	-225,5
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-118,7	-268,1
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		92,7	189,3
Veränderungen der Rückstellungen		156,9	-71,0
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-179,6	-187,3
Neutralisierung Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-15,8	-4,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		3,6	-3,8
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	[32]	1.371,3	1.024,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-96,6	-140,9
Investitionen in Sachanlagen		-467,3	-394,7
Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen		-40,0	-78,2
Erlöse aus Anlagenabgängen		45,4	35,7
Kauf/Verkauf von Wertpapieren		-0,4	-7,5
Veränderungen der Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen		-201,3	-
Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte		-1.400,5	503,9
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	[33]	-2.160,7	-81,7
Dividendenzahlungen		-104,8	-212,5
Kapitalerhöhung einschließlich Einzahlungen aus Aktienoptionsprogrammen		-	0,2
Ergebnisabführungen an E. Merck KG und Rücklagenveränderung		-177,8	-239,9
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG		-32,6	-291,0
Ausgegebene Anleihen		976,1	-
Veränderungen der übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		-23,7	76,5
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	[34]	637,2	-666,7
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-152,2	275,6
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursveränderungen		0,9	-9,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		692,7	426,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	[35]	541,4	692,7

FREE CASH FLOW

in Mio €	Anhang	2009	2008
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		1.371,3	1.024,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-96,6	-140,9
Investitionen in Sachanlagen		-467,3	-394,7
Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen		-40,0	-78,2
Erlöse aus Anlagenabgängen		45,4	35,7
Kauf/Verkauf von Wertpapieren		-0,4	-7,5
Free Cash Flow	[36]	812,4	438,4
Akquisitionen		23,5	51,9
Auszahlungen im Zusammenhang mit Veräußerungen		15,7	111,0
Basis Free Cash Flow		851,6	601,3

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2009			2008		
	Betrag vor Steuern	Steuer-aufwand/-ertrag	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Steuer-aufwand/-ertrag	Betrag nach Steuern
Ergebnis	486,4	-109,7	376,7	574,9	-195,8	379,1
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	35,9	-2,1	33,8	-15,8	-0,1	-15,9
Effektiver Teil der Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten bei einer Absicherung von Zahlungsströmen	-17,3	0,7	-16,6	74,5	-10,5	64,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-178,1	40,3	-137,8	31,7	-7,3	24,4
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-20,1	-	-20,1	878,0	-	878,0
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-179,6	38,9	-140,7	968,4	-17,9	950,5
Gesamtergebnis	306,8	-70,8	236,0	1.543,3	-213,7	1.329,6
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend			230,2			1.325,9
davon auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend			5,8			3,7

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS EINSCHLIESSLICH DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

in Mio €	Gesellschaftskapital		Rücklagen		Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Komplementärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklagen Merck KGaA	Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn			
Stand 1.1.2008	397,2	168,0	3.813,5	4.897,5	-650,5	61,9	8.687,6
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	367,1	-	12,0	379,1
Dividendenzahlungen	-	-	-	-206,8	-	-5,7	-212,5
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenentnahme	-	-	-	-239,9	-	-	-239,9
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen	-	-	0,2	-	-	-	0,2
Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	958,8	-8,3	950,5
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	0,3	-	-2,3	-2,0
Stand 31.12.2008	397,2	168,0	3.813,7	4.818,2	308,3	57,6	9.563,0
Stand 1.1.2009	397,2	168,0	3.813,7	4.818,2	308,3	57,6	9.563,0
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	366,3	-	10,4	376,7
Dividendenzahlungen	-	-	-	-96,9	-	-7,9	-104,8
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenzuführung	-	-	-	-177,8	-	-	-177,8
Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	-136,1	-4,6	-140,7
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-0,2	-0,6	-2,0	-2,8
Stand 31.12.2009	397,2	168,0	3.813,7	4.909,6	171,6	53,5	9.513,6

ANHANG

Vorbemerkung Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA, Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, dessen Kapitalanteil am 31. Dezember 2009 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.ebundesanzeiger.de abrufbar.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) Der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) Anwendung.

Folgender Standard und folgende Änderungen von Standards sowie folgende Interpretationen und folgende Änderung einer Interpretation gelten ab dem Geschäftsjahr 2009 verbindlich:

- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- Überarbeitete Fassung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- Überarbeitete Fassung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- Änderung des IAS 32 und des IAS 1: „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“
- Änderung des IAS 39 und des IFRS 7: „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften“
- Änderung des IFRS 1 und des IAS 27: „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen“
- Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen“
- Änderung des IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards“
- Änderung des IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Die neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Änderungen von Standards sowie folgende Interpretationen gelten ab dem Geschäftsjahr 2010 verbindlich:

- Änderung des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte“
- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- Überarbeitete Fassung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“

- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Durch die neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Weiterhin wurden folgender Standard und folgende Änderungen von Standards vom International Accounting Standards Board (IASB) sowie folgende Interpretation und folgende Änderung einer Interpretation vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Überarbeitete Fassung von IAS 24 „Related Party Disclosures“
- Änderung des IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“
- „Improvements to International Financial Reporting Standards“
- Überarbeitete Fassung des IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“
- Änderung des IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den voraussichtlich ab 2013 anzuwendenden IFRS 9 werden zur Zeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 176 (Vorjahr: 178) in- und ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert. 154 (Vorjahr: 157) dieser Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Ein assoziiertes Unternehmen im Ausland wird nach der Equity-Methode bewertet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden vier Gesellschaften erworben und in den Konsolidierungskreis einbezogen. Neun Gesellschaften wurden erstmals durch Neugründung oder wegen ihrer gestiegenen Bedeutung für die Merck-Gruppe in den Konzernabschluss einbezogen. 15 Gesellschaften wurden entkonsolidiert, davon drei durch Unternehmensverschmelzung. Neun Gesellschaften wurden liquidiert; drei Gesellschaften wurden wegen untergeordneter Bedeutung entkonsolidiert.

Wegen untergeordneter Bedeutung werden 32 (Vorjahr: 40) Beteiligungen nicht konsolidiert und unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Akquisitionen Anfang September 2009 wurde die Übernahme von 100% der Anteile an der Suzhou Taizhu China Group („Taizhu“), einem führenden Anbieter von Effektpigmenten mit Sitz in Taicang nahe Shanghai, China, abgeschlossen. Der vereinbarte Kaufpreis betrug 26,3 Mio € (inklusive 0,7 Mio € Transaktionskosten). Taizhu zählt zu den größten Unternehmen im chinesischen Markt für Effektpigmente. Die Übernahme ist für unser Pigmentgeschäft von hoher Bedeutung. Im Rahmen der Transaktion übernimmt Merck die Vertriebsorganisation von Taizhu für den chinesischen und internationalen Markt sowie die Produktionsstätte in Taicang.

Anhang

Im Oktober 2009 wurden 100% der Anteile an Bangalore Genei (India) Private Ltd., Bangalore, Indien, durch Merck Specialities Private Ltd., Indien, übernommen. Die Erwerbskosten beliefen sich auf 4,6 Mio € inklusive Transaktionskosten von weniger als 0,1 Mio €. Durch die Zusammenführung der Aktivitäten von Bangalore Genei mit dem eigenen Bioscience-Geschäft wird Merck zu einem führenden Anbieter von Bioscience-Produkten in Indien.

Am 2. November 2009 wurde die Aquacomp EAD, Sofia, Bulgarien, vollständig erworben. Der Kaufpreis betrug 2,8 Mio € (inklusive 0,4 Mio € Transaktionskosten). Die Gesellschaft besitzt die Vertriebsrechte für Merck-Produkte in Bulgarien. Sie wurde mittlerweile umfirmiert in Merck EAD, Sofia, Bulgarien.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in Mio €	Akquisitionen		
	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	17,0	17,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,0	4,7	4,7
Sachanlagevermögen	6,3	0,7	7,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
Flüssige Mittel	3,3	0,0	3,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11,8	1,7	13,5
Kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten	10,2	1,6	11,8

Der Effekt aus Anpassung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von insgesamt 17,0 Mio € ist zu 13,1 Mio € auf die Akquisition von Taizhu zurückzuführen. 3,9 Mio € entstanden aus den genannten weiteren Akquisitionen.

Die Anpassung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet vor allem die Kaufpreisallokation auf Marken- und Warenrechte sowie Kundenbeziehungen und technisches Wissen.

Unter Berücksichtigung der Akquisitionen im Jahr 2009 ergeben sich folgende Einflüsse auf Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres:

in Mio €	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen
Umsatzerlöse	5,1
Herstellungskosten	-4,5
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1,9
Operatives Ergebnis	-1,3

Die Auswirkung der Akquisitionen auf die Umsatzerlöse bei hypothetischer Einbeziehung seit Beginn des Jahres beläuft sich auf 14,0 Mio €.

Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31. Dezember 2009 sind im Folgenden dargestellt:

Wichtige Konzernunternehmen nach Regionen	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz- erlöse* Mio €	Ergebnis nach Steuern* Mio €	Eigenkapital* Mio €	Mitarbeiter
Deutschland/Europa					
Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland	Obergesellschaft	2.349,0	92,7	4.782,5	8.586
Ares Trading SA, Aubonne, Schweiz	100,00	2.513,8	234,7	433,5	60
Merck Serono SA, Coinsins, Schweiz	100,00	1.609,1	-29,2	5.431,9	1.928
Merck Serono S.p.A., Rom, Italien	99,74	1.062,3	53,4	306,8	625
Merck Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	559,3	94,5	253,3	1.061
Merck Serono S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	465,6	12,2	42,6	255
Merck Serono GmbH, Darmstadt, Deutschland**	100,00	408,8	12,5	15,1	332
Merck S.L., Madrid, Spanien	100,00	368,5	20,5	112,6	871
Merck Serono UK, West Drayton, Großbritannien	100,00	140,9	12,1	4,9	207
Merck CHC France Group, Lyon, Frankreich	100,00	110,3	8,6	33,9	206
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	99,88	85,6	5,5	16,5	304
Merck AG, Zug, Schweiz, und Darmstadt, Deutschland	100,00	-	159,8	1.921,6	-
Nordamerika					
EMD Serono, Inc., Rockland, USA	100,00	861,0	24,0	168,0	872
EMD Chemicals, Inc., Gibbstown, USA	100,00	217,7	-11,6	220,9	726
EMD Serono Canada Inc., Mississauga, Kanada	100,00	75,3	3,0	11,1	144
Lateinamerika					
Merck S.A., Rio de Janeiro, Brasilien	100,00	264,1	18,4	102,8	1.012
Merck, S.A. de C.V., Estado de México, Mexiko	100,00	179,0	28,6	77,5	1.035
Ares Trading Uruguay S.A., Montevideo, Uruguay	100,00	108,5	35,5	17,5	37
Merck S.A., Bogota, Kolumbien	100,00	101,2	17,4	37,4	515
Merck Quimica Argentina S.A.I.C., Buenos Aires, Argentinien	100,00	76,6	-7,0	-1,4	360
Asien, Afrika, Australien					
Koreanische Gesellschaften, Südkorea	100,00	348,0	21,6	92,4	370
Taiwanische Gesellschaften, Taiwan	100,00	336,4	18,2	108,0	400
Merck Ltd., Tokio, Japan	100,00	231,4	12,5	108,4	477
Merck Pharmaceutical (HK), Ltd., Hong Kong, China	100,00	132,0	0,1	2,5	43
Merck Serono Co., Ltd., Tokio, Japan	100,00	127,2	1,7	21,6	268
Merck Ltd., Mumbai, Indien	51,80	70,2	8,8	75,8	1.708

* Angaben für das jeweilige Unternehmen unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

** Hervorgegangen aus der Verschmelzung der Merck Pharma GmbH, Darmstadt, und der Serono GmbH, Darmstadt, auf die Merck Serono GmbH, Darmstadt

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Merck-Gruppe wird beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt und ist unter www.ebundesanzeiger.de abrufbar.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen Ausweisänderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Im Geschäftsjahr ist Merck dazu übergegangen, Provisionserlöse als Teil der Gesamterlöse auszuweisen, da diese Erträge inzwischen einen festen Bestandteil der Erlöse aus unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit darstellen. Unter den Provisionserlösen erfassen wir die Erträge aus Geschäften, die Merck auf Provisionsbasis für Dritte führt oder Erträge, die Merck aus Geschäften erhält, die auf Kooperationsbasis mit Partnern geführt werden. Bisher wurden diese Erträge zusammen mit derartigen Aufwendungen in den Marketing- und Vertriebskosten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden daraus Erträge in Höhe von 24,4 Mio € (Vorjahr: 31,6 Mio €) erwirtschaftet. Die Vorjahresdarstellung und die Kennzahlen wurden entsprechend angepasst. Wertminderungen auf Lizenzrechte, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen bei Akquisitionen aktiviert wurden, werden seit dem Geschäftsjahr 2009 unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst, da diese Aufwendungen in direktem Zusammenhang mit fortlaufenden Geschäftsaktivitäten stehen. Bisher erfolgte der Ausweis unter den Sondermaßnahmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 71,5 Mio € (Vorjahr: 42,9 Mio €) in diesem Zusammenhang wertgemindert. Merck hat im abgelaufenen Geschäftsjahr damit begonnen, die Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten langfristig zu unterlegen. Diese Vermögenswerte weisen wir als eigenständigen Bilanzposten aus. Zu weiteren Ausführungen, die die Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen betreffen, verweisen wir auf Anmerkung [24].

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat insbesondere Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögensgegenstände und Schulden sowie die Angaben zu Eventualverbindlichkeiten und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Entsprechende Ermessensspielräume ergeben sich beispielsweise bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie beim Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen. Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten, jedoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Werten abweichen und zu entsprechenden Anpassungen der Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden führen. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2009 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Abschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der regelmäßig einem Impairment-Test unterworfen wird.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden – sofern sie wesentlich sind – gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf die Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

Währungsumrechnung

Für die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die in ausländischer Währung aufgestellt sind, wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe betreiben ihr Geschäft selbstständig, bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ werden die Vermögenswerte sowie Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in die Darstellungswährung Euro umgerechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Für Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Einzelbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb – erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt. Im Berichtsjahr wurde die Berichtswährung unseres Tochterunternehmens Merck Advanced Technologies Ltd., Seoul, Südkorea, von Koreanischen Won auf US-Dollar umgestellt. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass die Aktivitäten der Gesellschaft nun überwiegend in US-Dollar abgewickelt werden.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie Rabatten, Skonti und Rücklieferungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden und die Zahlung ist hinreichend wahrscheinlich.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichem Gehalt der zugrundeliegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Nebenleistungen besteht, abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode gebucht.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da aufgrund der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch im Unternehmensbereich Chemie liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kooperationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kooperationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Mit Blick hierauf bedarf es der Beurteilung, ob diese Einstands- oder Meilenstein-Zahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiges Recht erworben wird. Mit den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung verrechnet.

Finanzinstrumente: Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS-Vorschriften ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden bei Merck keine trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihrer Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck keine Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments. In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, Derivate werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments entspricht dem Betrag, den zwei unabhängige, vertragswillige Parteien für dieses Finanzinstrument vereinbaren würden. Liegen Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vor, werden diese bei der Bewertung des Finanzinstruments zu Grunde gelegt. In anderen Fällen werden anerkannte finanzmathematische Bewertungsmodelle unter Verwendung am Markt beobachtbarer Preise genutzt oder Bewertungen Dritter herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

**Finanzinstrumente:
Kategorien und Klassen von
Finanzinstrumenten**

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den folgenden Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7.

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder „Finanzinstrumente zu Handelszwecken zu halten“ (held for trading). Von der Fair Value Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzanlagen.

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, werden diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertminderungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck ein separates Wertberichtigungskonto.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Kredite und Forderungen“ oder „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet wurden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf

eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzbeteiligungen und Wertpapiere. Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sicherungsderivate im Rahmen des Hedge Accountings zu den Klassen nach IFRS 7. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [39].

Finanzinstrumente: Derivate und Hedge Accounting

Merck setzt Derivate ausschließlich zur Sicherung bilanzierter und zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird das „Hedge-Accounting“ nach den IFRS-Vorschriften angewendet. Hierbei ist zwischen Fair Value Hedge Accounting und Cash Flow Hedge Accounting zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung ist regelmäßig ein gesichertes Grundgeschäft sowie ein genau diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder sicher erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck nur Derivate zum Einsatz. Die Veränderung aus Grundgeschäft und Sicherungsinstrument muss jederzeit effektiv sein. Der nicht effektive Teil einer Sicherungsbeziehung ist sowohl beim Cash Flow Hedge als auch beim Fair Value Hedge Accounting unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode an. Es bestehen hohe Anforderungen an die Dokumentation zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Derivate, die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für das Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr besteht, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Fair Value Hedge zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende gegenläufige Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft im Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Ein Cash Flow Hedge regelt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich bei Merck üblicherweise aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen in fremder Währung ergeben. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist beim Cash Flow Hedge Accounting unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen bis das gesicherte Grundgeschäft eingetreten ist. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird. Der ineffektive Teil eines Cash Flow Hedge wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [37].

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert bilanziert. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbegrenzter und begrenzter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Hierzu zählen auch erworbene Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte denen Produkte zugrunde liegen, die noch keine Marktreife erlangt haben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch in Übereinstimmung mit IAS 36 anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich – oder im Falle des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen des Werthaltigkeitstests („Impairment-Tests“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird in der Regel durch ein Segment gemäß der Segmentberichterstattung gebildet, in wenigen Fällen entspricht die zahlungsmittelgenerierende Einheit einer Gruppengesellschaft oder einem Geschäftsfeld. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein

notwendiger Wertberichtigungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Bewertung der Geschäfts- und Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird auf die vorliegenden Planungen zurückgegriffen. Diese beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum von vier Jahren. Zahlungsströme darüber hinaus gehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einheitlichen, langfristigen Wachstumsrate in Höhe von 1,0% berücksichtigt. Die angenommenen zukünftigen Cash Flows werden mit einem Kapitalkostensatz (WACC „Weighted Average Cost of Capital“) von 7,5% nach Steuern (Vorjahr: 9,5%) diskontiert. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Minderung der zukünftigen Cash Flows um 10% angenommen. Größere Schwankungen halten wir aufgrund unserer Erfahrungen für unwahrscheinlich. Wären die tatsächlichen künftigen Cash Flows um 10% niedriger als die angenommenen Cash Flows, würde dies zu einer Wertminderung eines Geschäfts- oder Firmenwerts in der Sparte Consumer Health Care um 6 Mio € führen. In diesem Fall handelt es sich bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit um eine Gruppengesellschaft.

Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bei anderen immateriellen Vermögensgegenständen mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich analog derjenigen für Geschäfts- und Firmenwerte. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags von im Rahmen der Kaufpreisallokation Serono aktivierten Einnahmen aus Lizenzverträgen wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zugrunde gelegt. Dabei werden die unter Zuhilfenahme von externen Marktdaten ermittelten zukünftigen Zahlungsströme der Produkte auf den Barwert abgezinst. Die Abzinsung erfolgte mit einem Diskontierungssatz von 8,25% (Vorjahr: 9,68%). Dieser wird auf Basis von Marktdaten für eine Vergleichsgruppe von Unternehmen abgeleitet.

Bei einem Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der außerplanmäßigen Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden um planmäßige Abschreibungen linear vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt für Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen, Patente, Markennamen, Warenzeichen und Software mit begrenzter Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte – außer auf Software – werden in einer gesonderten Position ausgewiesen. Diese Position enthält überwiegend die Abschreibungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation für Serono, in geringerem Umfang aber auch die Abschreibung anderer immaterieller Vermögenswerte. Planmäßige Abschreibungen auf Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Bei Vorliegen von Anhaltspunkten einer Wertminderung wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

- Sachanlagen** Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden – sofern wesentlich – aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Produktionsgebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Verwaltungsgebäude werden über maximal 40 Jahre abgeschrieben. Bei technischen Anlagen beträgt die Abschreibungsdauer 6 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre. Die Nutzungsdauer wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.
- Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien** Zu dieser Kategorie zählende Vermögenswerte haben für die Merck-Gruppe nur eine untergeordnete Bedeutung, sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert.
- Leasing** Sind Anlagegegenstände geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (Finanzierungsleasing), werden sie zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert.
- Latente Steuern** Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der „Liability“-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Rückstellungen Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, werden sie getrennt von den Rückstellungen aktivisch in der Bilanz berücksichtigt, falls ihre Realisation nahezu sicher ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt. Der kleinere Teil wird über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt in Ausübung des Wahlrechts nach IAS 19.93A unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- [1]** **Umsatzerlöse** Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthalten auch in geringem Umfang Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Merck-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 7.377,7 Mio € und stiegen damit um 2,4% gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse belief sich das organische Wachstum auf 2,7%.
- Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im beigelegten Segmentbericht dargestellt.
- [2]** **Lizenz- und Provisionserlöse** Im Geschäftsjahr bezifferten sich die Lizenzerlöse auf 344,9 Mio € (Vorjahr: 356,4 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenzerlöse für die Produkte Avonex® (Biogen Idec), Humira® (Abbott), Enbrel® (Amgen) und Puregon® (Merck & Co.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten.
- Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 24,4 Mio € (Vorjahr: 31,6 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kooperations- und Distributionsverträge unter anderem für Ikorel® (Sanofi-Aventis), Euthyrox® (Bracco) und Allergan Produkte.
- [3]** **Herstellungskosten** Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen. Zudem weisen wir Abwertungen auf Vorräte als Teil der Herstellungskosten aus.
- [4]** **Marketing- und Vertriebskosten** Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes auch die Kosten für Werbung und Logistik sowie Lizenz- und Provisionsaufwendungen. Die Lizenzaufwendungen beliefen sich auf 156,2 Mio € (Vorjahr: 186,2 Mio €) und der Provisionsaufwand auf 256,8 Mio € (Vorjahr: 165,2 Mio €).
- [5]** **Verwaltungskosten** In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

Anhang

[6] Sonstige betriebliche
Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2009	2008
Rechtsstreitigkeiten	- 166,9	- 24,2
Projektkosten	- 69,3	- 58,0
Prämien, Gebühren und Beiträge	- 46,7	- 47,9
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	- 6,6	- 6,8
Restrukturierungen	- 14,5	- 27,0
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 27,9	- 4,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	- 37,9	- 10,5
Verluste aus Anlagenabgängen	- 5,5	- 10,9
Spezielle Umweltschutzkosten	- 4,6	- 4,9
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 84,2	- 79,8
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	- 464,1	- 274,9
Gewinne aus Anlagenabgängen	10,7	16,3
Zuschreibungen	0,2	1,6
Übrige betriebliche Erträge	80,5	86,9
Summe sonstige betriebliche Erträge	91,4	104,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 372,7	- 170,1

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 166,9 Mio € Aufwendungen für die Bildung und Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten gebucht. Zu Details verweisen wir auf Anmerkung [29] des Anhangs. Als Projektkosten werden im Wesentlichen die Kosten im Zusammenhang mit unternehmensweiten IT-Projekten ausgewiesen. Hierzu zählen zum Beispiel Projekte zur gruppenweiten Harmonisierung von IT-Anwendungen und Infrastruktur. Die Wertberichtigungen auf Forderungen beinhalten als größten Einzelposten Abschreibungen von Forderungen gegenüber Hospitälern in Griechenland. In den außerplanmäßigen Abschreibungen sind im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen Wertminderungen aufgrund eingestellter Forschungsaktivitäten enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation Serono sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der gesonderten Position „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ enthalten (vergleiche Anmerkungen [8] und [21]). In den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem Aufwendungen für an Dritte erbrachte Dienstleistungen ausgewiesen sowie Kosten aus Nebengeschäften und Verrechnungsspitzen.

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen Erträge aus Nebengeschäften wie Miet- und Pachtverträgen, ferner Vergütungen von Dritten für erbrachte Leistungen.

[7] Forschungs- und
Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Geschäftsjahr um 8,9 % auf 1.344,6 Mio €. Der Anstieg begründet sich in einer hohen Anzahl von Studien, die die letzte Phase der klinischen Prüfung erreicht haben. Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 13,3 Mio € (Vorjahr: 20,1 Mio €) verrechnet.

[8]
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte

Wegen der besonderen Bedeutung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte seit der Akquisition von Serono weisen wir diese in einer gesonderten Position aus. Diese Position enthält überwiegend die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation für Serono. In geringerem Umfang sind auch planmäßige Abschreibungen für andere immaterielle Vermögenswerte – wie zum Beispiel aus Meilensteinzahlungen – enthalten. Die Abschreibungen auf Software werden nicht hier ausgewiesen, sondern den Funktionskosten zugerechnet. Im Berichtsjahr sind hier außerplanmäßige Abschreibungen von 71,5 Mio € auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation Serono angesetzten Lizenzrechte für Puregon® und Enbrel® enthalten. Im Vorjahr wurden derartige Wertberichtigungen in Höhe von 42,9 Mio € unter den Sondermaßnahmen ausgewiesen.

[9]
Beteiligungsergebnis

in Mio €	2009	2008
Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen	0,1	0,2
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3,4	-0,1
	3,5	0,1

[10]
Sondermaßnahmen

Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2009	2008
Ausstiegskosten Raptiva®	-39,7	-
Veräußerung Naturstoffgeschäft Brasilien	10,6	-25,7
Auflösung Rückstellung	1,1	-
Wertberichtigungen Produkt-Technologien	-	-194,5
Wertberichtigungen Lizenzrechte	-	-42,9
Wertberichtigungen Firmenwerte	-	-41,7
Wertberichtigungen Entwicklungstechnologien	-	-20,2
Wertberichtigungen Finanzanlagen	-	-29,2
Restrukturierungen	-	-45,8
Sondermaßnahmen	-28,0	-400,0

In den Sondermaßnahmen des abgeschlossenen Geschäftsjahres waren Aufwendungen in Höhe von 39,7 Mio € enthalten, um das Psoriasis-Mittel Raptiva® nach der Aussetzung der Zulassung vom Markt zu nehmen. Ferner waren Erträge der Sparte Performance & Life Science Chemicals in Höhe von 10,6 Mio € aus der Veräußerung des Geschäfts mit Naturstoffen in Brasilien enthalten. Des Weiteren wurde eine Anpassung im Zusammenhang mit einer früheren Sondermaßnahme in Höhe von 1,1 Mio € verbucht.

Anhang

[11]
Finanzergebnis

in Mio €	2009	2008
Zinserträge und ähnliche Erträge	33,6	36,6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-88,7	-84,9
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	-3,3	-23,5
	-58,4	-71,8
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	-74,4	-66,4
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-3,8	-18,4
Erträge aus Finanzbeteiligungen	2,1	0,1
	-134,5	-156,5

[12]
Ertragsteuern

in Mio €	2009	2008
Laufende Steuern der Periode	-270,8	-242,4
Laufende Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	6,1	2,6
Periodenfremde Steuern	-6,3	2,9
Latente Steuern der Periode	166,2	-11,7
Latente Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-4,9	52,8
	-109,7	-195,8
Steuerquote	22,6 %	34,1 %
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	21,6 %	25,8 %

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Durch die Änderung von Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften ergab sich insgesamt ein latenter Steuerertrag von 2,6 Mio € (im Vorjahr: 1,7 Mio € Steueraufwand).

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2009	2008
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	65,3	15,9
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	132,7	-73,8
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-38,9	17,9
Konsolidierungskreisänderungen/Wechselkursänderungen/ Sonstige Veränderungen	2,2	81,1
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	161,3	41,1

Die Verlustvorträge gliedern sich wie nachstehend aufgeführt:

in Mio €	31.12.2009			31.12.2008		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	164,3	121,9	286,2	121,6	288,1	409,7
davon:						
mit latentem Steueranspruch	98,2	32,4	130,6	–	29,2	29,2
latenter Steueranspruch	14,5	8,3	22,8	–	7,4	7,4
davon:						
ohne latentem Steueranspruch	66,1	89,5	155,6	121,6	258,9	380,5
theoretischer latenter Steueranspruch	10,5	17,1	27,6	18,5	34,2	52,7

Die Reduzierung der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der positiven Geschäftsentwicklung der betroffenen Konzerngesellschaften. Die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn ein Ausgleich in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist.

Aufgrund der steuerlichen Plandaten für folgende Geschäftsjahre wurden bei einzelnen Gesellschaften aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 16,1 Mio € angesetzt. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar. Zinsvorträge ergeben sich aus den Regelungen zur deutschen Zinsschranke und können unbegrenzt vorgetragen werden. Latente Steueransprüche auf Zinsvorträge wurden in Höhe von 7,5 Mio € gebildet. Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen und Zinsvorträgen ergab sich im Jahr 2009 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 15,6 Mio € (Vorjahr: 7,5 Mio €).

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für die Körperschaftsteuer betragen 73,8 Mio € (Vorjahr: 57,6 Mio €), für die Gewerbesteuer 90,5 Mio € (Vorjahr: 64,0 Mio €). Der Rückgang des theoretisch möglichen weiteren latenten Steueranspruchs auf 27,6 Mio € (Vorjahr: 52,7 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung nicht bewerteter Verlustvorträge und der Aktivierung latenter Steueransprüche auf in Vorperioden nicht angesetzten Verlustvorträgen.

Anhang

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

in Mio €	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	31,8	704,2	37,5	758,3
Sachanlagen	7,3	68,2	4,5	84,1
Kurz- und langfristige Finanzanlagen	2,6	15,7	2,3	28,1
Vorräte	242,0	5,0	261,1	47,1
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	22,4	11,9	28,7	9,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	87,2	11,9	58,6	10,3
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	172,0	9,4	131,6	7,7
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	17,6	6,1	22,3	9,1
Steuerliche Verlustvorträge	22,8	–	7,4	–
Steuererstattungsansprüche/Sonstiges	20,0	11,4	0,3	16,6
Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern	–80,3	–80,3	–74,2	–74,2
Gesamt latente Steuern	545,4	763,5	480,1	896,2

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 11,4 Mio € (Vorjahr: 23,0 Mio €) gebildet. Diese beziehen sich auf geplante Dividendenzahlungen. Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Neben den latenten Steueransprüchen aus Verlustvorträgen führten sonstige temporäre Unterschiede zu 522,6 Mio € aktivischen Steuerlatenzen (Vorjahr: 472,7 Mio €).

In der nachfolgend aufgeführten Tabelle wird vom theoretischen Steueraufwand auf die Steuern vor Sondermaßnahmen und Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Die theoretische Steuerquote wird ermittelt, indem die konsolidierten Konzernbeiträge der einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften mit den lokalen Steuersätzen gewichtet werden. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus der Veränderung der Konzernbeiträge im Verhältnis zu den lokalen Steuersätzen.

in Mio €	2009	2008
Konzernergebnis vor Steuern	486,4	574,9
Sondermaßnahmen	-28,0	-400,0
Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen	514,4	974,9
Theoretische Steuerquote	26,5 %	29,6 %
Theoretischer Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-136,3	-288,6
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-26,3	-41,1
Periodenfremde Steuern	-6,3	2,9
Steueranrechnungen	28,1	66,6
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/ steuerfreie Erträge/Steuervergünstigungen	29,9	9,0
Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-110,9	-251,2
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	21,6 %	25,8 %
Steuern aus Sondermaßnahmen	1,2	55,4
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-109,7	-195,8
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	22,6 %	34,1 %

[13] Anteile anderer Gesellschafter Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und PT Merck Tbk, Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Allergopharma J. Ganzer KG, Deutschland.

[14] Ergebnis je Aktie Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremddanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 64.621.126 Aktien errechnet sich eine theoretische Aktienzahl von 152.767.813 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergeben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 217.388.939 Stück theoretisch ausstehender Aktien.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien.

	2009	2008
Ergebnis nach Fremddanteilen (Mio €)	366,3	367,1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	217,4	217,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	1,68	1,69

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

[15] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	282,9	329,1
Kurzfristige Geldanlagen	258,5	363,6
	541,4	692,7

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. In der Position waren kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden und verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,5 Mio € (Vorjahr: 2,6 Mio €) enthalten.

[16] Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte

Die Position gliederte sich in folgende Kategorien:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	48,4	27,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	262,5	20,5
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	0,9
Kurzfristige Finanzanlagen/Ausleihungen an Dritte	1.150,7	0,1
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	41,6	128,3
	1.503,2	176,8

Der deutliche Anstieg der Wertpapiere und finanziellen Vermögenswerte steht im Zusammenhang mit der kurzfristigen Anlage von Geldern aus der Begebung der Anleihen.

Bei den Ausleihungen an Dritte lagen Wertminderungen in Höhe von 1,3 Mio € (Vorjahr: 1,3 Mio €) und keine Überfälligkeiten vor.

[17] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,6	–
Forderungen gegenüber Dritten	1.788,1	1.659,4
	1.788,7	1.659,4

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällig noch wertgemindert	1.327,8	1.209,5
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
bis zu 3 Monate	214,8	236,9
bis zu 6 Monate	89,6	92,8
bis zu 12 Monate	68,7	73,8
über 1 Jahr	87,6	46,0
Wertgemindert	0,2	0,4
Buchwert	1.788,7	1.659,4

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	2009	2008
Stand 1.1.	-16,6	-46,7
Netto-Zuführungen	-27,9	-4,9
Inanspruchnahmen	1,9	36,3
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-3,4	-1,3
Stand 31.12.	-46,0	-16,6

Aufgrund des erhöhten Ausfallrisikos wurden vor allem in Griechenland, Deutschland und der Schweiz Wertberichtigungen auf Forderungsbestände gebucht. In Griechenland wurden auf Forderungen gegenüber staatlichen Krankenhäusern Wertberichtigungen in Höhe von 12,5 Mio € vorgenommen.

Hinsichtlich des Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Anhang

[18] Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in:
Vorräte

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	174,1	253,6
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	1.193,8	1.152,3
Geleistete Anzahlungen	–	1,5
	1.367,9	1.407,4

Die Abwertungen des Vorratsvermögens betrugen zum Bilanzstichtag 141,7 Mio € (Vorjahr: 93,5 Mio €); die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 526,3 Mio € (Vorjahr: 377,6 Mio €). Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

[19] Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthielten Rückforderungen im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern (im Wesentlichen Umsatzsteuer), geleistete Vorauszahlungen und Zinsabgrenzungen.
Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2009	kurzfristig	langfristig	31.12.2008
Forderungen gegenüber Dritten	159,8	56,6	216,4	138,4	50,6	189,0
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	14,9	–	14,9	22,5	–	22,5
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,0	–	0,0	2,8	–	2,8
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–
Übrige Forderungen	174,7	56,6	231,3	163,7	50,6	214,3
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	29,5	28,6	58,1	47,0	–	47,0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	48,9	3,7	52,6	40,7	1,6	42,3
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	15,2	–	15,2	19,9	–	19,9
Sonstige Vermögenswerte	7,3	10,6	17,9	12,0	11,5	23,5
	275,6	99,5	375,1	283,3	63,7	347,0

Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällig noch wertgemindert	206,5	172,3
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
bis zu 3 Monate	7,8	12,6
bis zu 6 Monate	1,3	1,2
bis zu 12 Monate	0,2	0,7
über 1 Jahr	0,6	2,2
Wertgemindert	–	–
Buchwert	216,4	189,0

Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen und Wertaufholungen auf übrige Forderungen gegen Dritte erforderlich. Hinsichtlich des Bestands der sonstigen Forderungen, der weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

[\[20\] Steuererstattungsansprüche](#) Die Steuererstattungsansprüche betrugen 55,3 Mio € (Vorjahr: 139,1 Mio €) und resultierten aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre liegen, und aus Erstattungsansprüchen für die Vorjahre sowie anrechenbaren Quellensteuern.

Anhang

[21] Immaterielle Vermögenswerte

	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	begrenzte Nutzungs- dauer	unbegrenzte Nutzungs- dauer				
in Mio €						
Anschaffungskosten Stand 1.1.2008	6.833,0	426,3	1.792,4	166,5	9,4	9.227,6
Währungsumrechnungsdifferenz	679,0	33,1	152,7	8,2	-1,0	872,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	29,4	0,7	26,1	-0,7	-	55,5
Zugänge	8,6	88,3	-	25,2	18,8	140,9
Abgänge	-8,2	-5,1	-0,1	-38,1	-0,5	-52,0
Umbuchungen	-2,1	-0,3	-	16,8	-9,6	4,8
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0,9	-	0,2	-	0,1	1,2
Stand 31.12.2008	7.540,6	543,0	1.971,3	177,9	17,2	10.250,0
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008	-852,2	-90,6	-0,1	-120,1	-	-1.063,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-102,4	-8,8	-0,4	-6,1	-	-117,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	0,5	-	0,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-812,1	-30,1	-41,7	-23,7	-	-907,6
Abgänge	8,1	0,2	-	35,3	-	43,6
Umbuchungen	0,3	-	-	-3,2	-	-2,9
Zuschreibungen	0,6	-	-	-	-	0,6
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-0,1	-	-	-	-	-0,1
Stand 31.12.2008	-1.757,8	-129,3	-42,2	-117,3	-	-2.046,6
Restbuchwerte zum 31.12.2008	5.782,8	413,7	1.929,1	60,6	-	8.203,4
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	7.540,6	543,0	1.971,3	177,9	17,2	10.250,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-5,9	-0,8	-0,7	1,5	-	-5,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	4,7	-	15,7	-	-	20,4
Zugänge	5,7	31,4	-	30,7	28,8	96,6
Abgänge	-9,3	-11,9	-3,6	-15,7	-0,3	-40,8
Umbuchungen	62,9	-60,4	-	18,4	-12,8	8,1
Stand 31.12.2009	7.598,7	501,3	1.982,7	212,8	32,9	10.328,4
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	-1.757,8	-129,3	-42,2	-117,3	-	-2.046,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-4,5	-0,1	-0,2	-0,3	-	-5,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-664,4	-21,1	-	-30,3	-	-715,8
Abgänge	7,6	11,6	3,6	14,7	-	37,5
Umbuchungen	-0,1	-	-	0,1	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	-2.419,2	-138,9	-38,8	-133,1	-	-2.730,0
Restbuchwerte zum 31.12.2009	5.179,5	362,4	1.943,9	79,7	32,9	7.598,4

Die Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenzen gegenüber dem Vorjahr beruht überwiegend auf der Umrechnung der in Schweizer Franken geführten immateriellen Vermögenswerte in die Konzernwährung Euro.

Im Restbuchwert der Lizenzen, Patente und ähnlichen Rechten mit begrenzter Nutzungsdauer von 5.179,5 Mio € sind vor allem aktivierte Werte aus der Kaufpreisallokation Serono aus dem Jahr 2007 enthalten. Der weitaus größte Teil entfällt auf Technologien und Know-how. Die Restnutzungsdauer liegt bei 9 bis 12 Jahren. Weiter sind Lizenzen mit Restnutzungsdauern zwischen 3 und 8 Jahren enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 78,9 Mio € vorgenommen. Davon entfielen 71,5 Mio € auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation Serono aktivierten Lizenzrechte Enbrel® (Amgen) und Puregon® (Merck & Co.), die wegen neuer Einschätzungen über die Höhe und den zeitlichen Anfall der Lizenzerlöse auf den niedrigeren Nutzungswert wertberichtigt wurden. Diese Sachverhalte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der gesonderten Position „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Auf Basis geänderter Markteinschätzungen und damit verbundener stark gesunkener Umsatzerwartungen wurden Patente und Markennamen der Sparte Liquid Crystals um 6,9 Mio € vollständig abgeschrieben. Die übrigen Wertminderungen in Höhe von 0,5 Mio € betrafen die Sparte Performance & Life Science Chemicals. Diese außerplanmäßigen Abschreibungen sind innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- und Firmenwerte resultiert nahezu ausschließlich aus der Umrechnung des Firmenwerts für Serono aus dem Schweizer Franken in die Konzernwährung Euro.

Da Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt jährlich ein Wertminderungstest. Dabei wurden den Buchwerten die Nutzungswerte gegenübergestellt. Es resultieren daraus im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 21,1 Mio €. Diese beziehen sich auf Vollabschreibungen von Vermögenswerten im Zusammenhang mit der Beendigung von verschiedenen Forschungsprojekten der Sparte Merck Serono und sind innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Anhang

Die Buchwerte der Patente, Lizenzen, ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges sowie des Geschäfts- und Firmenwertes lassen sich wie folgt auf die Sparten zuordnen:

in Mio €	Merck Serono	Consumer Health Care	Liquid Crystals	Performance & Life Science Chemicals	Gesamt
Patente, Lizenzen, ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges					
begrenzte Nutzungsdauer	5.120,6	24,5	14,4	20,0	5.179,5
Rebif®	3.221,5	–	–	–	3.221,5
Gonal-f®	765,2	–	–	–	765,2
Saizen®	275,3	–	–	–	275,3
Avonex®	152,7	–	–	–	152,7
Humira®	267,9	–	–	–	267,9
Enbrel®	109,1	–	–	–	109,1
Puregon®	51,3	–	–	–	51,3
Sonstige	277,6	24,5	14,4	20,0	336,5
unbegrenzte Nutzungsdauer	338,7	–	17,6	6,1	362,4
Safinamid	176,8	–	–	–	176,8
Cladribin	48,2	–	–	–	48,2
Sonstige	113,7	–	17,6	6,1	137,4
Geschäfts- oder Firmenwert	1.670,5	164,4	4,1	104,9	1.943,9

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer handelt es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Produkten oder Technologien erworben hat und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befinden. Die Abschreibung beginnt erst mit dem Zeitpunkt der Vermarktung der Produkte.

[22] Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 1.1.2008	1.754,9	2.325,3	760,2	187,4	5.027,8
Währungsumrechnungsdifferenz	72,5	37,5	4,7	4,8	119,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-2,4	1,4	0,2	-0,8
Zugänge	25,2	44,6	46,4	278,5	394,7
Abgänge	-16,4	-80,8	-71,1	-4,1	-172,4
Umbuchungen	48,3	65,6	32,5	-151,2	-4,8
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1,3	1,8	0,6	0,1	3,8
Stand 31.12.2008	1.885,8	2.391,6	774,7	315,7	5.367,8
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008	-646,5	-1.544,4	-548,6	-13,8	-2.753,3
Währungsumrechnungsdifferenz	-19,2	-32,3	-4,4	-0,4	-56,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,5	1,7	-1,6	-0,1	-0,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-68,4	-146,0	-62,5	-1,1	-278,0
Abgänge	13,9	76,7	67,9	0,1	158,6
Umbuchungen	0,4	0,4	2,1	-	2,9
Zuschreibungen	0,4	0,5	0,1	-	1,0
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-0,5	-1,2	-0,4	-	-2,1
Stand 31.12.2008	-720,4	-1.644,6	-547,4	-15,3	-2.927,7
Restbuchwerte zum 31.12.2008	1.165,4	747,0	227,3	300,4	2.440,1
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	1.885,8	2.391,6	774,7	315,7	5.367,8
Währungsumrechnungsdifferenz	0,8	3,0	1,5	2,6	7,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	3,5	2,9	2,2	-	8,6
Zugänge	26,9	48,3	45,2	346,9	467,3
Abgänge	-60,5	-61,3	-52,3	-5,6	-179,7
Umbuchungen	37,7	71,0	33,6	-150,4	-8,1
Stand 31.12.2009	1.894,2	2.455,5	804,9	509,2	5.663,8
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	-720,4	-1.644,6	-547,4	-15,3	-2.927,7
Währungsumrechnungsdifferenz	-1,2	-1,8	-1,3	-	-4,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,4	-0,6	-0,3	-	-1,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-73,7	-145,6	-66,3	-	-285,6
Abgänge	54,1	57,1	46,5	4,8	162,5
Umbuchungen	0,2	-0,4	0,2	-	-
Zuschreibungen	0,1	-	0,1	-	0,2
Stand 31.12.2009	-741,3	-1.735,9	-568,5	-10,5	-3.056,2
Restbuchwerte zum 31.12.2009	1.152,9	719,6	236,4	498,7	2.607,6

Anhang

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6,7 Mio € vorgenommen. Diese entfielen insbesondere auf Abschreibungen von Produktionsanlagen in der Sparte Merck Serono und Performance & Life Science Chemicals und sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen in Höhe von 8,1 Mio € dienten als Sicherheit (Vorjahr: 9,1 Mio €). Die öffentlichen Zuschüsse und Subventionen betrugen im Geschäftsjahr 5,4 Mio € (Vorjahr: 7,1 Mio €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet auch geleaste Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 13,0 Mio € (Vorjahr: 12,7 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 10,4 Mio € (Vorjahr: 9,5 Mio €), siehe auch Anmerkung [25].

Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände unterteilten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Aktiviert geleaste Gebäude	11,7	11,7
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	1,1	0,8
Aktiviert geleaste sonstige Sachanlagen	0,2	0,2
	13,0	12,7

[23]

Nach der Equity-Methode
bilanzierte Finanzanlagen

in Mio €	2009	2008
Buchwert 1.1.	1,3	1,4
Zugänge	–	–
Anteiliges Ergebnis	0,1	0,2
Abgänge	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	0,2	–0,3
Buchwert 31.12.	1,6	1,3

[24] Langfristige Finanzanlagen und Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen

in Mio €	Anteile an		Wertpapiere		Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen		Ausleihungen und andere langfristige Finanzanlagen	Gesamt
	zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen	zur Veräußerung verfügbaren Gesellschaften	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen		
Anschaffungskosten Stand 1.1.2008	94,7	27,4	5,6	11,7	–	–	16,2	155,6
Währungsumrechnungsdifferenz	0,3	–	–	–1,6	–	–	–0,1	–1,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–58,5	–	–	–	–	–	–58,5
Zugänge	19,0	57,2	0,1	–	–	–	6,2	82,5
Abgänge	–3,4	–0,4	–0,5	–	–	–	–6,7	–11,0
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2008	110,6	25,7	5,2	10,1	–	–	15,6	167,2
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008	–20,3	–0,1	–4,5	–	–	–	–0,4	–25,3
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–0,1	–	–	–	–	–	–0,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen	–29,7	–	–	–	–	–	–	–29,7
Abgänge	–	–	0,2	–	–	–	0,1	0,3
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	–15,0	–	–	–	–	–	–	–15,0
Stand 31.12.2008	–65,0	–0,2	–4,3	–	–	–	–0,3	–69,8
Restbuchwerte zum 31.12.2008	45,6	25,5	0,9	10,1	–	–	15,3	97,4
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	110,6	25,7	5,2	10,1	–	–	15,6	167,2
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–0,1	–	–	–	–	–0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–34,3	–	–	–	–	–	–34,3
Zugänge	9,6	35,6	1,1	–	187,2	61,1	4,3	298,9
Abgänge	–0,4	–4,2	–0,2	–10,1	–47,0	–	–3,9	–65,8
Umbuchungen	0,6	–0,6	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2009	120,4	22,2	6,0	–	140,2	61,1	16,0	365,9
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	–65,0	–0,2	–4,3	–	–	–	–0,3	–69,8
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	–	0,1	0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen	–1,9	–	–0,7	–	–	–	–	–2,6
Abgänge	0,4	–	–	–	–	–	0,2	0,6
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	25,5	–	–	–	8,3	–	–	33,8
Stand 31.12.2009	–41,0	–0,2	–5,0	–	8,3	–	–	–37,9
Restbuchwerte zum 31.12.2009	79,4	22,0	1,0	–	148,5	61,1	16,0	328,0

Anhang

Zum 31. Dezember 2009 waren langfristige zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (Anteile) mit einem Buchwert von 48,2 Mio € zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht zu ermitteln war.

Merck hat im abgelaufenen Geschäftsjahr damit begonnen, die Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten zu unterlegen. Die Unterlegung der Pensionsrückstellungen mit zugeordneten finanziellen Vermögenswerten ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich erweitert werden. Das Management dieser Vermögenswerte erfolgt mittels eines Vermögensverwaltungsvertrags mit einem externen Dienstleister. Merck steuert die Anlagen über weitere Restriktionen hinsichtlich Rating und Titelauswahl. Performance- und Risiko-Controlling erfolgen regelmäßig und beinhalten die monatliche Performancemessung, die Überprüfung der Zielkonformität der Anlagestrategie und Anlageorganisation sowie deren Umsetzung. Die strategische Anlagenaufteilung folgt mit einem Anteil von ca. 75 % in festverzinslichen Wertpapieren einem sehr vorsichtigen Ansatz. Alle Anlagen erfolgen ausschließlich in Euro. Die Bewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt im Wesentlichen in der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, ansonsten in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“. Um die Transparenz in der Berichterstattung zu gewährleisten, stellen wir diese Finanzanlagen separat in der Bilanz dar.

Für die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen ergaben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2009	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2008
Marktwerte/ Buchwerte	101,4	149,5	250,9	71,1	0,9	72,0
fortgeführte Anschaffungskosten	90,0	141,2	231,2	85,2	0,9	86,1
nicht realisierte Gewinne/Verluste	11,4	8,3	19,7	-14,1	-	-14,1

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren von 149,5 Mio € waren Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 148,5 Mio € enthalten. Im Vorjahr bestanden keine derartigen Anlagen.

[25] Die Finanzschulden setzten sich wie folgt zusammen:
Finanzschulden

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12. 2009	kurzfristig	langfristig	31.12. 2008
Anleihen	499,4	1.490,9	1.990,3	–	997,7	997,7
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	57,3	30,1	87,4	101,2	20,5	121,7
Verbindlichkeiten gegen- über nahestehenden Personen	118,8	–	118,8	98,2	–	98,2
Darlehen von Dritten und sonstige Finanz- schulden	11,9	71,0	82,9	24,2	50,1	74,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	16,0	1,5	17,5	41,5	3,4	44,9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,8	8,6	10,4	1,1	8,4	9,5
Commercial Paper	–	–	–	–	–	–
	705,2	1.602,1	2.307,3	266,2	1.080,1	1.346,3

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung* am 31.12.2009	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2007	2.000,0	–	variabel	2014
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	16,1	16,1	fix	2018
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	10,5	10,5	fix	2017
Diverse Banklinien	206,5	61,4	fix/variabel	1–2 Jahre
	2.233,1	88,0		

* Gebuchte Disagios wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

in %	31.12.2009	31.12.2008
Euro	56,0	33,1
US-Dollar	5,6	0,4
Pfund Sterling	0,4	0,1
Schweizer Franken	–	–
Yen	–	–
Übrige Währungen	38,0	66,4
	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € vereinbart. Der Kreditrahmen hat eine siebenjährige Laufzeit und wurde mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart.

Merck hat 2009 ein Debt Issuance Program aufgelegt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen im Nominalvolumen von bis zu 5 Mrd € bildet.

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen dieses Programms von der Merck Financial Services GmbH eine Euro-Benchmark-Anleihe am europäischen Kapitalmarkt platziert. Ihr Emissionsvolumen betrug 750 Mio € bei einer Laufzeit von 4,5 Jahren; der Kupon liegt bei 4,875 %. Der Ausgabekurs lag bei 99,697 %. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Debt Issuance Programs von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, über die Merck Financial Services GmbH drei sogenannte Privatplatzierungen zu begeben. Bei einem Transaktionsvolumen in Höhe von 60 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren betrug der Ausgabekurs der ersten Transaktion genau 100 %, der Kupon dieser Anleihe beträgt 4,000 %. Das Emissionsvolumen der zweiten Transaktion lag bei 70 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Kupon von 4,250 %. Die dritte Transaktion belief sich auf ein Transaktionsvolumen von 100 Mio € bei einer Laufzeit von sechs Jahren und einem Ausgabekurs von 100 %. Bei dieser Transaktion wurde ein variabler Kupon in Höhe des 3-Monats-Euribor +0,77 % vereinbart. Der variable Zinsaufwand wurde durch einen Zinsswap fixiert. Die Bewertung der Anleihe erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Transaktionskosten.

2007 wurde eine Euro-Benchmark-Anleihe über 500 Mio € durch die Merck KGaA am europäischen Kapitalmarkt begeben. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Der Kupon der Anleihe beträgt 4,75 % und der Ausgabekurs lag bei 99,7 %. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Im Jahr 2005 wurde eine Euro-Benchmark-Anleihe über die Merck Finanz AG, Luxemburg, am europäischen Kapitalmarkt begeben. Das Volumen der Emission betrug 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Der Kupon der Anleihe beträgt 3,75 % und der Ausgabekurs lag bei 99,716 %. Der Zinsaufwand der Anleihe wurde durch Zinsswaps auf Basis 6-Monats-Euribor variabilisiert. Da die Sicherungsinstrumente mit den wertbestimmenden Faktoren des Grundgeschäfts übereinstimmen, führen Änderungen des Marktzinsniveaus zu entgegengesetzten Änderungen des Werts der Anleihe. Die Bewertung der Anleihe erfolgte zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Disagio und Transaktionskosten. Diese bei der Begebung angefallenen Kosten werden im Buchwert reflektiert und über die Laufzeit der Anleihe gleichmäßig aufgelöst.

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs steht der Merck KGaA ein Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen war.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Gebäuden. Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [47] „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen“ zu entnehmen.

[26] Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	935,7	842,8
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,0	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–
	935,7	843,7

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und abgegrenzte Erlösschmälerungen in Höhe von 614,2 Mio € (Vorjahr: 521,0 Mio €) enthalten.

[27] Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

Übrige Verbindlichkeiten

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12. 2009	kurzfristig	langfristig	31.12. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	173,8	–	173,8	234,6	–	234,6
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	96,4	1,8	98,2	87,7	4,6	92,3
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	1,8	–	1,8	1,6	0,1	1,7
Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttung	1,3	–	1,3	0,9	–	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	273,3	1,8	275,1	324,8	4,7	329,5
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	50,2	0,6	50,8	45,5	0,2	45,7
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	293,6	–	293,6	297,3	–	297,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	14,6	13,1	27,7	4,2	14,7	18,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5,1	1,4	6,5	13,6	–	13,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	1,4	–	1,4	8,8	–	8,8
	638,2	16,9	655,1	694,2	19,6	713,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden gegenüber dem Gesellschafter E. Merck KG und resultierten aus zum Stichtag bestehenden Gewinnansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten enthielten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit Zöllen und Importabgaben. Auch Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen wurden in dieser Position ausgewiesen.

Anhang

[28] **Steuerschulden** Die Steuerverbindlichkeiten beliefen sich auf 72,8 Mio € (Vorjahr: 101,7 Mio €). Zusammen mit den Rückstellungen für Steuerverpflichtungen in Höhe von 201,7 Mio € (Vorjahr: 245,5 Mio €) ergaben sich Steuerschulden in Höhe von 274,5 Mio € (Vorjahr: 347,2 Mio €).

[29] **Rückstellungen** Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Restruk- turierung	Rechts- streitig- keiten	Leistungen Arbeit- nehmer	Umwelt- schutz- maß- nahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2009	90,5	372,9	144,3	83,2	99,6	790,5
Zugang	2,2	179,2	71,5	0,0	133,0	385,9
Verbrauch	-40,7	-23,0	-63,1	-13,3	-36,1	-176,2
Auflösung	-6,4	-4,0	-17,1	-0,1	-23,1	-50,7
Währungsdifferenzen	0,3	-5,9	0,0	-0,3	-0,5	-6,4
Veränderungen im Konsoli- dierungskreis/Sonstiges	-0,1	0,0	4,9	2,6	0,9	8,3
Stand 31.12.2009	45,8	519,2	140,5	72,1	173,8	951,4
davon kurzfristig	24,1	54,4	14,6	8,6	164,7	266,4
davon langfristig	21,7	464,8	125,9	63,5	9,1	685,0

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten, vertragliche Ausstiegsverpflichtungen und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgt, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben sind.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 519,2 Mio €. Im Geschäftsjahr wurden weitere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten über die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten tragen Rechtsrisiken im Zusammenhang mit unserer früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, Rechnung, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäfts im Jahr 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck weiterhin für die Kosten, die aus der oben erwähnten Rechtsstreitigkeit entstehen, da das genannte Risiko nicht auf Mylan übergegangen ist. Zum Stichtag bestanden Rückstellungen im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit mit der italienischen Gesellschaft Italfarmaco S.p.A., in dem Italfarmaco Schadenersatz wegen einer angeblich fehlerhaften Kündigung eines Lizenz- und Liefervertrags in Bezug auf das Produkt Rebif® fordert. Des Weiteren bestanden Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit der Firma Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership (IBEP), in dem IBEP Eigentumsrechte und Lizenzgebühren im Zusammenhang mit der Finanzierung und Entwicklung von Rebif® und anderen Produkten für sich geltend macht. Eine unserer Tochtergesellschaften erwägt die Beilegung einer zivilrechtlichen Klage des United States Department of Justice nach dem False Claims Act im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif®. Für die potentielle Beilegung der Rechtsstreitigkeit wurde eine Rückstellung gebildet.

Für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten bei Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen ebenfalls aus heutiger Sicht angemessene Rückstellungen.

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer waren Verpflichtungen aus dem Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) in Höhe von 12,3 Mio € (Vorjahr: 5,9 Mio €) enthalten. Darüber hinaus waren hierin Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, sonstige Abfindungen und Jubiläumsgelder berücksichtigt. Der LTIP bietet berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern der Merck-Gruppe eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente. Das Programm wurde im Geschäftsjahr 2008 beschlossen. Die Geschäftsleitung ist ausgenommen. Die Höhe der Auszahlung ist abhängig von dem Erreichen der beiden Verhältniskennzahlen „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“ am Ende eines Zeitraums von drei Jahren. Bei dem Plan sind die potentiellen Auszahlungen in der Zukunft bei hohem Zielerreichungsgrad nach oben begrenzt – bei einem zu geringen Zielerreichungsgrad erfolgt dagegen keine Auszahlung.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf Anmerkung [30].

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestehen in Deutschland und den USA. In den übrigen Rückstellungen waren zum Stichtag Rückstellungen für sich deutlich abzeichnende Währungsverluste aus Transaktionen in Venezuela in Höhe von 64,5 Mio € enthalten. Diese wurden im Laufe des Geschäftsjahres zugeführt. Die übrigen Rückstellungen beinhalten darüber hinaus Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

[30]
Rückstellungen für
Pensionen und ähnliche
Verpflichtungen

Die Berechnung der Verpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Parametern:

in %	2009	2008
Abzinsungssatz	5,0	5,8
Künftige Gehaltssteigerung	2,9	3,2
Künftige Rentensteigerung	2,3	2,3
Fluktuation	2,0	2,0
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	4,9	5,6
Künftige Steigerung für medizinische Versorgung	6,5	6,8

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtet sind. Der Durchschnitt der erwarteten Verzinsung des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien zusammen. Darin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Anhang

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der rückerstattungsfinanzierten Versorgungszusagen	1.260,2	1.051,5
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	617,5	534,4
Barwert aller Versorgungszusagen	1.877,7	1.585,9
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-582,6	-462,6
Finanzierungsstatus	1.295,1	1.123,3
Sonstige Veränderungen	1,2	0,8
Nettoschuld der bilanzierten Beträge	1.296,3	1.124,1
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	15,2	19,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.311,5	1.144,0

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio €	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	58,1	58,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	1,2
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	93,1	82,8
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-25,6	-27,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-10,8	-3,3
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	114,8	112,0

Der Barwert der Verpflichtungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA beruht auf einer erwarteten künftigen Kostensteigerung für medizinische Versorgung von 6,5%. Sollte die Steigerungsrate um einen Prozentpunkt höher oder niedriger sein, wäre der Barwert der Verpflichtung um 0,7 Mio € höher beziehungsweise 0,6 Mio € niedriger anzusetzen. Die im Berichtsjahr erfassten Aufwendungen wären um 0,1 Mio € höher beziehungsweise niedriger ausgefallen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 63,8 Mio € (Vorjahr: Verlust 70,6 Mio €). Bis auf den Saldo aus dem Zinsaufwand auf die Verpflichtungen und den erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode hat sich der Barwert der Versorgungszusagen wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	2009	rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	2008
Barwert aller Versorgungszusagen per 1.1.	1.051,5	534,4	1.585,9	1.129,2	536,7	1.665,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	2,6	11,4	14,0	-2,7	-32,0	-34,7
Laufender Dienstzeitaufwand	27,3	30,8	58,1	31,3	27,1	58,4
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	64,6	28,5	93,1	58,4	24,4	82,8
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,7	-11,5	-10,8	-2,0	-5,9	-7,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	172,2	44,2	216,4	-108,5	-15,0	-123,5
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-57,1	-29,7	-86,8	-57,2	-24,8	-82,0
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Veränderungen	-1,6	9,4	7,8	3,0	23,9	26,9
Barwert aller Versorgungszusagen per 31.12.	1.260,2	617,5	1.877,7	1.051,5	534,4	1.585,9

Der Zeitwert des Planvermögens aller Fonds hat sich im Laufe der Berichtsperiode wie nachfolgend dargestellt verändert

in Mio €	2009	2008
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 1.1.	462,6	520,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	10,4	-25,5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	25,6	27,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-	-4,6
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	38,2	-97,6
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	64,1	44,4
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	10,8	9,8
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-27,8	-24,8
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Veränderungen	-1,3	13,3
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 31.12.	582,6	462,6

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) sowie Auswirkungen aus der Limitierung von Rückerstattungsansprüchen aus dem Planvermögen gemäß IAS 19.58 in Höhe von -178,1 Mio € (Vorjahr: 31,7 Mio €) und sonstige Effekte in Höhe von 14,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) mit dem Eigenkapital verrechnet. Außerdem erfolgten in 2009 Umgliederungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von -0,5 Mio €. Zum Stichtag wurden aus den oben genannten Gründen für die hier dargestellten Versorgungszusagen -297,2 Mio € (Vorjahr: -133,1 Mio €) kumuliert mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anhang

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien. Es handelt sich dabei um gewichtete Durchschnittswerte:

in %	31.12.2009	31.12.2008
Fremdkapitalinstrumente	43,3	38,4
Eigenkapitalinstrumente	34,1	34,4
Immobilien	12,0	11,7
Sonstige Vermögenswerte	10,6	15,5

Die erwartete Verzinsung für Fremdkapitalinstrumente beträgt im Durchschnitt 3,8%, für Eigenkapitalinstrumente 7,4% und für Immobilien 5,3%. Die jeweiligen Verzinsungen berücksichtigen landesspezifische Gegebenheiten und basieren unter anderem auf langfristig erwarteten Zins- und Dividendenerträgen sowie Wertsteigerungen des Anlageportfolios, nach Abzug direkt zurechenbarer Steuern und Aufwendungen.

In den zurückliegenden fünf Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in Mio € per 31.12.	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert aller Versorgungszusagen	1.877,7	1.585,9	1.665,9	1.607,2	1.491,4
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-582,6	-462,6	-520,5	-346,2	-276,5
Finanzierungsstatus	1.295,1	1.123,3	1.145,4	1.261,0	1.214,9

Wir erwarten, dass die Zahlungen an Bezugsberechtigte aus rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen im folgenden Jahr rund 72 Mio € (Vorjahr: 62 Mio €) betragen werden. Die Einzahlungen in Planvermögen betragen voraussichtlich 24 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €). Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 8,6 Mio € (Vorjahr: 8,6 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 48,3 Mio € (Vorjahr: 46,2 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 8,2 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €) abgeführt.

[31]
Eigenkapital

Eine starke Eigenkapitalausstattung ist für Merck wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Auf Basis unseres Finanzkonzepts überprüft die Geschäftsleitung regelmäßig verschiedene Kennzahlen zur Kapitalausstattung des Unternehmens. Das Eigenkapital-Gearing (Verhältnis der Schulden und der Pensionsrückstellungen zum Eigenkapital) und die Eigenkapitalquote sind hierbei wichtige Kennzahlen.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 64.621.126 Stückaktien ausgegeben. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Rücklagen enthalten zudem die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung beinhaltet die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften. Die Währungsumrechnungsdifferenzen haben das Eigenkapital im Geschäftsjahr um 20,1 Mio € vermindert (Vorjahr: um 878,0 Mio € erhöht). Die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital beliefen sich danach zum 31. Dezember 2009 auf 509,5 Mio € Gewinne (Vorjahr: 529,6 Mio € Gewinne).

Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital beinhalten im Wesentlichen die Fremdanteile an der Merck Ltd., Indien, der Merck S.A. France, Frankreich, der Merck Ltd., Thailand, und der PT Merck Tbk, Indonesien.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck KG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck KG und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck KG zu 70,27 % am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA zu 29,73 % am Ergebnis von E. Merck KG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angepasst um die Gewerbeertragsteuer der Merck KGaA beträgt 310,1 Mio €. Von dem Ergebnis der Merck KGaA wurden 217,9 Mio € an die E. Merck KG abgeführt (Vorjahr: 126,5 Mio € Gewinnabführung). Im Jahr 2009 wurden von der Merck & Cie KG 26,8 Mio € (Vorjahr: 34,9 Mio €) an die E. Merck KG abgeführt. Das für die Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG beläuft sich auf 1,9 Mio € (Vorjahr: 5,9 Mio €). Hieraus resultiert eine Ergebnisübernahme seitens der Merck KGaA in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 1,8 Mio €).

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,50 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2009 sieht eine Ausschüttung von 1,00 € je Aktie vor. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 64,6 Mio € bezogen auf die Kommanditaktionäre.

Anhang

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare kurz- und langfristige Finanzanlagen	Derivative Finanz- instrumente	Gesamt
Stand 1.1.2008	0,9	0,1	1,0
Anpassung an Marktwerte	-45,4	53,9	8,5
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	29,6	20,6	50,2
Umgliederungen in Vermögenswerte	-	-	-
Folgebewertung im Geschäftsjahr	-15,8	74,5	58,7
Latente Steuern im Eigenkapital	-0,1	-10,5	-10,6
Stand 31.12.2008	-15,0	64,1	49,1

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare kurz- und langfristige Finanzanlagen	Derivative Finanz- instrumente	Gesamt
Stand 1.1.2009	-15,0	64,1	49,1
Anpassung an Marktwerte	37,9	47,5	85,4
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	-2,0	-64,8	-66,8
Umgliederungen in Vermögenswerte	-	-	-
Folgebewertung im Geschäftsjahr	35,9	-17,3	18,6
Latente Steuern im Eigenkapital	-2,1	0,7	-1,4
Stand 31.12.2009	18,8	47,5	66,3

ERLÄUTERUNGEN ZUM SEGMENTBERICHT

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten beziehungsweise nach Regionen entsprechend IFRS 8 sind im Segmentbericht dargestellt. Die dargestellten Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur der Merck-Gruppe. In der Sparte Merck Serono konzentrieren wir uns auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreiben innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health Care bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Beide Sparten zusammen bilden den Unternehmensbereich Pharma.

Das Geschäft mit Flüssigkristallen ist in der Sparte Liquid Crystals zusammengefasst. Die Sparte Performance & Life Science Chemicals ist in drei Geschäften aktiv: Laboratory Business beinhaltet das Sortiment an Laborchemikalien einschließlich der dazugehörigen Analysezertifikate. Life Science Solutions bündelt Produkte und Lösungen, die neuestes technologisches Know-how chemischer und biotechnologischer Prozesse nutzen. Pigments entwickelt und stellt innovative Effektpigmente her. Die Sparte Liquid Crystals bildet zusammen mit der Sparte Performance & Life Science Chemicals den Unternehmensbereich Chemie.

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges beinhaltet im Wesentlichen den operativen Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Aufwendungen für die zentralen Verwaltungseinheiten. Ebenfalls werden ihm das Finanzergebnis und die Ertragsteuern vollständig zugewiesen. Die Tätigkeitsfelder sind detailliert in den Kapiteln zu den Sparten beschrieben.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Gesamterlösen vor allem das Spatergebnis sowie der Free Cash Flow und daraus abgeleitete Kennzahlen wie „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht galt folgende Überleitung:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte	16.712,6	15.644,7
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen, Wertpapiere)	-2.119,7	-895,7
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	-209,6	-
Nicht operative Forderungen, Steuererstattungsansprüche, latente Steuern und Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	-635,6	-664,2
Betriebsvermögen (brutto)	13.747,7	14.084,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-935,7	-843,7
Sonstige operative Verbindlichkeiten	-465,3	-472,9
Betriebsvermögen (netto)	12.346,7	12.768,2

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Beteiligungsergebnis entfiel mit 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) auf die Sparte Performance & Life Science Chemicals und auf das Segment Konzernkosten und Sonstiges 3,4 Mio € (Vorjahr: -0,8 Mio €). Im Geschäftsjahr entfiel auf die Sparte Merck Serono kein Beteiligungsergebnis (Vorjahr: 0,7 Mio €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

[32] Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 260,1 Mio € (Vorjahr: 289,6 Mio €). Die Zinsausgaben beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 76,9 Mio € (Vorjahr: 95,7 Mio €). Die Zinseinnahmen lagen bei 26,6 Mio € (Vorjahr: 49,9 Mio €).

Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit

[33] Für Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen wurden insgesamt 40,0 Mio € (Vorjahr: 78,2 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf Akquisitionen 23,5 Mio € (Vorjahr: 51,9 Mio €). Die größte Einzelakquisition war dabei die Suzhou Taizhu China Group. Von dem Gesamtkaufpreis für die Suzhou Taizhu China Group in Höhe von 26,3 Mio € wurden in 2009 19,4 Mio € gezahlt. Die Investitionen in sonstige Finanzanlagen beliefen sich auf 16,5 Mio € (Vorjahr: 26,3 Mio €).

Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

in Mio €	Suzhou Taizhu China Group	Bangalore Genei	Aquacomp EAD	Gesamt
Kaufpreis	19,4	4,6	2,8	26,8
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3,3	–	–	3,3
Netto-Mittelabfluss	16,1	4,6	2,8	23,5

Mittelzuflüsse aus Verkäufen von Konzernunternehmen fielen im Geschäftsjahr nicht an.

[34]
Mittelfluss aus
Finanzierungstätigkeit

Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio €	2009	2008
Dividenden an Kommanditaktionäre	-96,9	-206,8
Dividenden an fremde Anteilseigner	-7,9	-5,7
Dividendenzahlungen	-104,8	-212,5

in Mio €	2009	2008
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck KG an Merck KGaA	0,6	1,8
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck KG	-217,9	-126,5
Rücklagenveränderungen bei der Merck KGaA durch E. Merck KG	66,3	-80,3
Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck KG	-151,0	-205,0
Ergebnisabführung der Merck & Cie KG an E. Merck KG	-26,8	-34,9
Gesamt Ergebnisabführung an E. Merck KG	-177,8	-239,9
Veränderung der Finanzschulden gegenüber E. Merck KG	20,6	4,7
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	-53,2	-295,7
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	-32,6	-291,0
Gesamt Mitteltransfer mit E. Merck KG	-210,4	-530,9

Der Free Cash Flow nach Dividenden und Ergebnisabführungen betrug 529,8 Mio € (Vorjahr: -14,0 Mio €).

[35]
Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

[36]
Free Cash Flow und Basis
Free Cash Flow

Der Free Cash Flow und der Basis Free Cash Flow sind von uns verwendete Kennzahlen, die als interne Steuerungsgrößen für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche dienen. Zum Free Cash Flow zählen alle Mittelflüsse aus operativer Tätigkeit sowie die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehenden Mittelflüsse der investiven Tätigkeit. Nicht zum Free Cash Flow zählen wir die nach IFRS ebenfalls als Mittelfluss aus investiver Tätigkeit auszuweisenden reinen Finanzinvestitionen und ähnliche Geldanlagen über drei Monate. Bei der Überleitung vom Free Cash Flow auf den Basis Free Cash Flow werden neben den zahlungswirksamen Mittelabflüssen für Akquisitionen auch Zahlungsströme im Zusammenhang mit Unternehmensveräußerungen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden von uns Zahlungen in Höhe von 15,7 Mio € (Vorjahr: 111,0 Mio €) geleistet, die im Zusammenhang mit dem Verkauf des Generikageschäfts standen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[37] Derivative Finanzinstrumente

Merck setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um Währungs- und Zinsrisiken zu reduzieren. Fremdwährungsrisiken aus gebuchten Transaktionen werden weitgehend abgesichert. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck derzeit marktgängige Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Der Ausweis der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Operativen Ergebnis oder im Fall von Finanztransaktionen im Finanzergebnis.

Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus zukünftigen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Zins- und Währungsausschuss der Merck-Gruppe festgelegt. Grundlage für den Abschluss von Währungsderivaten ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum bis zu 36 Monaten. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Cash flow hedge	902,0	936,9	57,6	74,6
Zinsabsicherung	100,0	–	–0,3	–
Währungsabsicherung	802,0	936,9	57,9	74,6
Fair value hedge	520,9	553,5	14,5	2,0
Zinsabsicherung	500,0	500,0	14,6	–0,6
Währungsabsicherung	20,9	53,5	–0,1	2,6
Keine bilanziellen Sicherungsgeschäfte	2.161,1	3.283,9	8,8	44,9
Währungsabsicherung	2.161,1	3.283,9	8,8	44,9
	3.584,0	4.774,3	80,9	121,5

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt marktgerecht basierend auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2009	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2008
Devisentermingeschäfte	2.598,3	385,7	2.984,0	4.003,6	270,7	4.274,3
Zinsswaps	–	600,0	600,0	–	500,0	500,0
	2.598,3	985,7	3.584,0	4.003,6	770,7	4.774,3

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 2.984,0 Mio € dienten im Wesentlichen der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung. Hier wurden im Wesentlichen Währungsschwankungen des US-Dollar (1.336,8 Mio €), des Schweizer Franken (593,8 Mio €), des Japanischen Yen (401,5 Mio €), des Taiwanesischen Dollars (177,1 Mio €) und des Britischen Pfunds (210,1 Mio €) abgesichert.

Zukünftige Transaktionen werden mittels Cash Flow Hedge nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 902,0 Mio € (Vorjahr: 936,9 Mio €) und betrifft im Wesentlichen die Sicherung künftiger Umsätze in US-Dollar, Taiwanesischem Dollar und Japanischem Yen und Ausgaben in Schweizer Franken. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 36 Monate erwartet. Es wurden im Geschäftsjahr 47,5 Mio € Erträge (Vorjahr: 53,9 Mio €) aus der Marktwertbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 64,8 Mio € (Vorjahr: 20,6 Mio €) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Ertrag (Vorjahr: Aufwand) im Periodenergebnis erfasst. Aufgrund des Nichteintretens geplanter Zahlungsströme wurden im Geschäftsjahr 2009 Cash Flow Hedges mit einem Nominalvolumen in Höhe von 28,4 Mio € (Vorjahr: 79,4 Mio €) aus dem Hedge Accounting entnommen. Dadurch wurde ein Aufwand von 2,6 Mio € (Vorjahr: 10,9 Mio €) im Finanzergebnis realisiert. Die zum Stichtag designierten Sicherungsbeziehungen waren alle effektiv.

Der Zinsaufwand der im Jahr 2005 aufgelegten Euro-Benchmark-Anleihe im Volumen von 500 Mio € wurde durch als Fair Value Hedge bilanzierte Zinsswaps von 3,75% fix auf 6-Monats-Euribor variabilisiert. Die Marktbewertung der Anleihe führte zu einem Aufwand in Höhe von 15,2 Mio € (Vorjahr: 6,7 Mio €), diesem stand ein Ertrag aus dem Zinsswap in gleicher Höhe gegenüber. Der Zinsaufwand der im Jahr 2009 im Rahmen des Debt Issuance Program aufgelegten Privatplatzierung in Höhe von 100 Mio € wurde durch einen als Cash Flow Hedge bilanzierten Zinsswap von 3-Monats-Euribor plus 0,77% fixiert. Die Marktbewertung des Zinsswaps führte zu einem Aufwand von 0,3 Mio €. Dieser Betrag wurde bei 100%iger Effektivität im Eigenkapital berücksichtigt.

[38]
Management von
Finanzrisiken

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cash Flow-Risiken für Merck zur Folge haben. Merck zentralisiert daher diese Risiken soweit wie möglich und steuert diese dann vorausschauend, auch unter Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Weitere Informationen zum Risikomanagement von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Lagebericht.

Anhang

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken: Aufgrund seiner internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, werden unterschiedliche Strategien angewendet.

Währungsrisiken aus Finanzierungstätigkeit werden grundsätzlich so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus operativer Tätigkeit werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung des Hedge-Accountings reduziert.

In der folgenden Tabelle ist das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen im Jahr 2010 in den wichtigsten Währungen dargestellt:

in Mio € per 31.12.2009	CHF	GBP	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-167,8	154,7	156,9	57,9	-345,9
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2010	-281,3	78,2	158,0	290,1	672,9
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-449,1	232,9	314,9	348,0	327,0
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	176,0	-172,1	-262,4	-136,1	-7,5
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-273,1	60,8	52,5	211,9	319,5
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	27,3	-6,1	-5,2	-21,2	-31,9
davon im Ergebnis	-0,8	-0,3	-0,9	2,4	12,6
davon im Eigenkapital	-	2,0	11,4	5,4	22,8

Desweiteren bestehen Derivate zur Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2010 hinaus. Diese würden zu einer Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von 11,5 Mio € im Japanischen Yen, 4,1 Mio € im Taiwanesischen Dollar und 18,5 Mio € im US-Dollar führen. Im Vorjahr hätte dies aufgrund der Sicherung antizipierter Zahlungsströme im Japanischen Yen über das Jahr 2009 hinaus zu einer Veränderung im Eigenkapital in Höhe von 24,6 Mio € geführt.

Die entsprechenden Vorjahreswerte für das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen stellten sich wie folgt dar:

in Mio € per 31.12.2008	CHF	GBP	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-464,6	136,3	185,4	6,6	-329,4
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	-234,4	70,0	241,0	176,4	722,4
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-699,0	206,3	426,4	183,0	393,0
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	674,5	-193,3	-370,4	-75,6	-169,4
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-24,6	13,0	56,0	107,4	223,6
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	2,5	-1,3	-5,6	-10,7	-22,4
davon im Ergebnis	-2,0	1,6	1,1	-0,7	2,9
davon im Eigenkapital	-19,0	4,1	17,4	7,6	47,0

Translationsrisiken: Viele Merck-Gesellschaften sind außerhalb des Euro-Währungsraums. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungsschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte dieser Gesellschaften werden im Eigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken Zinsrisiken stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Finanzschulden in Höhe von 2.307,3 Mio € (Vorjahr: 1.301,4 Mio €) und Geldanlagen in Höhe von 2.372,6 Mio € (Vorjahr: 756,4 Mio €). Gegebenenfalls werden durch Einsatz derivativer Instrumente Festzinsszahlungen in variable Zinszahlungen gedreht. Ziel ist, das Zinsergebnis zu optimieren und die Zinsrisiken zu minimieren. Eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte hätte bezogen auf die Nettozinsschulden zum Stichtag einen Ergebniseffekt von 10,3 Mio € zur Folge. Dies entspricht einem erhöhten Zinsertrag von 17,3 Mio € (Vorjahr: 5,9 Mio €) auf finanzielle Vermögenswerte und einem zusätzlichen Zinsaufwand von 7,0 Mio € (Vorjahr: 6,9 Mio €) auf Finanzschulden. Die resultierende Marktwertveränderung von zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten würde im Eigenkapital zu einem Aufwand von 5,1 Mio € führen. Im Vorjahr hätte diese Veränderung des Zinsniveaus einen Nettoergebniseffekt von –1,0 Mio € zur Folge gehabt. Das Eigenkapital wäre nicht beeinflusst worden.

Aktienkursrisiken Das Aktienportfolio börsennotierter Unternehmen in Höhe von 74,9 Mio € unterliegt grundsätzlich einem Marktwertisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10 % hätte damit eine Auswirkung von 7,5 Mio € im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen werden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So steht Merck neben liquiden Mitteln in Höhe von 2.044,6 Mio € (Vorjahr: 869,5 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer verbleibenden Laufzeit von sechs Jahren zur Verfügung sowie bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 233,1 Mio € (Vorjahr: 476,7 Mio €). Es liegen keine Anzeichen vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt sind. Des Weiteren bestehen ein Commercial Paper Programm über 2 Mrd € und ein 2009 aufgelegtes Debt Issuance Program über 5 Mrd €. Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Wir haben in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 935,7 Mio € (Vorjahr: 843,7 Mio €) sowie die operativen Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 1,4 Mio € (Vorjahr: 8,8 Mio €) haben eine Laufzeit kleiner einem Jahr. Von den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 275,1 Mio € (Vorjahr: 329,5 Mio €) sind 273,3 Mio € (Vorjahr: 324,8 Mio €) innerhalb eines Jahres fällig.

Anhang

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivative Instrumente mit negativem Marktwert dargestellt:

in Mio € per 31.12.2008	Buchwert	Cash Flows 2009		Cash Flows 2010–2014		Cash Flows 2015–2020	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	997,7	42,5	–	76,2	1.000,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121,7	8,5	101,9	3,1	12,7	0,6	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahe-stehenden Personen	98,2	–	98,2	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	74,3	3,5	24,2	6,2	40,0	–	10,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	44,9	1,7	40,9	4,9	3,4	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,5	0,1	5,1	0,2	4,4	–	–
	1.346,3	56,3	270,3	90,6	1.060,5	0,6	18,0

in Mio € per 31.12.2009	Buchwert	Cash Flows 2010		Cash Flows 2011–2015		Cash Flows 2016–2022	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	1.990,3	83,6	500,0	170,9	1.350,0	14,1	130,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87,4	1,6	63,8	3,5	14,8	0,4	5,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahe-stehenden Personen	118,8	–	118,8	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	82,9	4,2	11,9	8,4	61,2	0,1	9,7
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	17,5	2,1	16,0	10,6	1,2	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10,4	0,7	5,9	0,3	4,5	–	–
	2.307,3	92,2	716,4	193,7	1.431,7	14,6	144,9

Kreditrisiken Merck ist nur einem geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten.

[39] Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten:

in Mio €	Buchwert 31.12.2009	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	541,4	541,4	–	–	–	–
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	1.503,2	1.199,1	–	304,1	–	–
zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	0,0	–	–	–	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	27,0	–	–	27,0	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	48,4	48,4	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	1.150,7	1.150,7	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	262,5	–	–	262,5	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	14,6	–	–	14,6	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.788,7	1.788,7	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	1.788,7	1.788,7	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	375,1	231,3	–	58,1	–	85,7
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,0	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	231,3	231,3	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	58,1	–	–	58,1	–	–
Nicht finanzielle Posten	85,7	–	–	–	–	85,7
Langfristige Finanzanlagen	118,4	15,9	48,2	54,3	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,1	–	–	0,1	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	0,0	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	15,9	15,9	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	102,4	–	48,2	54,2	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,0	–	–	–	–	–
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	209,6	61,1	–	148,5	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	61,1	61,1	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	148,5	–	–	148,5	–	–
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	2.307,3	2.279,4	–	17,5	10,4	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	17,2	–	–	17,2	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.279,4	2.279,4	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,3	–	–	0,3	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10,4	–	–	–	10,4	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	935,7	935,7	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	935,7	935,7	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	655,1	275,1	–	1,4	–	378,6
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	1,1	–	–	1,1	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	275,1	275,1	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,3	–	–	0,3	–	–
Nicht finanzielle Posten	378,6	–	–	–	–	378,6

Anhang

Beizulegender Zeitwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2008
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17		
541,4	692,7	692,7	-	-	-	-	692,7
	176,8	27,1	-	149,7	-	-	
0,0	0,9	-	-	0,9	-	-	0,9
27,0	90,6	-	-	90,6	-	-	90,6
48,4	27,0	27,0	-	-	-	-	27,0
1.150,7	0,1	0,1	-	-	-	-	0,0
262,5	20,5	-	-	20,5	-	-	20,5
14,6	37,7	-	-	37,7	-	-	37,7
	1.659,4	1.659,4	-	-	-	-	
1.788,7	1.659,4	1.659,4	-	-	-	-	1.659,4
	347,0	214,3	-	47,0	-	85,7	
0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0
231,3	214,3	214,3	-	-	-	-	214,3
58,1	47,0	-	-	47,0	-	-	47,0
	85,7	-	-	-	-	85,7	
	97,4	25,4	25,5	46,5	-	-	
0,1	0,0	-	-	-	-	-	0,0
0,0	10,1	10,1	-	-	-	-	10,1
15,9	15,3	15,3	-	-	-	-	15,3
102,4	72,0	-	25,5	46,5	-	-	72,0
0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0
	-	-	-	-	-	-	
61,1	-	-	-	-	-	-	-
148,5	-	-	-	-	-	-	-
	1.346,3	1.291,9	-	44,9	9,5	-	
17,2	44,9	-	-	44,9	-	-	44,9
2.350,7	1.291,9	1.291,9	-	-	-	-	1.300,9
0,3	0,0	-	-	-	-	-	0,0
10,4	9,5	-	-	-	9,5	-	9,5
	843,7	843,7	-	-	-	-	
935,7	843,7	843,7	-	-	-	-	843,7
	713,8	329,5	-	8,8	-	375,5	
1,1	0,7	-	-	0,7	-	-	0,7
275,1	329,5	329,5	-	-	-	-	329,1
0,3	8,1	-	-	8,1	-	-	8,1
	375,5	-	-	-	-	375,5	

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen die Ergebnisauswirkungen aus Finanzinstrumenten. Diese beinhalten im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, die Anpassung an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden, außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“, nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet. Ausschließlich in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, zählen hierzu auch vereinnahmte und gezahlte Zinsen.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich wie folgt dar:

2008 in Mio €	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Änderung beizu- legender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	74,5	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	3,8	0,0	0,0	–	1,1
Kredite und Forderungen	29,5	–10,1	5,2	–	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	2,1	–29,7	0,0	–45,4	29,4
Sonstige Verbindlichkeiten	–68,1	–	–	–	–

2009 in Mio €	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Änderung beizu- legender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	18,6	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	1,1	0,0	0,0	–	0,0
Kredite und Forderungen	30,6	–30,8	2,9	–	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,9	–2,6	0,0	0,0	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	–92,9	–	–	–	–

Im Geschäftsjahr wurden Kursverluste aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 9,7 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne in Höhe von 11,4 Mio €) verbucht. Aus Sicherungsgeschäften für operative Geschäfte wurden Erträge von insgesamt 3,1 Mio € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 18,2 Mio €) gebucht. Für finanzielle Forderungen/Verbindlichkeiten und deren ökonomische Sicherung wurden Kursverluste in Höhe von 3,7 Mio € (Vorjahr: 18,4 Mio €) gebucht. Aus Kurssicherungen für Finanzgeschäfte wurde ein Verlust in Höhe von 3,3 Mio € (Vorjahr: Verlust in Höhe von 23,5 Mio €) gebucht.

Anhang

Der beizulegende Zeitwert von Aktien und Anleihen, die zur Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen und zum Liquiditätsmanagement eingesetzt werden, basiert überwiegend auf am Markt zum Bilanzstichtag quotierten offiziellen Kursen und Marktwerten. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Devisentermingeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe am Markt beobachtbarer Kassamittelkurse und der Laufzeit spezifischen Zinsaufschläge und -abschläge in Relation zum gehandelten Marktkurs. Der beizulegende Zeitwert von zur Zinssicherung gehaltener Zinsswaps wird mit Hilfe von marktüblichen Bewertungsmodellen basierend auf am Markt verfügbaren Zinskurven ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich bezüglich der Methodik der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte keine Änderungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der bei Merck bilanzierten Finanzinstrumente ermitteln sich folgendermaßen:

in Mio € per 31.12.2009	Vermögens- werte	Schulden
Quotierte offizielle Kurse und Marktwerte	213,4	0,0
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	213,4	0,0
Modellwerte mit Hilfe am Markt beobachteter Parameter	351,7	-18,9
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	251,8	0,0
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	72,8	-0,6
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	27,1	-18,3
Theoretische Modellwerte	0,0	0,0

[40]
Haftungsverhältnisse

in Mio €	31.12.2009	davon verbundene Unternehmen	31.12.2008	davon verbundene Unternehmen
Bürgschaften	69,0	–	71,2	–
Gewährleistungsverträge	1,3	–	1,4	–
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	26,2	–	27,9	–

Der wesentliche Teil der ausgereichten Bürgschaften ist auf das Pharmageschäft in Italien zurückzuführen. Dort müssen aufgrund steuerlicher Regelungen Bürgschaften für die Rückerstattung von Steuerforderungen gegenüber dem italienischen Fiskus sowie für die Sicherstellung von Produktlieferungen an öffentliche Krankenhäuser hinterlegt werden. Diese belaufen sich zum Stichtag auf 43,0 Mio €. Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassen unter anderem vergebene Sicherheiten auf Sachanlagevermögen wie Gebäude und potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

[41]
Sonstige finanzielle
Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2009	davon verbundene Unternehmen	31.12.2008	davon verbundene Unternehmen
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.207,5	–	1.643,1	–
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	211,0	–	265,1	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	133,3	–	147,4	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	8,8	–	8,3	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	18,6	–	22,6	–
	1.579,2	–	2.086,5	–

Anhang

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zur Zahlung von Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 1.207,5 Mio € (Vorjahr: 1.643,1 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen. Die Verpflichtungen lassen sich wie folgt unterteilen:

in Mio €	mögliche Fälligkeit in 1 Jahr	mögliche Fälligkeit in 1–5 Jahren	mögliche Fälligkeit in über 5 Jahren	Gesamt 31.12.2009
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	60,4	309,1	838,0	1.207,5

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2009
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	1,8	8,6	–	10,4
Zinsanteil Finance-Leasing	0,1	0,4	–	0,5
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	1,9	9,0	–	10,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	25,1	70,8	37,4	133,3

[42] Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand/Personen

in Mio €	2009	2008
Löhne und Gehälter	1.764,1	1.668,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	266,7	254,2
Aufwendungen für Altersversorgung	98,1	93,0
	2.128,9	2.015,4

Zum 31. Dezember 2009 zählten 33.062 Mitarbeiter zur Merck-Gruppe (Vorjahr: 32.800). Im Jahresdurchschnitt waren 32.850 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 31.971).

[43] Der Materialaufwand im Jahr 2009 betrug 1.182 Mio € (Vorjahr: 1.089 Mio €).
Materialaufwand

[44] Der Aufwand für die Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:
Aufwand für Abschlussprüfer

Aufwand in Mio € für	2009		2008	
	Merck-Gruppe	davon KPMG AG und verbundene Unternehmen	Merck-Gruppe	davon KPMG AG und verbundene Unternehmen
Abschlussprüfungen	5,2	2,2	5,6	2,6
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,3	0,2	0,0
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,1	0,4	0,2
Sonstige Leistungen	1,0	0,9	0,8	0,6
	6,9	3,5	7,0	3,4

Zu den mit den Abschlußprüfern der KPMG Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verbundenen Unternehmen zählen die zum 31. Dezember 2009 unter dem Dach der KPMG Europe LLP verbundenen Unternehmen.

[45] Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im Februar 2009 auf unserer Website (www.merck.de/corporategovernance) aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.
Corporate Governance

[46] Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:
Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen
Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
Merck Export GmbH, Darmstadt
Merck Pharma GmbH, Darmstadt
Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
Merck Shared Services Europe GmbH, Darmstadt
Serono GmbH, Darmstadt
Merck Serono GmbH, Darmstadt

Die Merck Pharma GmbH, Darmstadt, und die Serono GmbH, Darmstadt, wurden mit der Merck Serono GmbH, Darmstadt, verschmolzen.

[47]
Angaben über Beziehungen
zu nahestehenden Personen
und Unternehmen

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck KG, die Emanuel Merck Vermögens KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Verbindlichkeiten der Merck Financial Services GmbH, der Merck KGaA und der Merck & Cie KG, Altdorf, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 292,6 Mio € (Vorjahr: 332,8 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2009 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 10,7 Mio € (Vorjahr: 18,0 Mio €) und gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 4,2 Mio € (Vorjahr: 4,5 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG, den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck KG sowie aus der Gewährung von Darlehen der E. Merck KG an die Merck Financial Services GmbH (Vorjahr: Merck KGaA).

Diese Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 118,8 Mio € (Vorjahr: 98,2 Mio €) wurden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Von Januar bis Dezember 2009 erbrachten die Merck KGaA und die Merck Shared Services Europe GmbH Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €), für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €) und für die Emanuel Merck Vermögens KG im Wert von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weitergehend erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben im Kapitel Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Gesellschaften der Merck-Gruppe lieferten von Januar bis Dezember 2009 Waren im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) an assoziierte Gesellschaften. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen traten nicht auf.

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Bereitstellung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

[48]
Bezüge der Geschäftsleitung
und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden überwiegend vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2009 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 3,5 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €) und variable Bezüge in Höhe von 4,0 Mio € (Vorjahr: 9,9 Mio €) erfasst. Die variablen Bezüge basieren grundsätzlich auf dem rollierenden 3-Jahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns. Weiterhin war in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 1,6 Mio € (Vorjahr: 2,0 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,00 €/Akte setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 435 T€ (Vorjahr: 586 T€) aus 123 T€ (Vorjahr: 116 T€) fixen und 312 T€ (Vorjahr: 470 T€) variablen Bestandteilen zusammen.

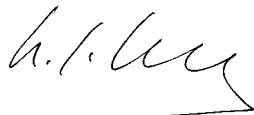
[49]
Angaben zur Aufstellung
und Freigabe

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 28. Januar 2010 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 28. Januar 2010



Karl-Ludwig Kley



Michael Becker



Bernd Reckmann



Elmar Schnee

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Frankfurt am Main, den 1. Februar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Bernd Erle
Wirtschaftsprüfer



Manfred Jenal
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

B

Basis Free Cash Flow	Free Cash Flow bereinigt um Akquisitionen- und Veräußerungen.
Betablocker	Sammelbegriff für ähnlich wirkende Arzneistoffe, die im Körper an β -Rezeptoren als inverse Agonisten wirken und so die Wirkung von Stresshormonen (insbesondere Noradrenalin und Adrenalin) hemmen. Sie führen zu einer Senkung von Pulsfrequenz und Blutdruck sowie zu einer geringeren Schlagkraft und Erregbarkeit des Herzens.
BH4	Koenzym (Tetrahydrobiopterin): Mangel an BH4 führt unter anderem zu Mangel an Dopamin und Serotonin.
Bilharziose	Schistosomiasis oder Bilharziose ist eine Wurmkrankheit, die in warmen Binnengewässern durch Schnecken als Zwischenwirt verbreitet wird
Biomarker	Bestimmte Substanzen im Körper oder auch Eigenschaften von Zellen. Sie können Ärzten helfen, festzustellen, woran ein Patient erkrankt ist. In der Behandlung von Krebserkrankungen spielen häufig bestimmte Gene eine Rolle, beziehungsweise die Frage, ob sie „normal“ oder verändert, also „mutiert“, sind. Das nennt man dann auch Wildtyp oder Mutante. Meist wird ein relativ einfacher Test durchgeführt.
BIP	Bruttoinlandsprodukt: Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

C

CEFIC	Europäischer Chemieverband – European Chemical Industry Council.
CHMP	Ausschuss für Humanarzneimittel (Committee for Medicinal Products for Human Use): wissenschaftlicher Ausschuss der Europäischen Arzneimittelagentur EMA. Er bereitet deren Bewertungen vor und beschäftigt sich mit Zulassung und Risikobewertung von Arzneimitteln.
Credit Facility	Als Kreditlinie wird der finanzielle Rahmen bezeichnet, bis zu dem eine Bank dem Kreditnehmer zugesagt hat, ihm Kredit zu gewähren. Bei einer Kreditlinie handelt es sich um einen revolving Kredit, das heißt er kann nach zwischenzeitlicher Rückführung bis zum Laufzeitende oder bis zur Kündigung immer wieder neu in Anspruch genommen werden.

D

DAX®	Deutscher Aktienindex: Für die Berechnung werden die Kurse der 30 nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz größten deutschen Unternehmen zugrunde gelegt.
-------------	--

E

EBIT	Earnings before interest and taxes: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern entspricht dem Operativen Ergebnis zuzüglich der Sondermaßnahmen.
EBITDA	Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization: Zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) werden Abschreibungen und Wertberichtigungen hinzuaddiert.
EGFR	Epidermal-Growth-Factor-Receptor oder epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor. Er wird in verschiedenen Tumorarten hochreguliert und/oder in mutierter Form vorgefunden, was dazu führt, dass die Tumorzellen unkontrolliert wachsen und sich vermehren. Neuartige Krebstherapien zielen darauf ab, den EGFR zu blockieren und somit das Tumorstadium zu unterbinden.

Eigenkapitalquote Kennzahl, die das Eigen- zum Gesamtkapital ins Verhältnis setzt. Sie dient zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.

EMA (früher: EMEA) Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency): Agentur der Europäischen Union mit Sitz in London. Sie ist für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln zuständig und spielt eine zentrale Rolle in der Arzneimittelzulassung.

Erst-, Zweit- und Dritt-Linien-Therapie Erst- und Zweit-Linien-Therapie tragen kurativen Charakter (kurativ = in der Absicht zu heilen). Deshalb haben sie immer Vorrang. Allerdings profitieren einige Betroffene von beiden nicht oder nur sehr wenig. Für diese Patienten, bei denen die beiden ersten Behandlungsstufen versagt haben, gibt es noch eine dritte. Diese Dritt-Linien-Therapie ist palliativ (palliativ = in der Absicht zu lindern).

F

FDA Food & Drug Administration: US-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.

Financial Covenants In Kreditverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen, die während der Laufzeit des Kredits vom Unternehmen einzuhalten sind.

Forschungsquote Forschungsausgaben im Verhältnis zu Gesamterlösen des Unternehmens beziehungsweise der Sparte.

FCR Free Cash Flow on Revenues: Der FCR errechnet sich aus dem Basis Free Cash Flow in Relation zu den Gesamterlösen. Die Kennzahl ist für Merck entscheidend zur Steuerung des Geschäfts.

Free Cash Flow Summe des Netto-Cash-Flow aus operativer Tätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen plus Erlöse aus Anlageabgängen und Veränderungen bei Wertpapieren.

G

Gearing Verhältnis von Nettofinanzschulden einschließlich Pensionsrückstellungen zu Eigenkapital.

Gesamterlöse Summe aus Umsätzen, Lizenz- und Provisionserlösen. Die Lizenzerlöse werden vor allem im Unternehmensbereich Pharma mit Patenten für Arzneimittel erzielt.

GHS GHS steht für „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“. Es handelt sich um ein weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern.

GPHF Der Global Pharma Health Fund e.V. ist eine gemeinnützige Initiative von Merck. Zweck des Vereins ist die Förderung des Gesundheitswesens im Rahmen der Entwicklungshilfe – insbesondere der Kampf gegen Arzneimittelfälschungen durch den Einsatz des GPHF-Minilab®.

GPHF-Minilab® Mit dem GPHF-Minilab® bietet der GPHF ein einzigartiges mobiles Kompaktlabor an, das innerhalb kürzester Zeit die Qualität von Arzneimitteln überprüfen kann.

Greenhouse Gas Protocol Am weitesten verbreitetes Bilanzierungs- und Berichtssystem für Treibhausgas-Emissionen.

I

ICCA	International Council of Chemical Associations – weltweiter Chemieverband.
Investitionsquote	Investitionen im Verhältnis zu Gesamterlösen.
Irinotecan	Arzneimittel, das in der Humanmedizin als Zytostatikum („Chemotherapie“) zur Behandlung von Krebserkrankungen eingesetzt wird.
ISO 14001	Diese internationale Umweltmanagementnorm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest.
IWF	Der Internationale Währungsfonds (IMF: International Monetary Fund) mit Sitz in Washington ist eine Organisation der Vereinten Nationen.

K

KRAS	Kürzlich identifizierter Biomarker, der Auskunft darüber geben kann, ob ein Patient auf eine EGFR-Antikörpertherapie beim metastasierten kolorektalen Karzinom anspricht oder nicht. Dazu wird der Status des KRAS-Gens im Tumor getestet, das entweder normal („Wildtyp“) oder abnormal („mutiert“) ist. Die Abkürzung KRAS steht im übrigen für Kirsten Rat Sarcoma.
------	--

L

LED	Elektronisches Halbleiter-Bauelement und Abkürzung für „Light Emitting Diode“ beziehungsweise „Lichtemittierende Diode“. Fließt durch die Leuchtdiode Strom in Durchlassrichtung, so strahlt sie Licht, Infrarotstrahlung, (als Infrarotdiode) oder auch Ultraviolettstrahlung mit einer vom Halbleitermaterial und der Dotierung abhängigen Wellenlänge ab.
Liquid Crystals (LC)	Englisch für Flüssigkristalle. Diese Spezialchemikalien sind in LC-Displays (LCD) zu finden, beispielsweise in flachen Fernsehern, Notebooks, Mobiltelefonen etc. Die Sparte von Merck, die Flüssigkristalle vermarktet, trägt den Namen Liquid Crystals.
Lupus erythematoses (LE)	Autoimmunkrankheit, die zum entzündlichen Rheuma und dort zu den „Kollagenosen“ gehört. Es gibt zwei Hauptformen: Hautlupus und systemischer Lupus erythematoses (SLE). Neben der Haut und den Gelenken können weitere Organe betroffen sein, so zum Beispiel die Nieren bei Lupusnephritis (LN).
LTIP	Long-term Incentive Plan: erfolgsabhängige Vergütungskomponente von Merck für berechnete Führungskräfte und Experten.
LTIR	Lost Time Injury Rate: Indikator für Arbeitssicherheit. Zahl der Arbeitsunfälle mit einem oder mehreren Tagen Ausfallzeit pro Million geleisteter Arbeitsstunden.

M

Marketing- und Vertriebskosten-Quote	Marketing- und Vertriebskosten im Verhältnis zu den Gesamterlösen.
Metafolin®	Diese im Körper bereits natürlich vorkommende biologisch aktive Folatform wird vom Körper besser verwertet als Folsäure. Folsäure und Metafolin® sind wichtig für Zellteilung und Blutbildung und daher für Entwicklung und Wachstum neuen Lebens.
Monoklonale Antikörper	Hochspezialisierte und zielgerichtete Antikörper, die mit Hilfe biotechnologischer Verfahren synthetisch hergestellt werden. Das besondere an ihnen ist, dass sie in der Lage sind, natürliche Abwehrprozesse des Körpers gegen die Krankheit zu aktivieren. Bisher werden monoklonale Antikörper insbesondere zur Krebstherapie und zur Unterdrückung unerwünschter Immunreaktionen eingesetzt.

- MUC1** MUC1 oder auch PEM („polymorphic epithelial mucin“) ist ein in Zellmembranen eingebettetes Mucin aus der Gruppe der Glykoproteine, das in allen Organen des Menschen vorkommt. Das Mucin MUC1 ist ein etablierter Tumormarker. In der Krebstherapie ist dieser Tumormarker der Ansatzpunkt für einige neue Therapeutika.

O

- OECD** Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Sitz in Paris ist ein Zusammenschluss von 30 Ländern, die fast alle Industriestaaten sind.
- OLED** Organic Light Emitting Diodes, organische lichtemittierende Dioden. Neue Technologie für Displays und Beleuchtungen. Zu finden beispielsweise in Handys, MP3-Playern, und inzwischen auch in ersten Fernsehgeräten oder in Lampen.
- OTC** OTC-Arzneimittel (Over-the-counter drugs) ist die Bezeichnung für frei verkäufliche und apothekenpflichtige, also nicht verschreibungspflichtige Medikamente.

P

- Praziquantel** Ein Wurmmittel, das gegen Plattwürmer wie Bandwürmer und Saugwürmer einschließlich der Pärchenegel, den Erreger der Tropenkrankheit Schistosomiasis, wirkt.
- PS-VA** Polymer Stabilised Vertical Alignment: polymer-stabilisierte vertikale Orientierung. Durch eine Polymerschicht werden die Moleküle innerhalb des Displays in eine bestimmte Richtung vororientiert. Der Flüssigkristall steht im Schwarz-Zustand nicht genau senkrecht, sondern ist mit einer leichten Schlagseite ausgerichtet („Tilt“). Dies beschleunigt den Schaltvorgang. Die Lichtdurchlässigkeit des Displays ist deutlich höher, die Hintergrundbeleuchtung – eine der teuersten Komponenten in der Herstellung – kann reduziert werden.

R

- Rating** Rating bezeichnet die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners. Die Einordnung erfolgt nach bankeigenen Kriterien („internes Rating“) oder wird von internationalen Rating-agenturen wie Moody's, Standard & Poor's („externes Rating“) vorgenommen.
- REACH** REACH steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“. Es handelt sich um eine EU-Verordnung, die am Mitte 2007 in Kraft getreten ist.
- ROS** Umsatzrendite (Return on Sales): Der ROS errechnet sich als Quotient zwischen Operativem Ergebnis und Gesamterlösen. Die Kennzahl ist für Merck entscheidend zur Steuerung des Geschäfts.

S

- Somatotropin** Proteohormon, das als Wachstumshormon im menschlichen und tierischen Organismus vorkommt. Somatotropin ist essentiell für ein normales Längenwachstum.

T

- Touch panels** Berührungsempfindliche Bildschirme, beispielsweise bei Automaten.

V

- VCI** Der Verband der Chemischen Industrie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von 1.600 deutschen Chemieunternehmen.

TERMINE 2010

Bilanzpressekonferenz: Dienstag, 23. Februar

Hauptversammlung: Freitag, 9. April

Quartals-Finanzbericht Q1: Mittwoch, 28. April

Halbjahres-Finanzbericht: Donnerstag, 29. Juli

Herbstpressekonferenz und Quartals-Finanzbericht Q3: Dienstag, 26. Oktober

SERVICE

Der Geschäftsbericht 2009 wurde in Deutsch und Englisch sowie in Kurzfassungen veröffentlicht. Der Bericht ist auch als komplett navigierbare Online-Version im Internet unter www.merck.de/geschaeftsbericht2009 zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de und in den folgenden Broschüren, die Sie auch online (www.merck.de/publikationen) lesen oder bestellen können (in Deutsch und Englisch):

Verantwortung: Corporate-Responsibility-Bericht 2009

Merck-Fakten und Zahlen (auch auf Französisch und Spanisch erhältlich)

Diese Publikationen können Sie bei Corporate Communications, Merck KGaA, 64271 Darmstadt oder unter der E-Mail-Adresse corpcom@merck.de bestellen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2000 – 2009

Diese Übersicht kann historisch angepasste Werte enthalten um eine Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr herzustellen.

in Mio €	2000	2001	2002	2003
Gesamterlöse ²	6.910	7.721	7.521	7.364
Pharma	3.047	3.484	3.265	3.458
Merck Serono	1.941	2.228	1.850	1.546
Generics ³	790	936	1.096	1.585
Consumer Health Care	299	320	319	327
Imaging ³	17	–	–	–
Chemie	1.679	1.729	1.791	1.707
Liquid Crystals	313	297	383	443
Performance & Life Science Chemicals	1.174	1.216	1.216	1.083
Electronic Chemicals ³	192	216	192	181
Labordistribution ³	2.374	2.754	2.711	2.427
Innenumsätze Labor	–190	–246	–246	–228
Konzernkosten und Sonstiges	–	–	–	–
Generics ³	–	–	–	–
Operatives Ergebnis	746	877	616	736
Pharma	455	581	272	389
Chemie	247	204	260	316
Labordistribution ³	44	92	84	79
Konzernkosten & Sonstiges	0	0	0	–48
Generics ³	–	–	–	–
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	747	1.286	559	538
EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)	1.184	1.694	985	1.008
Ergebnis vor Steuern	524	1.078	412	423
Ergebnis nach Steuern	262	655	215	218
Free Cash Flow	324	664	441	442
Investitionen in Sachanlagen	427	470	377	281
Forschung und Entwicklung	546	577	608	605
Bilanzsumme	8.235	8.255	7.511	6.982
Eigenkapital	1.947	2.336	2.054	2.363
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	33.520	34.294	34.504	34.206
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis/Gesamterlöse)	10,8	11,4	8,2	10,0
Ergebnis je Aktie in €	1,44	3,66	1,18	1,15
Dividende je Aktie in €	0,90	0,95	1,00	0,80
Einmaliger Bonus je Aktie in €	–	–	–	–

¹ fortzuführende Geschäftsbereiche (ohne Generics)
² Die Provisionserträge wurden 2009 von den Marketing- und Vertriebskosten in die Gesamterlöse umgegliedert. Alle Vorjahreswerte wurden rückwirkend angepasst.
³ Geschäft wurde veräußert
⁴ inklusive Generics

2004	2005	2006 ¹	2007 ¹	2008	2009	Veränderung in % zum Vorjahr
6.017	5.887	4.485	7.081	7.590	7.747	2,1
3.601	3.905	2.338	4.900	5.456	5.812	6,5
1.619	1.817	1.938	4.480	5.014	5.345	6,6
1.625	1.712	-	-	-	-	-
357	376	400	420	442	467	5,7
-	-	-	-	-	-	-
1.696	1.906	2.113	2.152	2.127	1.935	-9,0
589	741	895	916	878	733	-17
1.107	1.165	1.218	1.236	1.249	1.202	-3,8
-	-	-	-	-	-	-
582	-	-	-	-	-	-
-62	-	-	-	-	-	-
200	76	34	29	7	-	-
-	-	1.825	1.398	-	-	-
776	883	799	976	1.131	649	-43
391	454	217	417	655	403	-39
420	492	641	631	558	324	-42
21	-	-	-	-	-	-
-56	-63	-60	-72	-81	-78	-3,5
-	-	307	189	-	-	-
1.044	956	1.031	200	731	621	-15
1.419	1.245	1.334	1.858	1.947	1.625	-17
961	893	982	-111	575	486	-15
672	673	1.001 ⁴	3.520 ⁴	379	377	-0,6
1.889	657	-1.073 ⁴	-1.473 ⁴	438	812	85
234	268	253 ⁴	283 ⁴	395	467	18
599	713	615	1.028	1.234	1.345	8,9
5.754	7.281	8.102	14.922	15.645	16.713	6,8
2.800	3.329	3.807	8.688	9.563	9.514	-0,5
28.877	29.133	25.531	30.968	32.800	33.062	0,8
12,9	15,0	17,8	13,8	14,9	8,4	
3,47	3,40	5,07 ⁴	16,21 ⁴	1,69	1,68	-0,6
0,80	0,85	0,90	1,20	1,50	1,00	-33
0,20	-	0,15	2,00	-	-	

Impressum

Herausgegeben am 23. Februar 2010 von Merck KGaA
Corporate Communications, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: +49 (0) 6151-72 0, Fax: +49 (0) 6151-72 5577
E-Mail: corpcom@merck.de
Internet: www.merck.de

Konzept, Gestaltung und Satz: XEO GmbH, Düsseldorf
Fotos: Seiten 6, 10, 11: Catrin Moritz, Essen;
Seiten 1, 2, 4, 35, 51, 57, 63: Reinhard Koslowski, Düsseldorf
Druck: Franz Kuthal GmbH & Co. KG, Mainaschaff
Papier: FSC-zertifiziertes „heaven 42“ von Scheufelen



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC-2931
© 1996 Forest Stewardship Council

W 840 538
350210

